

Die Schwalbe

ZEITSCHRIFT FÜR PROBLEMSCHACH



HEFT 312-1

BAND XXXV

Dezember 2021

AKTUELLE MELDUNGEN

Neue Mitglieder: Wir begrüßen herzlich **Jochen Wege** aus Frankfurt am Main und **Minato Onishi** aus Japan.

Jubilare November/Dezember: **Romans Skuja** aus Riga konnte am 13. November seinen 98. Geburtstag feiern. Gleich 11 Jahre jünger ist unser nächstältestes Mitglied **Edward Stoffelen**. Er war erst kürzlich wieder beim WCCC in Rhodos zugegen und kann seit dem 16. November auf 87 Lebensjahre zurückblicken. **Jakow Rossomacho** aus St. Petersburg wurde am 4. November 86 Jahre alt. 84 Jahre wird **Andreas Schönholzer** am 19. Dezember. **Baldur Kozdon** konnte am 5. November seinen 83. Geburtstag feiern. 75 Jahre alt wurden **Werner Oertmann** am 24. und **Max Witte** am 28. November. Am Weihnachtsfeiertag erreicht **Unto Heinonen** das gleiche Alter. **Gerhard Maleika** konnte sein 7. Lebensjahrzehnt am 19. November vollenden. Eine Doppelbesetzung liegt dieses Mal bei den 60jährigen vor: **Burkhard Lembke** erreichte dieses Alter am 10. November, und am 9. Dezember überschreitet auch **Mario Richter** diese Schwelle. Unser neues Mitglied **Jochen Wege** hat gleich den Sprung in die Jubilarliste geschafft; er vollendet am 18. Dezember sein erstes halbes Jahrhundert, ebenso wie vier Tage später **Stephan Dietrich**, der die in diesem Heft recht kurze Liste abschließt. — Allen Jubilaren herzliche Glückwünsche.

Todesfälle: Mit Verspätung hörten wir vom schon einige Zeit zurückliegenden Tod des französischen Problemisten und Schachhistorikers **Alain Biénabe** (3.10.1958–25.2.2021). Er war Co-Autor des 1993 erschienenen französischen Schachlexikons *Le Guide des Échecs*, das es 2009 als (*Le Nouveau Guide des Échecs*) zu einer Zweitaufgabe brachte. Von Alain stammt dabei der umfangreiche, fast 600 Seiten umfassende Problemteil, den der Schreiber dieser Zeilen regelmäßig bei der Abfassung des Kalenderblatts konsultiert. — Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die traurige Nachricht, dass **Marco Campioli** verstorben ist (10.6.1954–17.10.2021). Marco hat zahlreiche Studien komponiert, betreute lange Jahre die italienische Problemzeitschrift *Sinfonie Scacchistiche* und hat sich als Preisrichter hervor getan – kürzlich auch für die Schwalbe 2017-2018.

Kalenderblatt — Zunächst zwei Korrekturen zum Kalenderblatt in Heft 308. Bernd Schwarzkopf, dessen gründliche Arbeit am Inhaltsverzeichnis über viele Jahre hinweg gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, wies mich darauf hin, dass nach seinen Unterlagen Richard Becker drei Jahre jünger ist (62 statt 65) und das Leben von Friedrich Chlubna einen Tag länger währte (†6.1.2005) als angegeben. In beiden Fällen scheint Bernd Recht zu haben; die Quellen, auf die ich mich stützte, wurden entsprechend korrigiert.

Leopold Jüptner (16.6.1906–24.12.1971) übernahm Ende 1963 das Amt des Kassenwirts der Schwalbe. Seine Kompositionstätigkeit beschränkte sich auf die Zeit vor dem 2. Weltkrieg, in den 1930er Jahren leitete er bis 1941 auch eine Schachspalte im *Grünberger Wochenblatt*, einer im schlesischen Grünberg damals täglich erscheinenden Zeitung. Er war Richter, zunächst in der DDR, von wo aus er Ende 1959 in die Bundesrepublik nach Hamm übersiedelte. Dort lernte er bald seinen Berufskollegen Speckmann kennen, den er regelmäßig besuchte. Vor einem halben Jahrhundert erlag er am Heiligabend einem Herzinfarkt.

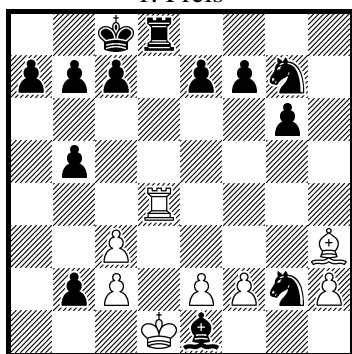
Der Berliner Lehrer **Bruno Oswald Sommer** (20.3.1881–19.11.1971) war ein ausgezeichnete Theoretiker und Praktiker der neudeutschen Schule, der sich auch gern ins Gebiet der Retroprobleme wagte – hier ein Beispiel: Zurück 1.Tg4-d4 0-0-0+ 2.Th4-g4, dann vorwärts 1.Th8#. Die acht fehlenden weißen Steine wurden von den schwarzen Bauern geschlagen (Bb5 kam von d7, b2 von g7, g6 von h7), die drei fehlenden schwarzen von den weißen Bauern a2, b2 und d2. Aber warum nimmt Schwarz die Rochade zurück? Er muss es, weil er auf g4 mangels eines Schlagobjekts nicht mehr entschlagen kann, jeder Turmzug im Rückwärtsspiel würde also ein illegales Schachgebot bedeuten.

Der vor einem Jahrhundert geborene Problemkomponist **Johannes Jacob Burbach** (5.11.1921–15.11.2003) war Spross einer schachbegeisterten niederländischen Familie: seine Eltern führten ihn schon früh in das Spiel ein und sein älterer Bruder brachte ihn mit dem Problemschach in Berührung, dem er sich über 65 Jahre lang widmete. Über diesen langen Zeitraum hinweg komponierte Burbach insgesamt 1315 Probleme, über die er genau Buch führte. Nach orthodoxen Anfängen wandte er sich immer mehr dem Märchenschach zu; die Märchenart Exklusiv-Schach wurde von ihm entwickelt. Gerard Bouma (1923–2017), der jahrzehntelang mit Burbach befreundet war, verfasste 2007 einen schachlichen Nachruf Burbachs, der im Netz zu finden ist (<http://www.probleemblad.nl/images/Documenten/Burbach-A5.pdf>) und eine Auswahl seiner Probleme enthält. Hier ein früher Vierzüger: Die starke Verteidigung (Td4), die Ablenkung (Ld6) und die schwächere Verteidigung Tb4 sind in diesem Wechselform-Dresdner auf drei Steine verteilt, wonach mit 3.Lc4 ein Nowotny folgt. Lösung: 1.f3? [2.Te4#], aber 1.– Td4!. 1.Lg7! [2.Le5#] 1.– Ld6 2.f3 [3.Te4#] 2.– Tb4 3.Lc4 T:c4 4.S:d3# oder 3.– L:c4 4.Te4#.

Bruno Oswald Sommer

Die Schwalbe 1952

1. Preis



#1 vor 2

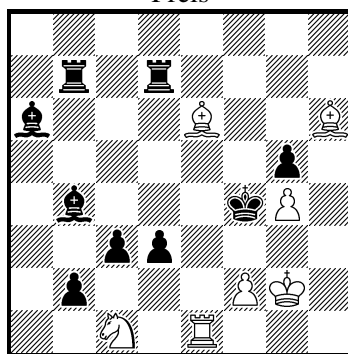
(8+13)

VRZ, Typ Proca

Johannes Jacob Burbach

De Probleemvriend 1943

Preis

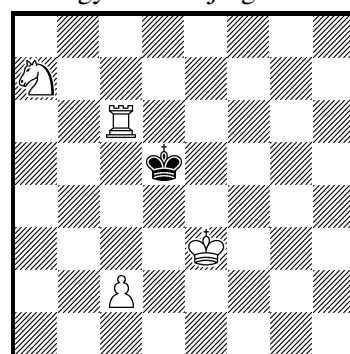


#4

(7+9)

Alexander W. Galizki

Magyar Sakkújság 1912



#8

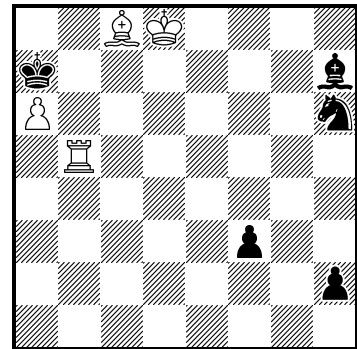
(4+1)

Der russische Landarzt **Alexander Wassiljewitsch Galizki** (5.3.1863–18.11.1921) begann 1886, Schachprobleme zu komponieren und entwickelte sich zu einem wichtigen und mit mehr als 1900 veröffentlichten Aufgaben auch sehr produktiven Komponisten. Sein bevorzugt bearbeitetes Gebiet waren Drei- und Mehrzüger. Seine Auffassung von der künstlerischen Qualität eines Problems war richtungsweisend: „Erste Voraussetzung für eine Aufgabe ist die Existenz einer scharfsinnigen Idee, die entweder aus dem Mattbild oder aus den Zügen der weißen und schwarzen Figuren bestehen kann. Wie für Kunstwerke ist für Aufgaben das Vorhandensein *einer* guten Idee unzureichend, ein reichhaltiger Inhalt ist notwendig, um diesen Inhalt in einer künstlerischen Form zu verkörpern, das heißt, er sollte im hinreichenden Maße klar und prägnant ausgedrückt werden, damit die der Aufgabe zugrundeliegende Idee in ihr eine dominierende Bedeutung erhält.“ Häufig hat Galizki solche Inhalte in prägnanter Form in Miniaturen dargestellt, so auch in dem hier gezeigten Fünfsteiner: Nach dem Give-and-Take-Schlüssel 1.Kf4 pendelt der schwarze König auf der d-Linie, während der weiße Springer fast ums ganze Brett tanzt, dabei aber immer wieder seinen Turm decken muss: 1.– Kd4 2.Sc8 Kd5 3.Se7+ Kd4 4.Sg6 Kd5 5.Se5 Kd4 6.Sd3 Kd5 7.Sb4+ Kd4 8.c3#.

Der vor etwa vier Jahren verstorbene niederländische Komponist **Johannes Cornelis Roosendaal** veröffentlichte in den 1980er und 1990er Jahren im Selbstverlag eine Reihe von Broschüren, in denen er sich systematisch mit formalen Themen wie Springerrad, Albino, Pickaninny, Stern- und Kreuzflucht auseinandersetzte. Am 23. November wäre er 100 Jahre alt geworden.

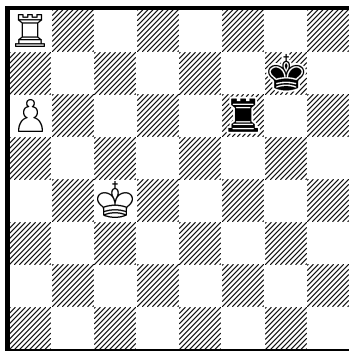
Alexander Hildebrand (24.12.1921–3.8.2005) war ein Pendler zwischen Schweden und Estland. Er vertrat beide Länder als Delegierter der PCCC, und so manches Heft von *Springaren* wurde von Tallinn aus in die Welt geschickt. Mit 10 Jahren erlernte er das Schachspiel, als 16jähriger begann er, sich für die Schachkomposition zu interessieren; insgesamt umfasst sein Schaffen etwa 350 Kompositionen, darunter 150 Studien, bei denen ihm thematisch das positionelle Remis besonders am Herzen lag. Von 1956 bis 1961 war er als Studienredakteur der *Tidskrift för Schack* tätig, später, von 1966 bis 1974, leitete er die Studienabteilung der Zeitschrift *Stella Polaris*. Er wirkte auch an einer Reihe von Büchern als Autor bzw. Co-Autor mit, hier eine Auswahl: 1982 publizierte er unter dem Titel *Studier af Axel Ericsson* eine Auswahl von Ericssons Studien. 1999 erschien, assistiert von Friedrich Chlubna, in dessen Verlag das Werk auch erschien, der Blick auf das kompositorische Schaffen des großen estnischen Spielers Paul Keres (*Paul Keres – Der Komponist*). Gemeinsam mit Anders Uddgren erschienen 1994 und 1996 zwei Bände mit schwedischen Miniaturen, und in seinem 1998 erschienenen Selbstmatt-Bändchen *Harakiri* widmete er sich seiner zweiten Vorliebe, dem Selbstmatt. Hier aber sein erfolgreicher Beitrag zum 1. WCCT: 1.Th5? ist aussichtslos, denn nach 1.–f2 ist kein Gewinn für Weiß in Sicht. Also 1.Tb7+ Ka8 2.T:h7 h1D 3.Lb7+ Kb8 4.a7+ K:a7 5.L:f3+ Sf7+! 6.T:f7+ Kb8. Jetzt wäre Schwarz nach L:h1 patt, aber Weiß kann seinen Turm noch besser stellen: 7.Tb7+ Ka8 8.Tb3+ Ka7 9.L:h1 1-0.

Alexander Hildebrand
1. WCCT 1975
5. Platz



Gewinn (4+5)

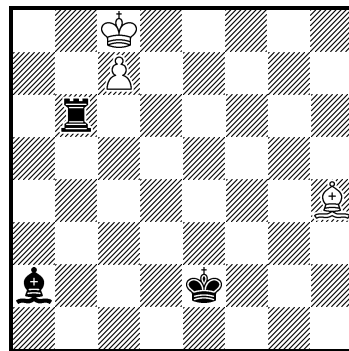
Josef Vančura
28. říjen 1924



Schwarz kann Remis halten (3+2)

Joseph E. Peckover
Problem 1959

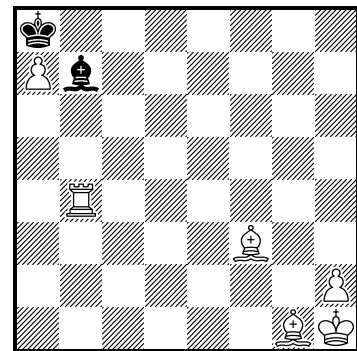
1. Preis im Inf.-T. 1958/59



Remis (3+3)

Ivan O. Kos

Schachmatni westnik 1886



s#8 (6+2)

Es gibt zwei tschechische Komponisten mit dem Namen **Josef Vančura**, Vater und Sohn – Stoff für mancherlei Verwechslungen. Der Vater, geboren 21.2.1870 und am 26.5.1930 verstorben, war Professor für römisches Recht und gilt als Begründer der Papyrologie in Tschechien. Er spielte eine wichtige Rolle im tschechischen Kunst- und Wissenschaftsleben und war ein passionierter Schachspieler und Problemkomponist. Sein gleichnamiger Sohn, dessen Tod jetzt 100 Jahre zurückliegt, wurde nur 23 Jahre alt (18.8.1898–19.11.1921), seine Schachleidenschaft galt insbesondere den Studien. Berühmt wurde er für zwei Beiträge zur Endspieltheorie, darunter ein Endspiel K+T+B gegen K+T, das drei Jahre nach seinem Tod publiziert wurde (wohl mit ein Grund, weshalb es mehrfach dem damals noch lebenden Vater zugeschrieben wurde). Sie ging als „Vančura-Stellung“ in die Endspieltheorie ein. Siegfried Hornecker ist in seiner Studienecke in ChessBase ausführlich auf diese Studie eingegangen (en.chessbase.com/post/study-of-the-month-2020-07), auch auf ihre seltsame Quelle. Sie bezieht sich auf den 28. Oktober 1918, dem Gründungstag der tschechoslowakischen Republik, und wurde als Name für eine nationalistische Prager Tageszeitung mit einer von F. J. Prokop geleiteten Schachchecke hergenommen. Falls Weiß es mit 1.a7 versucht, muss er nach 1.–Ta6 2.Kb5 Ta1 3.Kb6 Tb1+ 4.Kc7 Tc1+ 5.Kd7 Ta1 erkennen, dass er nicht weiterkommt. Daher versucht er 1.Kb5 Tf5+ (Schwarz darf es dem weißen König nicht erlauben, seinen Bauern zu decken und den weißen Turm von seinen Deckungsarbeiten zu befreien.) 2.Kc6 Tf6+ 3.Kd5 Tf5+ 4.Ke6 Tf6+ 5.Ke5 (Jetzt sind dem Schwarzen

zwar die Schachgebote ausgegangen, aber nach 5.– Tb6 6.Kd5 Tf6 7.Ta7+ Kg6 kommt er nicht weiter – also remis.

Vor 125 Jahren verstarb **Andreas Alexandrowitsch Ascharin** (24.7.1843–24.12.1896), dem in Heft 292 zum 175. Geburtstag schon eine Kalenderblatt-Notiz gewidmet war. **Simon Semjenowitsch Lewman** (9.11.1896–31.3.1942) wäre jetzt 125 Jahre alt geworden. Im April 2017 wurde schon an den 75. Todestag dieses russischen Komponisten erinnert, dessen Name eng mit einer weißen Linienkombination im Zweizüger verbunden ist.

In England geboren, gelangte **Joseph Edmund Peckover** (15.11.1896–16.4.1982) über Frankreich, die Schweiz und Kanada in den 1920er Jahren nach New York, wo er sesshaft wurde. Er war Porträtmaler, fand aber Zeit für seine vielseitigen weiteren Interessen. So gehörte er zu den führenden Cricket-Autoritäten in den Vereinigten Staaten und war auch Schachkomponist. Seine erste Studie entstand 1916 in einem britischen Lazarett in Kairo. Ab 1921 redigierte er die Schachspalten zweier Zeitungen. Er gilt als der erste Studienspezialist Amerikas und leistete viel für die Entwicklung der Schachstudie in den USA. Wie hart es war, hier Anerkennung zu finden, geht aus einer Anmerkung von Walter Korn hervor, der in seinem 1975 erschienenen *American Chess Art – 250 Portraits of Endgame Study* zu der hier wiedergegebenen Studie aus dem Jahr 1958/59 bemerkt: „wieder musste ein amerikanischer 1. Preis im Ausland gegen starke Konkurrenz gewonnen werden – und kaum einer nimmt es zu Hause wahr.“ Lösung: 1.Kd8! Td6+ (Es droht ständig c8D). 2.Ke7 Tc6 3.Kd7 Th6! (Nun wird 4.c8D durch Le6+ nebst L:c8 und T:h4 widerlegt.) 4.Lf6! Lb1! (Nach 4.– T:f6 kommt der Turm in den Wirkungsbereich des weißen Königs 5.c8D Le6+ 6.Ke7 L:c8 7.K:f6 remis.) 5.Ke6 (5.c8D? verliert wegen 5.– Lf5+ 6.Kd8 L:c8 7.K:c8 T:f6 6.Lg5! Th8!) 5.– Th5! 6.Lg5 T:g5 scheitert an 7.c8D Lf5+ 8.Kf6 L:c8 9.K:g5 7.Ld8 Th5 8.Lg5! und Remis durch Zugwiederholung.

Die zwischen 1858 und 1869 monatlich erschienene Zeitschrift *Slovenski glasnik* war das erste slowenische Magazin mit einer Schachspalte, die von Josip Ogrinec (1844–1879) und dem vor 175 Jahren geborenen **Ivan O. Kos** (1.12.1846–26.11.1907) betreut wurde. Kos komponierte überwiegend Direktmatts und Selbstmatts. Er war der erste, dem eine Darstellung des später populär gewordenen Kampfs Läufer gegen Läufer auf der langen Diagonale gelang: 1.Tb1? Ld5? 2.Le4 Lc6 3.Ld5 Lb7 4.Lc6 L:c6#, aber nach 1.– Le4! hat Weiß keinen Tempozug. Daher 1.Th4! 1.– Ld5/Lc6 2.Th7! Le4 3.Tc7 Ld5 4.Le4 Lc6 5.Ld5 Lb7 6.Tc1! Lc6 7.Tb1! Lb7 8.Lc6 L:c6#. Durch das weiträumige Turmmanöver verliert Weiß ein Tempo.

Im April 2016, Heft 278, wurde des 100. Geburtstags des spanischen Schach-Enthusiasten **Jose Tolosa y Carreras** (20.11.1846–28.4.1916) gedacht. Er konnte es sich leisten, seinen Beruf als Mediziner zugunsten seiner schachlichen Aktivitäten zu vernachlässigen. 1892 veröffentlichte er in Paris sein Buch *Traité analytique du problème d'échecs*. Jetzt ist an seinen 175. Geburtstag zu erinnern. (GüBü)

Mitgliederversammlung der Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach e.V.

vom 9. Oktober 2021 in Wasserburg am Inn

TOP 1: Begrüßung, Feststellung der anwesenden Stimmberechtigten, Protokoll 2020

Der 2. Vorsitzende eröffnete die Versammlung um 16:00 Uhr und stellte fest, dass sie ordnungsgemäß einberufen war (*Die Schwalbe* August 2021, S. 181). Er begrüßte die Teilnehmer und dankte Rolf Kohring für die Organisation der Tagung. Des Weiteren überbrachte er die Grüße von Hans Gruber, Kurt Ewald, Frank Richter, Klaus Wenda, Volker Zipf, Hans-Peter Reich sowie der Vorstandsmitglieder Bernd Gräfrath, Bernd Ellinghoven, Wolfgang Erben und Stefan Höning, die alle nicht an der Versammlung teilnehmen konnten. Die Versammlung gedachte der verstorbenen Mitglieder Bernhard Brüggemeier, Yaov Ben-Zwi, Günther Weeth, Yves Cheylan und Colin Russ.

Die Teilnehmer trugen sich in eine Anwesenheitsliste ein: Hemmo Axt, Thomas Brand, Günter Büsing, Klaus Förster, Norbert Geissler, Hubert Gockel, Uwe Karbowiak, Nico Keil, Werner Keym, Rolf Kohring, Ralf Krätschmer, Rainer Kuhn, Hartmut Laue, Rupert Munz, Wilfried Neef, Rainer Paslack,

Johannes Quack, Michael Schlosser, Eberhard Schulze, Bernd Schwarzkopf, Axel Steinbrink, Andreas Thoma, Jens Volbehn, Gerd Wilts (24 Mitglieder).

Zum Protokoll der Mitgliederversammlung 2020 in Chemnitz gab es einen Änderungswunsch. Bernd Schwarzkopf beantragte, in der in Heft 306-2 (Seiten 781–785) veröffentlichten Fassung auf Seite 782, Zeilen 13–14 den Halbsatz „da Bernd Schwarzkopf andeutete, diese von ihm langjährig ausgeübte Tätigkeit abgeben zu wollen.“ zu ersetzen durch „da Bernd Schwarzkopf *mitgeteilt hat*, diese von ihm langjährig ausgeübte Tätigkeit *nach der Erstellung des Verzeichnisses für den aktuellen Band* abgeben zu wollen.“ (Änderungen kursiv hervorgehoben). Das Protokoll wurde mit dieser Änderung bei zwei Enthaltungen von der Versammlung angenommen.

Die Tagesordnung wurde ohne Änderungs- oder Ergänzungswünsche genehmigt: 1) Feststellung der anwesenden Stimmberechtigten, 2) Bestimmung eines Protokollführers, 3) Bericht des Vorstands, 4) Kassenbericht, 5) Bericht der Kassenprüfer, 6) Entlastung des Kassenvorgs, 7) Wahlen (Kassenprüfer), 8) Verabschiedung des Haushaltsplans für das nächste Jahr, 9) Öffentlichkeitsarbeit und neue Medien, 10) Verschiedenes.

TOP 2: Bestimmung eines Protokollführers

Mit der Protokollführung beauftragte die Versammlung Günter Büsing.

TOP 3: Bericht des Vorstands

Der Versammlungsleiter präsentierte den Bericht des nicht anwesenden **1. Vorsitzenden**. Für 50-jährige Mitgliedschaft erhielt Jan Hartwich eine **Goldene Ehrennadel**, eine weitere geht an Martin Minski, der von der WFCC zum Großmeister für Schachkomposition ernannt wurde. Geehrt mit **Silbernen Ehrennadeln** für 25-jährige Mitgliedschaft werden Harry Fougiaxis, Tadeusz Lehmann, Winus Müller, Oliver Sick, Rainer Heinz, Juri Marker und Jakow Rossomachow. Lobende Sondererwähnungen gab es für die neuen Titelträger Michael Barth (IM für Komposition) und Klaus Förster (FM für Komposition) sowie für langjährige verdienstvolle Arbeit für Bernd Schwarzkopf (*Schwalbe-Inhaltsverzeichnis und Bücherverkauf*) und Heinz Däubler (*Problemschach in der Augsburger Allgemeinen Zeitung*).

Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Corona-Pandemie. Besprechungen und Vorstandssitzungen wurden deshalb als Zoom-Konferenzen abgehalten. Daneben gab es viele Aktivitäten aus Reihen der Mitglieder. Hervorzuheben ist auch die gute Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen, insbesondere der WFCC, dem Deutschen Schachbund und der Deutschen Schachjugend. Auch die Zusammenarbeit mit *SCHACH* entwickelte sich weiterhin sehr positiv. Im Berichtszeitraum erschienen dort drei Beiträge von Schwalbe-Mitgliedern: in Heft 12/2020 „Räuberschach für Fortgeschrittene“ von Bernd Gräfrath, in Heft 5/2021 „Die Vorläufer des Chess 960“ von Thomas Brand und in Heft 7/2021 „Asymmetrie in der Schachkomposition“ von Rainer Staudte und Michael Schlosser. Weitere Artikel für 2022 sind bereits in Planung.

Der 1. Vorsitzende berichtete über Pläne für kommende Schwalbe-Tagungen. Es liegen bereits Vorschläge bis 2025 vor. Für 2022 (Jena; siehe TOP10), und für 2023 (Einbeck, Organisator Achim Schöneberg) sind die Pläne schon recht konkret.

Der **2. Vorsitzende** Thomas Brand berichtete, dass er den 1. Vorsitzenden im Tagesgeschäft bei Routinearbeiten unterstützte und gelegentlich zu speziellen Themen aktiv wurde. Ein Schwerpunkt lag dabei auf dem Gebiet der „Öffentlichkeitsarbeit und neue Medien“ (siehe dazu TOP9).

Anstelle des verhinderten **Schriftleiters** Stefan Höning teilte der 2. Vorsitzende mit, dass seit dem letzten Treffen in Chemnitz wieder sechs reguläre Hefte und im Dezember 2020 ein Sonderheft erschienen. Da nach wie vor üppig Material für die Zeitschrift vorliegt, ist für Dezember 2021 wiederum ein Sonderheft geplant. Für die rege Versorgung mit Beiträgen und Artikeln geht der Dank an die Sachbearbeiter und Autoren.

Weiterhin gesucht werden Turnierberichterstatter für die Zwei- und Dreizüger-Abteilungen; Interessenten melden sich bitte beim Vorstand.

Der 2. Vorsitzende verlas den schriftlichen Bericht des **Delegierten beim Deutschen Schachbund**, Wolfgang Erben, der wegen des zeitgleich mit dieser Versammlung stattfindenden Kongresses des Deutschen Schachbunds in Magdeburg nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen konnte. Er

berichtete über intensive Gremienarbeit für die Schwalbe beim DSB. Die Schwalbe spiele bei der Weiterentwicklung des DSB eine bedeutende Rolle und ist darin zu einem eigenen Thema geworden. Wolfgang Erben berichtete von einer intensivierten Zusammenarbeit auf allen Ebenen.

Auch die Zusammenarbeit mit der Deutschen Schachjugend wurde vertieft, insbesondere bei der Öffentlichkeitsarbeit und bei Lösungsturnieren (die bereits 2020 von der Schwalbe angebotenen und durchgeführten Lösungsturniere wurden 2021 wiederholt). Zusammen mit der DSJ laufen Planungen bzw. werden Konzepte für weitere Themen und Projekte erarbeitet. Die frühere Auffassung, dass die Schwalbe kaum Berührungspunkte mit der DSJ habe, weil die Schwalbe kaum Jugendliche habe, wurde revidiert. Jetzt sucht die Schwalbe die Nähe, um so mit Jugendlichen in Kontakt zu kommen. Thomas Brand ergänzte, dass unserem DSB-Delegierten der Start in sein neues Amt u. a. durch Corona erschwert wurde.

Auch den Bericht des nicht anwesenden **WFCC-Delegierten** bernd ellinghoven trug der 2. Vorsitzende vor. Er fiel sehr kurz aus, da das WCCC 2020 ausfiel und der diesjährige Kongress auf Rhodos erst Mitte Oktober stattfinden wird. Da bernd ellinghoven auch daran nicht teilnehmen kann, wird er als Delegierter von Rainer Kuhn vertreten. Dieser Vorschlag wurde von der Versammlung einstimmig (bei eigener Enthaltung) angenommen.

Turnierwart Axel Steinbrink berichtet, dass wegen Corona deutlich weniger Präsenz-Lösungsturniere stattfinden als vor 2020. Ab Mai 2020 hat sich als neue Turnierform das Lösen zu Hause etabliert. Diese sogenannten „Home-Solving-Turniere“ wurden vor allem von Turnierleitern in der Slowakei und in Litauen angeboten. Bis zum Oktober 2021 gab es insgesamt 43 solcher Turniere.

Beim 18. ISC im Januar 2021 nahmen in drei Kategorien insgesamt 426 Personen teil – im Vorjahr waren es noch 882 Löser. Der größte Teil der Turniere (20 von gesamt 30) fand in Russland statt. Auch die Mehrzahl der Löser – nämlich 362 – stammte aus Russland. In Deutschland fand wie in vielen Ländern Westeuropas kein Turnier statt.

Die deutsche Lösemeisterschaft (DLM) musste wegen Corona bereits im Januar erneut abgesagt werden. Stattdessen fand am geplanten Termin im März ein Home-Solving-Turnier statt, das mit 55 Teilnehmern (darunter 23 Titelträgern) sehr gut besetzt war. Sieger wurde John Nunn (GBR), bester deutscher Löser auf Platz 4 Boris Tummes.

Ab März wurde mit dem DSJ wieder das Löseturnier für Jugendliche (bis 27) durchgeführt. Die Aufgaben wurden auf der DSJ-Seite und der Schwalbeseite veröffentlicht und mussten zuhause gelöst werden. Die Teilnehmerzahlen waren geringer als im Jahr zuvor. Es bleibt abzuwarten, ob für Löseturniere oder eine Schwalbe-Mitgliedschaft Interessenten gewonnen werden können.

Anstehende Termine: Beim aktuellen WCSC auf Rhodos gehen Frank Richter, Torsten Linß und Jochen Wege für Deutschland als Team an den Start. Für die DLM 2022 war bereits eine Vereinbarung mit dem DSB gefunden, die sich dann aber aus Termingründen nicht realisieren ließ – der Meisterschaftsgipfel des DSB ist für August 2022 geplant und damit zu spät für die DLM. Vermutlich wird die DLM wie ursprünglich geplant in Hofheim am Taunus ausgetragen. Der Termin (März/April) wird in Kürze festgelegt.

TOP 4: Kassenbericht

Der Kassenwart Rainer Kuhn berichtete, dass auf der Basis der Steuererklärungen für 2018-2020 am 27.07.2021 ein positiver Freistellungsbescheid des Finanzamts München erging. Dies bedeutet, dass die Gemeinnützigkeit der Vereinigung weiterhin anerkannt ist.

Dann erläuterte der Kassenwart den Kassenbericht für das Jahr 2020. Nach einem negativen Saldo von ungefähr 1500 € im Vorjahr kam es 2020 zu einem Überschuss von 4887,28 €. Dies entspricht ungefähr den Erwartungen, weil der Effekt der Beitragserhöhung noch verstärkt wurde durch entfallende Reisekosten, da Corona-bedingt Veranstaltungen, bei denen die Schwalbe vertreten wäre, nicht stattfinden konnten.

TOP 5: Bericht der Kassenprüfer

Jens Volbehr berichtete, dass er und Markus Manhart die ordnungsgemäße Führung der Kasse für 2020 festgestellt haben. Sie stellten die vollständige und korrekte Verbuchung aller geprüften Vorgänge fest und schlugen vor, den Kassenwart zu entlasten.

TOP 6: Entlastung des Kassenwarts

Auf Antrag von Jens Volbehr entlastete die Versammlung den Kassenwart einstimmig (bei eigener Enthaltung).

TOP 7: Wahl der Kassenprüfer

Markus Manhart und Jens Volbehr waren die einzigen Kandidaten für die Kassenprüfung für das Jahr 2021. Sie wurden einstimmig bei einer Enthaltung wiedergewählt.

TOP 8: Verabschiedung des Haushaltsplans für das Jahr 2022

Rainer Kuhn stellte den Haushaltsplan für das kommende Jahr vor. Es ist mit einem Überschuss zu rechnen. Aufgrund des Bedarfs wird von sieben Heften für 2022 ausgegangen. Der Haushaltsplan 2022 wurde einstimmig verabschiedet.

TOP 9: Öffentlichkeitsarbeit und neue Medien

Gerd Wilts, der die Schwalbe-Website betreut, informierte die Versammlung über einige Details zur Nutzung der Schwalbe-Website. Pro Monat wird die Website (www.dieschwalbe.de) zwischen 15.000 und 30.000 mal aufgerufen. Meist besucht auf dieser Site sind der Index (ca. 41.500) und das Märchenschachlexikon (ca. 7400 Anfragen monatlich). Etwa 2700mal werden der Link zur PDB und zu „Schwalbe aktuell“ genutzt, das Schwalbe-Archiv mit 2500 Anfragen sowie die Preisberichte (2300) sind ebenfalls häufig besucht. Der Umfang der PDB lag am Anfang im Juni 1995 bei 5.387 Problemen, 2004 wurde der Wert von 100.000 und Ende 2011 der Wert von 300.000 überschritten. Mittlerweile sind mehr als 460.000 Probleme in der PDB enthalten.

Ein neues Medium sind die *Schwalbe-Blätter*, deren erste Nummer im September 2021 erschienen ist. Das Projekt wird von Wolfgang Erben geleitet, Mitarbeiter sind Wilfried Neef und Jakob Leck. Es handelt sich um ein vierseitiges Faltblatt im *Schwalbe*-Layout und -Format, das Problemschach-Anfänger ansprechen und zweimonatlich erscheinen soll. Es ist gewünscht, diese Blätter in Schachvereine zu bringen, um Werbung fürs Problemschach zu machen. Erste positive Reaktionen sind schon eingetroffen.

Ein weiteres, von Johannes Quack initiiertes Projekt sieht vor, einen Schwalbe-Youtube-Kanal einzurichten. Es ist beabsichtigt, Jugendliche anzusprechen, um sie ans Problemschach heranzuführen. Dies soll mittels Kurzfilmen von ca. 5 bis 10 Minuten erfolgen, in denen jeweils ein Problem gezeigt und erläutert wird. Die ersten Filme sind fertig, der erste wurde auf der Versammlung gezeigt. Er soll ab dem 15.10.2021 online zur Verfügung stehen.

TOP 10: Verschiedenes

10.1: Für die **Schwalbetagung 2022** lag ein Angebot von Gunter und Raúl Jordan vor, das Treffen vom **30.09-02.10. 2022 in Jena** im Hotel Jembo-Park zu organisieren. Weitere Vorschläge wurden nicht gemacht. Die Versammlung nahm den Vorschlag einstimmig an.

10.2: Im Vorjahr regte Siegfried Hornecker an, die von Peter Kniest zwischen 1983 und 1991 herausgegebene Buchreihe „**Caissas Schloßbewohner**“ mit einem fünften Band fortzusetzen, der im PDF-Format erscheinen könne. Das Projekt fand die Zustimmung der Versammlung und sollte von Siegfried Hornecker und Thomas Brand durchgeführt werden (siehe Ankündigung in der *Schwalbe* vom Dezember 2020, Seite 827/828). Leider sind nur wenige Einsendungen nach dieser Ausschreibung gekommen, so dass vorerst kein weiterer Band erscheinen wird, aber alle Problemfreunde sind zum Mitmachen eingeladen.

10.3: Werner Keym wies darauf hin, dass auf der ChessBase-Website auch Probleme oder Studien gebracht werden, unter anderem eine von Siegfried Hornecker regelmäßig erscheinende Studien-Ecke (<https://de.chessbase.com/post/study-of-the-month-2021-2>). Thomas Brand ergänzte, dass auf der indischen ChessBase-Seite (<https://chessbase.in>) hervorragende Problemschach-Beiträge erscheinen, die von Satanick Mukhuty verfasst werden.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, schloss der 2. Vorsitzende die Versammlung um 18:40 Uhr.

2. Vorsitzender – Thomas Brand

Protokollführer – Günter Büsing

Entscheid im Informalturnier 2019 der Schwalbe

Abteilung: Zweizüger

Preisrichter: Andreas Witt (Finnentrop)

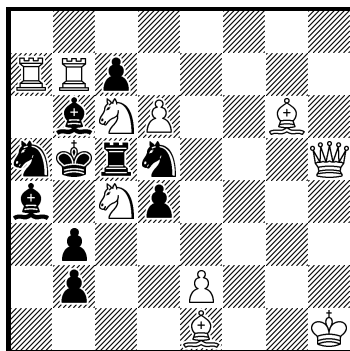
Am Zweizüger-Infomaltturnier der *Schwalbe* 2019 haben sich 29 Autoren aus nicht weniger als 13 Ländern mit insgesamt 52 Aufgaben beteiligt. Der Vergleich von Aufgaben mit grundsätzlich unterschiedlichen Themen ist schwierig und auch die Bewertung des Verhältnisses von Inhaltsfülle zu eingesetztem Material nicht einfach. Deshalb bitte ich um Nachsicht und Zurückhaltung bei einer anderen Sicht der von mir festgelegten Reihenfolge.

Bewertet habe ich in erster Linie die Komplexität und die Besonderheiten des Inhalts, im Weiteren die Sichtbarkeit des vom Autor beabsichtigten Themas, die Plausibilität und Eindeutigkeit der thematischen Verführungen sowie die Verborgenheit der Widerlegung und/oder den logischen Zusammenhang zwischen Schlüssel und Widerlegung. Die Gleichgewichtigkeit einer Stellung und die Minimierung der Steine sind auch Prädikate, die die Ästhetik und den Lösereiz bestimmen, ich halte es aber für geboten, es nicht grundsätzlich negativ zu bewerten oder gar anzuprangern, wenn diese fehlen.

Zu einigen der auszeichnungswürdigen Aufgaben hat Udo Degener in bewährter Manier Vergleichsstücke aus der u. a. von ihm gepflegten Zweizüger-Datenbank herausgefiltert. Es gab erwartungsgemäß in der Vergangenheit Aufgaben, die mit gleichen oder ähnlichen Teilmotiven gearbeitet haben. Neben der grundsätzlichen Verschiedenartigkeit der jeweiligen Gesamtaufgabe wiesen viele Vergleichsstücke auch inhaltliche Nachteile, z. B. inakzeptable Widerlegungen wie eine schlagende Königsflucht, eine abseitsstehende Schlüsselfigur, ein letztes Königsfluchtfeld nehmender Schlüsselzug oder nur Satz/ Lösungs- anstatt Verführungs-/Lösungs-Mattwechsel. Meine Prüfung, ob eine dieser Aufgaben als Vorgänger bezeichnet werden sollte und ein Urdruck damit – möglicherweise ungerechtfertigt – aus dem Preisbericht ausgeschlossen wird, fiel negativ aus.

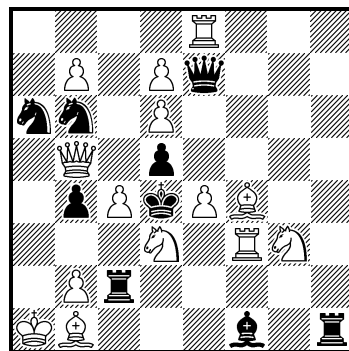
Vielen Dank an Hubert Gockel, der mir mit der Arbeit, die das Preisrichteramt zwangsläufig mit sich bringt, auch den Spaß, die Zweizüger selbst zu lösen, intensiv zu durchleuchten und zu bewerten, übertragen hat! Herzlichen Glückwunsch den Preisträgern!

1. Preis 17927
Klaus Förster



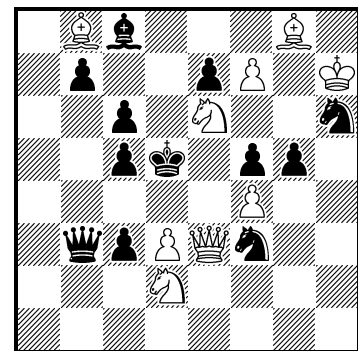
#2 *v (10+10)

2. Preis 17801
Klaus Förster



#2 v (14+9)

3. Preis 17739
Giwi Mosiaschwili



#2 vv (9+12)

1. Preis: Nr. 17927 von Klaus Förster

Satz: 1.– K:c6 a 2.Le8# A, 1.– K:c4 b 2.Ld3# B

1.Le8? A droht 2.Sa3# E, 1.– K:c4 b 2.Se5#!, 1.– T:c6 c 2.D:d5# C, 1.– T:c4 d 2.T:a5# D, 1.– S:c4 2.S:d4# F, aber 1.– b1S!

1.Ld3! B droht 2.S:d4# F, 1.– K:c6 a 2.De8#!, 1.– T:c6 c 2.T:a5# D, 1.– T:c4 d 2.D:d5# C, 1.– S:c6 2.Sa3# E, 1.– Sc3 2.S4:a5#!

Herrlich! Reziproker Mattwechsel, zwei weitere Mattwechsel, zwei Mattzüge werden Erstzüge und Wechsel Drohmatt/Variantenmatt (=Pseudo-le Grand). Nach den entblockenden und gleichzeitig blockenden Zügen des schwarzen Turms muss Weiß seine Mattzüge austauschen, je nachdem ob sich der schwarze Turm gefesselt hat und die weiße Dame den zweiten ungedeckten weißen Springer mitdecken muss oder ob sich der schwarze Turm nicht fesselt und das Matt durch den weißen Turm ausreicht! Der 3. und 4. Mattwechsel erfolgt auf die beiden Königsfluchten zum Satz! Die Fesselung des schwarzen Turms in einer 3. Fesselungslinie kann leicht übersehen werden, die Widerlegung der Verführung ist

ebenso versteckt, dieses macht beide Phasen wunderschön gleichwahrscheinlich. Der Wechsel zwischen Symmetrie und Asymmetrie bei Stellung und Zügen ist wohltuend.

2. Preis: Nr. 17801 von Klaus Förster

1.b8S? droht 2.S(8)c6#, 1.– T:c4 **a** 2.Le3# **A**, 1.– D:d6 **b** 2.Sf5# **B**, 1.– D:d7 **c** 2.Le5# **C**, 1.– S:b8 **d** 2.Dc5#, aber 1.– T:b2!

1.Se5! droht 2.S(5)c6#, 1.– T:c4 **a** 2.Sf5# **B**, 1.– D:d6 **b** 2.Le3# **A**, 1.– D:d7 **c** 2.Le3# **A**, 1.– Sb8 **d** 2.D:b6#, 1.– D:e5 2.L:e5# **C**

Sensationell gut! Reziproker Mattwechsel und ein weiterer Mattwechsel. Außerdem Ruchlis mit den beiden Abspielen der Verführung 1.– D:d6 **b** 2.Sf5# **B** und 1.– D:d7 **c** 2.Le5# **C**, denn die Verteidigungen erhalten 2 neue Matts und die Mattzüge 2 neue Paraden!

Dieses sehr breit gefächerte Wechselspiel wird ausschließlich durch den Schlüsselzug der Lösung erzeugt, der gleich sechs Veränderungen bewirkt. Er gibt c4 und d3 eine Felddeckung, nimmt c5 und e5 eine Felddeckung, öffnet die maskierte Linie b1-e4 und verstellt die maskierte Linie e8-e4! Da in den beiden Phasen sehr gut sichtbar das gleiche Matt – nur mit verschiedenen Springern – droht, kommt der Löser nicht daran vorbei, die Lösung und die Verführung zu finden. Wenn ich die fluchtfeldschaffende Widerlegung verbessern könnte, würde ich es tun.

3. Preis: Nr. 17739 von Giwi Mosiaschwili

0. 1.D:c5+ **A** K:e6, 1.D:f3+ **B** K:e6, 1.Sc7+ Kd6

I. 1.f8S? **C** droht 2.D:c5# **A**/D:f3# **B**, 1.– L:e6 **a** 2.L:e6#, 1.– Sd4 2.De5#, 1.– Dc4 2.d:c4#, aber 1.– Db4!

II. 1.Le5? droht 2.Sc7#, 1.– L:e6 **a** 2.D:f3#! **B**, 1.– S:e5 2.D:e5#, 1.– K:e6 2.f8S# **C**, aber 1.– Db6!

III. **1.Se4!** droht 2.Sc7#, 1.– L:e6 **a** 2.D:c5#! **A**, 1.– Db6 2.S:c3#, 1.– K:e6 2.f8S# **C**, 1.– f:e4 2.D:e4#, 1.– g:f4 2.S:f4#

Das Dombrovskis-Thema mit Doppeldrohung ist scharf abgebildet und für den Löser super erkennbar! Da in 2 Phasen dem schwarzen König das neue Fluchtfeld e6 überlassen wird, gibt es zusätzlich einen Tausch Erstzug/Mattzug. Neben dem anspruchsvollen paradoxen Thema gefallen viele Details, wie die verbesserte schwarze Verteidigung 1.– Dc4? Db4! in Phase I, der verbesserte weiße Angriff zwischen Phase II und III in Bezug auf die Abwehr 1.– Db6, die Opferschlüssel und die Vielzahl der Matts in der Lösung.

4. Preis 17683v

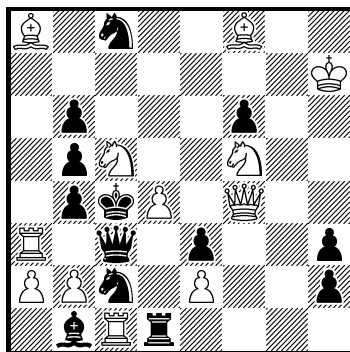
Wolfgang Gäb

nach Mirko Degenkolbe,

Stefan Dittrich &

Dieter Müller

Version Klaus Förster



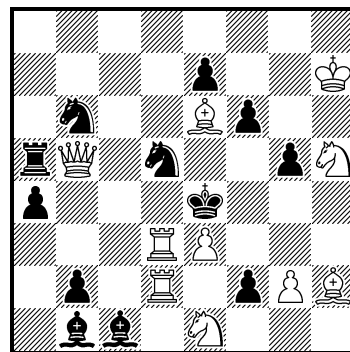
#2 v

(12+13)

5. Preis

17988

Klaus Baumann



#2 vvv

(10+12)

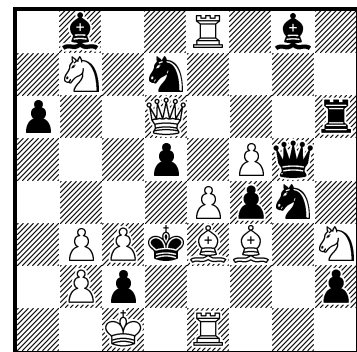
1. ehr. Erw.

17802

Joachim Brügge

Hubert Gockel

Herbert Ahues zum Gedenken



#2 vvvvvvvv

(13+12)

4. Preis: Nr. 17683v von Wolfgang Gäb, Version Klaus Förster

1.Sc~!? droht 2.Dc7#, 1.– S:d4 **a** 2.b3# **A**, 1.– D:d4 **b** 2.S:e3# **B**, 1.– S8~ **c** 2.S(f)d6#, aber 1.– h1D!

1.Se4! droht 2.Dc7#, 1.– S:d4 **a** 2.S:e3# **B**, 1.– D:d4 **b** 2.b3# **A**, 1.– S8~ **c** 2.Sed6#

Schwarze Dame und schwarzer Springer fesseln sich, in der Erwartung wieder entfesselt zu werden (Nietvelt-Verteidigungen). Da sie aus einer Halbfesselung kommen, werden beide zweimal gleichzeitig gefesselt. Die Matts werden durch eine weitere, diesmal schwarz-weiße Fesselung und die Vermeidung einer Selbstverstellung sehr schön differenziert. Aber das war es noch nicht ... Der fortgesetzte weiße Angriff schaltet 1.– h1D aus, verstellt dummerweise aber die „Nietvelt-Linie“, vorteilhafterweise aber

auch die schwarze Fessellinie b1-h7 und deckt auch noch c3. Das führt zu dem tollen reziproken Mattwechsel! Die Aufbereitung mit dem beliebigen und dem fortgesetzten Angriff macht die beiden Phasen und die insgesamt drei Mattwechsel für den Löser klar und sichtbar!

5. Preis: Nr. 17988 von Klaus Baumann

I. 1.Sf3? droht 2.Sg3# A, 1.– S:e3 a 2.Td4# B, 1.– L:d3 2.D:d3#, aber 1.– f1S!

II. 1.Te2? droht 2.Td4# B, 1.– S:e3 a 2.Lf5# C, 1.– L:d3 2.D:d3#, aber 1.– L:e3!

III. 1.Sg7? droht 2.Lf5# C, 1.– S:e3 a 2.Td4# B, 1.– L:d3 2.D:d3#, aber 1.– f1D!

IV. 1.T:f2! droht 2.Lf5# C, 1.– S:e3 a 2.Sg3# A, 1.– L:d3 2.D:d3#

Ein zyklischer le Grand über die drei Phasen I, II und IV und zusätzlich ein normaler le Grand mit den Phasen II und III! Die Themaverteidigung 1.– S:e3 a hat eine ganze Menge für Schwarz schädliche und für Schwarz nützliche Auswirkungen, nämlich drei nützliche mit Deckungsverlust d4, Deckungsverlust f4 und Deckung f5 und drei schädliche mit Selbstfesselung auf e3, Block auf e3 und Linienöffnung b5-e5. Diese sechs Elemente begründen die le Grand-Paradoxien. Hammerstark! Der anspruchsvolle zyklische le Grand ist im Prinzip ein dreifaches Dombrovskis-Paradoxon bei einem 3-Phasen Mattwechsel. Er wird hier durch die 4. Phase noch weiter aufgewertet. Die alternative Umwandlung in zwei der drei Widerlegungen ist witzig.

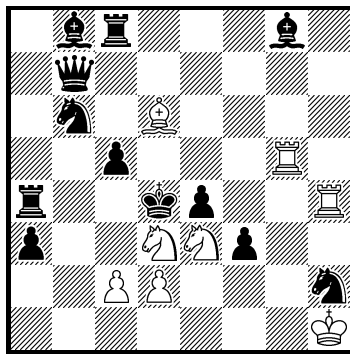
1. ehrende Erwähnung: Nr. 17802 von Joachim Brügge & Hubert Gockel

1.Lf2? droht 2.Le2# 1.– Sge5! 2.Sf2#??, 1.Ld4? droht 2.Le2# 1.– Te6! 2.D:d5#??, 1.Lc5? droht 2.Le2#, 1.– Sde5! 2.Sc5#??, 1.Lb6? droht 2.Le2# 1.– Le6! 2.D:a6#??, 1.L:f4? droht 2.Le2# 1.– De7! 2.S:f4#??, 1.Lg1? 1.– h:g1(!), 1.La7? 1.– L:a7(!)

1.Ld2! droht 2.Le2# 1.– Sge5 2.Sf2#, 1.– Te6 2.D:d5#, 1.– Sde5 2.Sc5#, 1.– Le6 2.D:a6#, 1.– De7 2.S:f4#

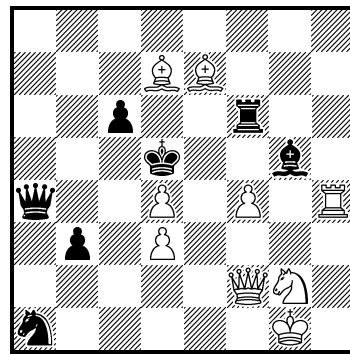
Toller Auswahlsschlüssel, der fünfmal subtil selbstbehindert und Schwarz eine von fünf Thema A-Verteidigungen als Widerlegung in die Hand gibt. Exzellente Motivwiederholung, Klarheit für den Löser, schwarzer Grimshaw ... einfach gut! Wie ein kommentierender Löser anmerkte, ist dies eine sehr schöne Gedenkaufgabe für den großen Zweizüger-Komponisten Herbert Ahues.

2. ehr. Erw. 17738 Chris Handloser



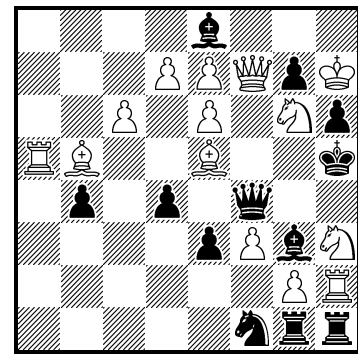
#2 vv(vv) (8+12)

3. ehr. Erw. 17798 Rainer Paslack



#2 vv (9+7)

4. ehr. Erw. 17865 Hauke Reddmann



#2 (14+12)

2. ehrende Erwähnung: Nr. 17738 von Chris Handloser

1.Sc1? droht 2.c3#, 1.– Tc4 a 2.Sb3#, aber 1.– Sd5! b (2.Sb3+ D:b3!)

1.Sf2? droht 2.c3#, 1.– Sd5 b 2.T:e4#, aber 1.– Tc4! a

1.Sf4? droht 2.c3#, 1.– Tc4 a 2.Sf5#! A, aber 1.– Sd5! b

1.Se5? droht 2.c3#, 1.– Sd5 b 2.Sf5#! A, aber 1.– Tc4! a

1.S:c5! droht 2.c3#, 1.– Tc4 a 2.Sb3#, 1.– Sd5 b 2.T:e4#, 1.– T:c5 2.L:c5#

Der weiße Springer hat fünf Möglichkeiten, bei denen zumindest auf eine der beiden schwarzen Verteidigungen ein Matt folgt. Damit trifft sowohl die Bezeichnung „Auswahlsschlüssel“ als auch „fortgesetzter Angriff“ zu. In vier Versuchen kann eine der beiden Verteidigungen widerlegen. Der Wechsel von Parade und Widerlegung bei gleichem weißen Mattzug kann als Arnhem-Thema bezeichnet werden. Toll, wie auf beiden Feldern c4 und d5 entweder Block oder Linienverstellung alternativ schädigen. Das erzeugt zwei Mattwechsel und einen Paradenwechsel und damit auch einen halben Ruchlis. In der Lösung darf sich die Schlüsselfigur opfern. Mir gefällt auch die Beschränkung auf die beiden Themaparden und das sehr sparsame weiße Material, ein Stilmerkmal bei Chris Handlosers Aufgaben.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 17798 von Rainer Paslack

I. 1.Lc5? droht 2.Se3# A/ Df3# B, 1.– T:f4/ L:f4 2.Se3# A/ Df3# B, 1.– D:d4 2.D:d4#, aber 1.– Te6! c
II. 1.f:g5? droht 2.Se3# A (nicht 2.Df3+? B T:f3!), 1.– Tf3 2.D:f3# B, 1.– Te6 c (Tf4) 2.Sf4#!, 1.– D:d4 2.D:d4#, aber 1.– Sc2!
III. 1.f5! droht 2.Df3# B (nicht 2.Se3+? A L:e3!), 1.– Le3 2.S:e3# A, 1.– Te6 c 2.L:e6#!, 1.– L:h4 2.Sf4#, 1.– T:f5 2.D:f5#, 1.– D:d4 2.D:d4#

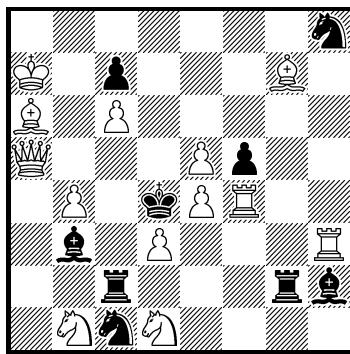
Eine Suschkow/Pseudo-le Grand-Kombination ist für mich immer erfrischend paradox und spaßbehaftet. Wie in diesem Fall die jeweils andere Drohung durch Öffnung einer der beiden schwarzen Linien von Turm und Läufer ausgeschlossen wird (was der Autor treffend und etwas augenzwinkernd als „halbierten Anti-Nowotny“ bezeichnet) und dann wieder zurückkehrt, ist toll gemacht. Das Schönste aber ist, dass die Widerlegung der Doppeldrohung in den Einzeldrohungsphasen mit Mattwechseln erwidert wird!

4. ehrende Erwähnung: Nr. 17865 von Hauke Reddmann

1.Le2! droht 2.L:f4#, 1.– De4 2.f:e4#, 1.– Dg4 2.f:g4#, 1.– D:e5,Df6,D:f7 2.f4#, 1.– Df5 2.D:f5#!, 1.– Dh4 2.Sgf4#!, 1.– Dg5 2.Shf4#!, 1.– D:f3 2.D:f3/ L:f3/ Df5#

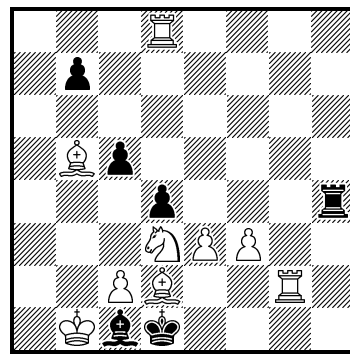
Nach dem Schlüssel besitzt Weiß erstaunlich viele, nämlich vier verschiedene Batterien, die sämtlich, und eine mehrfach, zum Einsatz kommen. Die schwarze Dame hat neun Abwehrzüge und nach acht von ihnen gibt es ein eindeutiges Matt. Aus diesem Grund ist der Trial nach 1.– D:f3 ziemlich belanglos und nicht wertmindernd. Das Umnaw-Motiv auf dem Fluchtfeld der schwarzen Dame ist dreifach gesetzt. Wunderschön, wie die beiden Doppelschachbatterien zum Einsatz kommen, wenn die schwarze Dame schädlich blockt!

5. ehr. Erw. 17740
Udo Degener



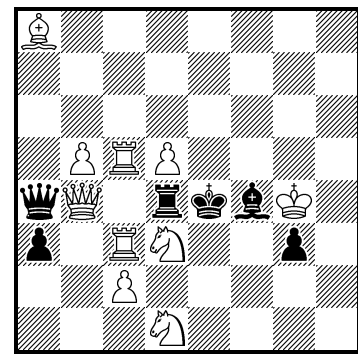
#2 vvv (13+9)

Lob 17677
Rainer Paslack



#2 vvv (9+6)

Lob 17736
Sergej I. Tkatschenko



#2 *v (10+6)

5. ehrende Erwähnung: Nr. 17740 von Udo Degener

I. 1.Lc4? droht 2.Dc5# A/ Dd5# B, aber 1.– Ta2!
II. 1.Tg3? droht 2.e6# C/ e:f5# D, 1.– Tc5 2.D:c5#, 1.– S:d3 2.T:d3#, aber 1.– Sg6!
III. 1.Sa3? droht 2.Sb5#, 1.– Lg3 2.e6# C, 1.– Tg3 2.e:f5# D, 1.– Lc4(Tc5) 2.D(:)c5# A, 1.– La4 2.Dd5# B, 1.– S:d3 2.T:d3#, 1.– f:e4 2.T:e4#, aber 1.– T:g7! (2.– K:e5!)
IV. 1.Sd2! droht 2.Sf3#, 1.– Lc4 2.Dc5# A, 1.– Tc4 2.Dd5# B, 1.– Tg:d2 (Tgf2) 2.e6# C, 1.– Tg3 2.e:f5# D

Die Verstellungen der schwarzen Turm-Läufer-Schnittpunkte c4 und g3 durch Weiß scheitern. Mit den Thema A-Verteidigungen von zwei Seiten aus in Richtung d3 überlässt der Weiße Schwarz die gegenseitige Selbstverstellung! Das sind die klassischen Themen Nowotny, Grimshaw und Thema A der weißen Linienkombinationen, und es macht bei dieser außergewöhnlichen Verdichtung immer noch sehr viel Spaß! In beiden Phasen, auf die sich die Grimshaw-Abspiele verteilen, kehren alle vier Drohmatts zurück. Die Widerlegung 1.– T:g7 und ebenso die Verteidigung 1.– f:e4 sind im Grunde Thema A-Echos, diesmal in Richtung e5 und d5.

Lob: Nr. 17677 von Rainer Paslack

I. 1.La4? A droht 2.c3# B/ c4# C, aber 1.– b5!
II. 1.La5? droht 2.Sf2# D, 1.– L:e3 2.Sb2#, 1.– Ld2 2.T:d2#, aber 1.– c4! (2.Sf2+ Ke2!)
III. 1.c3? B droht 2.La4# A, 1.– d:c3 2.Sf2# D, aber 1.– d:e3!
IV. 1.c4! C droht 2.La4# A, 1.– d:c3 e. p. 2.Sf2#! D

Droh-Reversal mit Doppeldrohung, auch Rückkehr des thematischen Drohmatts 2.Sf2#. Das Außergewöhnliche und Witzige ist aber das En-Passant-Abspiel, bei dem der schwarze Abwehrzug gleichzeitig zwei maskierte weiße Linien öffnet (d8-d2 und b5-e2), sodass Weiß eine eigene Linie verstellen kann, die zwei Felddeckungen wegnimmt! Das ist damit ein maskiertes Thema B-Abspiel mit zwei Themafeldern, was wohl seinesgleichen suchen muss. Der Einzelschritt des weißen Grundlinienbauern reicht nicht aus, denn Weiß muss noch die auch hier wieder maskierte Linie h4-a4 vorab verstellen. Super und paradox!

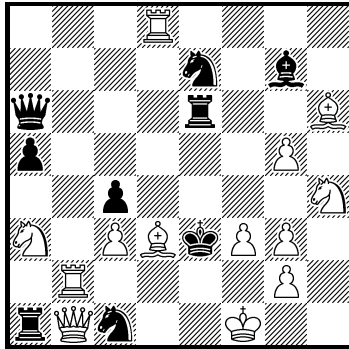
Lob: Nr. 17736 von Sergej I. Tkatschenko

1.T5c4? droht 2.T:d4#, 1.– T:c4 **a** 2.T3:c4#, 1.– Le5 **b** 2.Sc5#, 1.– Le3 **c** 2.De7#, 1.– D:b4 2.d6#, aber 1.– Da7!

1.T3c4! droht 2.T:d4#, 1.– T:c4 **a** 2.T5:c4#, 1.– Le5 **b** 2.De1#, 1.– Le3 **c** 2.Sc3#, 1.– D:b4 2.d6#

Die beiden Mattwechsel, die durch Linienöffnungen mit gleichzeitiger Feldentblockung auf c5 und c3 zustande kommen, sind sehr erfrischend! Damit gibt es insgesamt drei Mattwechsel. Die Widerlegung, die die schädliche Öffnung der Linie a7-d4 nutzt, passt super.

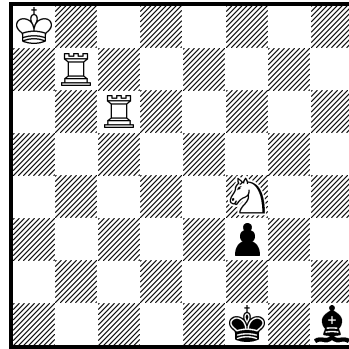
Lob 17741
Joachim Brügge



#2 vvvvvv

(13+9)

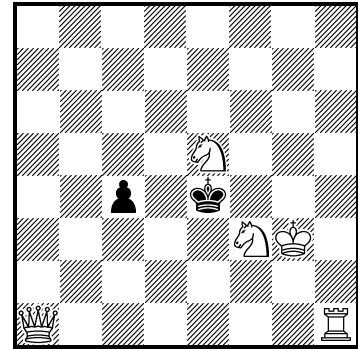
Lob 17794
Charles Ouellet
nach Alex Casa



#2 * 2 Lösungen

(4+3)

Lob 17795
Nikolai Akimow



#2 v

(5+2)

Lob: Nr. 17741 von Joachim Brügge

1.L:c4? droht 2.Sc2#, 1.– D:c4+? 2.S:c4#, aber 1.– Dd6! (2.S:c4??); 1.Le2? droht 2.Sc2#, 1.– Sd3! (2.Te2??); 1.Le4? droht 2.Sc2#, 1.– Td6! (2.De4??); 1.Lf5? droht 2.Sc2#, 1.– Sd5! (Sf5??); 1.Lg6? droht 2.Sc2#, 1.– Ld4! (2.g6??)

1.Lh7! droht 2.Sc2#, 1.– Dd6 2.S:c4#, 1.– Sd3 2.Te2#, 1.– Td6 2.De4#, 1.– Sd5 2.Sf5#, 1.– Ld4 2.g6#, 1.– T:a3 2.D:c1#

Fünfmal Thema A und fünfmal Selbstbehinderung durch die gleiche weiße Figur. Klarer, anschaulicher und ästhetischer geht es nicht! Selbst auf dem schon weit entfernten Feld g6 behindert der weiße Läufer immer noch, sodass er noch weiter bis zum Rand ziehen muss!

Lob: Nr. 17794 von Charles Ouellet

I. **1.Tc2!** droht 2.Tb1# **A**, 1.– f2 **a** 2.Tc1# **B**, II. **1.Tb2!** droht 2.Tc1# **B**, 1.– f2 **a** 2.Tb1# **A**

Ein le Grand in einer Miniatur ist schon ein Kunststück. Die Darstellung mit Block auf f2 und wechselseitiger Fesselung des gerade drohenden Turms ist einfach und klar. Die Version mit zwei Lösungen ist genau richtig, denn eine Widerlegung ohne thematischen Zusammenhang wäre unnütz.

Lob: Nr. 17795 von Nikolai Akimow

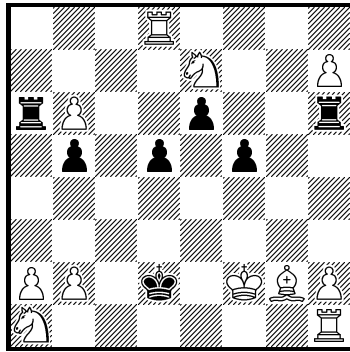
I. 1.Th6? Zugzwang, 1.– Kd5 **a** 2.Dd4#, 1.– Kf5 **b** 2.Db1#, 1.– Ke3 **c** 2.De1#, aber 1.– c3!

II. **1.Da6!** Zugzwang, 1.– Kd5 **a** 2.Dc6#, 1.– Kf5 **b** 2.Dg6#, 1.– Ke3 **c** 2.Te1#, 1.– c3 2.Dd3#

Mattwechsel sind immer schön! Drei Mattwechsel nach drei Königsfluchten in einer Miniatur sind noch schöner. Die y-Flucht animierte Hubert in der Anmoderation zur Namensanpassung Nikolay statt Nikolai!?

Lob 17799

Kabe Moen

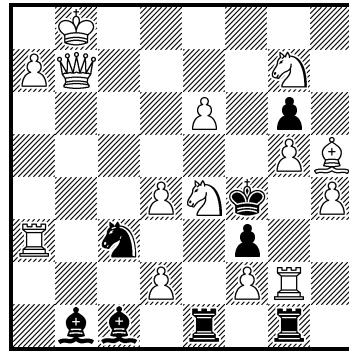


#2 v

(11+7)

Lob 17862

Rainer Paslack

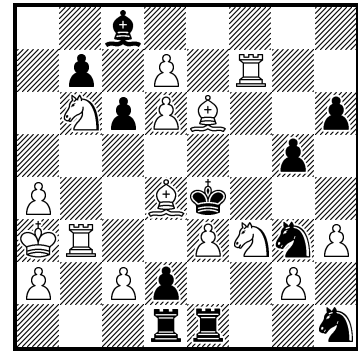


#2 vvvv

(14+8)

Lob 17930

Štefan Sovík



#2 vvv

(15+11)

Lob: Nr. 17799 von Kabe Moen

I. 1.S:d5? droht 2.Sd~#, 1.– Th3/Th4/e5/T:h7 2.Se3/Sf4/Sf6/Se7#, 1.– Ta3/Ta4/T:b6/Ta7 2.Sc3/Sb4/S:b6/Sc7#, 1.– e:Sd5 2.T:d5#, 1.– Kd3 a 2.Se3#, aber 1.– Ta8!

II. 1.L:d5! droht 2.L~#, 1.– Th3/Th4/e5/T:h2+ 2.Lf3/Le4/Le6/Lg2#, 1.– Ta3/Ta4/T:b6/Ta7/Ta8 2.Lb3/Lc4/Lc6/Lb7/L:a8#, 1.– e:Ld5 2.T:d5#, 1.– Kd3 a 2.Td1#!

Zweimal werden alle Drohungen von Springer und Läufer vollständig differenziert. Das macht sieben Springer mattzüge und neun Läufer mattzüge in doppelter Fleck-Manier! Nur bei dem schwarzen Turm-Eckzug zeigt sich die mangelnde Reichweite des Springers. Neben den normalen sieben Fleck-bedingten Mattwechseln ist der Mattwechsel auf die Königsflucht mit einem Mustermatt ein weiterer Pluspunkt. Die vom Autor wohl anerkannte Version von Hauke Reddmann tauscht die Funktionen der Themasteine als liniensperrende und am Mattbild Beteiligte zwischen Verführung und Lösung aus, hat aber mit der Königsflucht eine schlechte Widerlegung.

Lob: Nr. 17862 von Rainer Paslack

1.S:c3(Sc5)? droht 2.D:f3#, 1.– g:h5! a

1.Sd6!? droht 2.D:f3#, 1.– g:h5 a 2.S(7):h5#, aber 1.– Le4! (2.Dc7#??)

1.Sf6!? droht 2.D:f3#, 1.– g:h5 a 2.S6:h5#, aber 1.– Te4! (2.Df7#??)

1.Sg3! droht 2.D:f3#, 1.– g:h5 a 2.S3:h5#, 1.– Te4 2.Df7#, 1.– Le4 2.Dc7#, 1.– Se4(Sd5) 2.T:f3#, 1.– Te3 2.f:e3# [1.a8D? droht 2.Dc7#/ Df7#, aber 1.– Sd5(!); 1.L:g6? droht 2.Dc7#/ Df7#, aber 1.– S:e4! oder 1.– T:g2!]

Die drei fortgesetzten Angriffe gegen 1.– g:h5 erzeugen einen „2,5-fachen“ Mattwechsel. Weiß muss die Selbstverstellung derjenigen Linien vermeiden, die die weiße Dame nach der Grimshawverstellung zum Mattsetzen benötigt. Die verbesserte schwarze Verteidigung, die den Grimshawschnittpunkt verstellt, lässt den schwarzen Turm statt der weißen Dame auf dem gleichen Feld mattsetzen. Sehr schöne klassische Motive.

Lob: Nr. 17930 von Stefan Sovík

1.Lg4? A droht 2.Te7# B, 1.– Sf5 a 2.L:f5#, 1.– T:e3 b 2.T:e3#, aber 1.– L:d7!

1.Te7? B droht 2.Lg4# A, 1.– Sf5 a 2.Ld5#, 1.– L:d7 2.L:d7#, aber 1.– T:e3! b (2.T:e3+ Kf4!)

1.Lc5? C droht 2.Tb4# D, 1.– T:e3 b 2.T:e3#, 1.– Sf5 a(Se2) 2.L:f5#, aber 1.– Tb1! (2.S:d2+ Ke5!)

1.Tb4! D droht 2.Lc5# C, 1.– T:e3+ b 2.Lc3#!, 1.– Sf5 a 2.L:f5#, 1.– Tb1 2.S:d2#

Eine unglaublich klare und eindeutige, motiv- und themenwiederholende Komposition! Es gibt zweimal den Austausch von Erstzug und Drohung (= Droh-Reversal mit zwei verschiedenen Turm-Läufer-Batterien) und zwei Mattwechsel mit alternativer Nutzung Verlust Felddeckung oder Block (= Bikos-Thema). Auch die Widerlegungen, die das Motiv der Reduzierung einer Felddeckung wiederholen, passen ausgezeichnet dazu.

Andreas Witt, März 2021

Entscheid im Informalturnier 2019-2020 der Schwalbe

Abteilung: Studien

Preisrichter: Jarl Henning Ulrichsen

Der ursprüngliche Preisrichter Vasha Neidze starb unerwartet, und Michael Roxlau hat mich gefragt, ihn zu ersetzen. Ich danke für dieses Vertrauen. Ich danke auch Siegfried Hornecker für seine Hilfe bei der Überprüfung von Vorgängern. Kommentare der Bearbeiter und der Löser sind auch hilfreich gewesen.

Am zweijährigen Turnier 2019–2020 nahmen 32 Studien teil. Acht dieser Studien sind Gemeinschaftsarbeiten: Michal Hlinka & L'uboš Kekely (3), Pawel Arestow & Daniel Keith (2), Michal Hlinka & Mario García (1), Peter Krug & Mario García (1), Michael Schlosser & Martin Minski (1). Hier folgt eine Übersicht über die übrigen Beiträge:

Eine Studie: Pawel Arestow, Amatzia Avni, Daniele Gatti, Siegfried Hornecker, Miloje Ilíc, Paul Michelet, Martin Minski, Arpad Rusz und Gerd Rinder. Zwei Studien: Andrzej Jasik, Beat Neuenschwander, Vladimir Samilo und Steffen Slumstrup Nielsen. Drei Studien: Gunter Sonntag. Vier Studien: Peter Krug.

Die Komponisten kommen aus 15 Ländern: Argentinien, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Israel, Italien, Österreich, Polen, Schweiz, Serbien, Slowakei, Russland, Ungarn, Ukraine.

Als Preisrichter lege ich bestimmte Kriterien zugrunde. Das erste Kriterium ist natürlich Korrektheit. Heutzutage sind nur wenige Studien inkorrekt, da Schachprogramme sofort Fehler entdecken. Alle Studien dieses Turniers sind korrekt. Als Nächstes frage ich nach Vorgängern. Wenn eine Idee vorgegriffen ist, untersuche ich, ob die Fassung eine wesentliche Verbesserung ist und / oder Neues hinzufügt. Folgende Studien scheiden nach dieser Prüfung aus:

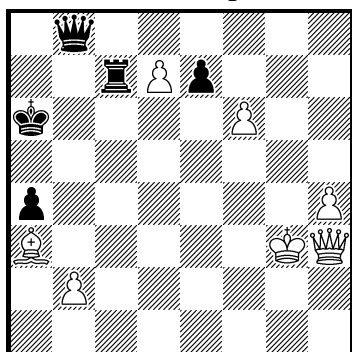
Nr. 18258 von Pawel Arestow & Daniel Keith ist ein theoretisches Endspiel mit ungleichfarbigen Läufern, und das Verteidigungsmanöver ist wohlbekannt. Das Endmanöver in Nr. 18390 von Michal Hlinka & L'uboš Kekely liegt bereits bei Jürgen Fleck vor, und Flecks Darstellung ist besser; vgl. HHdbVI #24628. Die Pattstellung in Nr. 17812 bei Beat Neuenschwander hat viele Vorgänger. Das Spiel ist übrigens nicht besonders interessant, und Schwarz am Zuge halte ich für einen Notausweg. In Nr. 18257 von Michael Schlosser & Martin Minski ist nicht die Stellung vorgegriffen, aber die Gewinnführung mit weißem Springer und wBa7 gegen sLa8 ist uralt. Zu Nr. 18324 von Miloje Ilíc finden sich Studien mit vergleichbaren Mechanismen, und die Stellung ist nicht attraktiv. Andererseits akzeptiere ich Nr. 17940 von Paul Michelet, obwohl die Idee bekannt ist. Nr. 18003 von Martin Minski verdient offensichtlich einen Platz im Preisbericht, obwohl die Mattstellung Vorgänger hat.

Ich rangiere die Studien nach mehreren Kriterien. Ich erwäge, ob die Darstellung der Idee ästhetisch und ökonomisch ist. Ich untersuche Faktoren wie Einleitung, Schwierigkeit, Verführungen, Spiel und Gegenspiel, Anzahl von Abtauschen und Schachs samt Länge der Lösung. Duale, die nicht störend sind, messe ich kein großes Gewicht bei. Es genügt hier, auf die bekannte Saavedra-Studie hinzuweisen, um zu erkennen, dass einige Duale inhärent und unvermeidbar sind. Zahlreiche weiße Schachs sind oft negativ und zeugen meistens davon, dass Schwarz kein Gegenspiel hat. Als Verteidigungswaffen sind viele Schachs einfacher zu akzeptieren. Diese Kriterien geben mir einen Gesamteindruck und verhindern, dass der Preisbericht zu subjektiv wird. Eine gewisse Subjektivität ist natürlich unvermeidbar. Ich versuche aber, der Verdienste der Beiträge Rechnung zu tragen und lege nicht meine persönlichen Präferenzen zugrunde. Studien mit fünf bis sieben Steinen sind im Prinzip Databasestellungen. Das ist m. E. kein entscheidendes Argument gegen die Originalität einer Miniaturstudie. Ich frage, ob sie eine Idee darstellt und ob die Lösung logisch und begreiflich ist.

1. Preis: Nr. 18259 von Steffen Slumstrup Nielsen

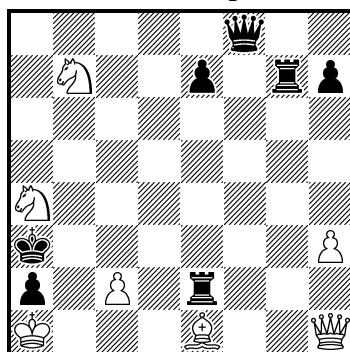
1.De6+! 1.d8D? Tc3+ 2.Kg4 Tc4+ 3.Kh5 De5+=; 1.Df1+? Tc4+ 2.Kg2 Db7+= **1.– Tc6+ 2.Ld6!**
2.– e:d6 3.De2+ Ka7 4.Df2+ Ka6 5.f7 d5+ 6.Kh3 Df8 7.d8D D:d8 8.f8D±; 2.– D:d6+? 3.D:d6 T:d6
4.f:e7± **2.– T:d6 3.d8D!** 3.Dc4+? Kb7± **3.– D:d8** 3.– T:e6+ 4.D:b8± **4.f:e7 Dc7!** 4.– T:e6 5.e:d8D±;
4.– Db8 5.e8D T:e6+ 6.D:b8± **5.e8S!! Dc3+!** 5.– T:e6+ 6.S:c7+ Ka5 7.S:e6± **6.b:c3 T:e6 7.Sc7+ Ka5**
8.S:e6 a3 9.Sd4 a2 10.Sc2 10.h5? Ka4 11.Sc2 Kb3 12.Sa1+ K:c3 13.h6 Kb2 14.h7 K:a1 15.h8D+
Kb1=; 10.Sb3+? Kb5! 11.h5 Kc4 12.Sa1 (12.h6 K:b3=) 12.– K:c3= **10.– Ka4** 10.– Kb5 11.Kf3 Kc4
12.Ke2 K:c3 13.Kd1± **11.Sa1!** 11.h5? Kb3 12.Sa1+ K:c3=; **11.– Ka3 12.h5 Kb2 13.h6 K:a1** 13.–
K:c3 14.h7± **14.h7 Kb1** 14.– Kb2 15.c4± **15.h8D a1D 16.Dh1+ Kb2 17.D:a1+ ±**

1. Preis 18259
Steffen Slumstrup Nielsen



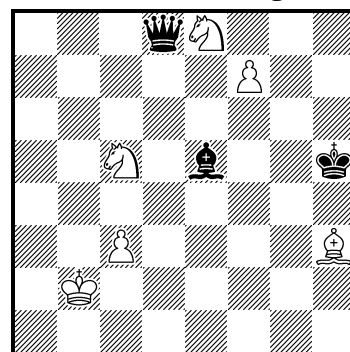
Gewinn (7+5)

2. Preis 17754
Steffen Slumstrup Nielsen



Gewinn (7+7)

3. Preis 18068
Gunter Sonntag



Gewinn (6+3)

Der dänische Autor komponiert oft Studien mit beiderseitigen taktischen Wendungen. In der Diagrammstellung droht Schwarz mit einem furchtbaren Abzugsschach. Nach 1.De6+ Tc6+ unterbricht Weiß aber die Diagonale mit dem Gegenstoß 2.Ld6! Der schwarze Versuch, dieselbe Drohung (nach 2.– T:d6 3.d8D D:d8 4.e7) mit 4.– Dc7 zu wiederholen, scheitert an die elegante Promotion 5.e8S! Weiß bekommt damit seine Investierung mit Zinsen zurück. Ich bin aber der Ansicht, dass das prosaische Springerendspiel eine Art Antiklimax ist, die sich nicht mit dem taktischen Anfang messen kann. Trotz dieser vorsichtigen Kritik verdient diese Studie den ersten Preis.

2. Preis: Nr. 17754 von Steffen Slumstrup Nielsen

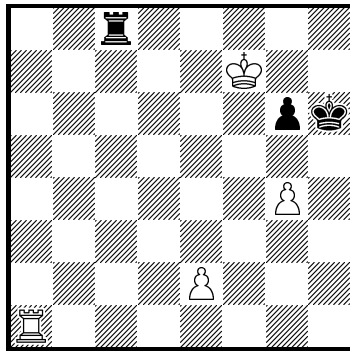
1.Sbc5 1.Sc3? T:c2= **1.– Tg1!** 1.– Df6+ 2.Lc3±; 1.– T:c2 2.Lb4+ K:b4 3.Db7+ ±; 1.– Tgg2 2.Ld2 Dg7+ 3.c3 Tg1+ 4.Lc1+ ± **2.D:g1 Dg7+!** **3.Sc3** 3.D:g7 T:e1# **3.– T:c2** 3.– D:g1? 4.Sb5# **4.De3 Dd4 5.Dh6!!** Thematische Verführung 5.h4? e6 6.Ld2 (6.h5 h6 7.Ld2 T:d2 8.D:d4 T:d4 9.Sb5+ Kb4 10.S:d4 K:c5 11.S:e6+ Kd6=) 6.– T:d2 7.D:d4 T:d4 8.Sb5+ Kb4 9.S:d4 K:c5 10.S:e6+ Kd6=; 5.Ld2? T:d2 6.D:d4 T:d4 7.Sb5+ Kb4 8.S:d4 K:c5= **5.– Df6 6.Df4 Dd4 7.De3 e6 8.h4 h5** (8.– h6 9.h5z e5 10.D:h6±) **9.Ld2 T:d2** (9.– D:d2 10.Sb1+ ±) **10.D:d4 T:d4 11.Sb5+ Kb4 12.S:d4 K:c5 13.S:e6+ Kd6 14.Sg7(Sf4) Ke5 15.S:h5 Kf5 16.Sg3+ Kg4 17.h5±**

Nach 4.De3 Dd4 muss die weiße Dame c1 bewachen; sonst kommt Tc1 Matt. Die schwarze Dame muss ihrerseits wSc3 fesseln; sonst kommt Sb5 Matt. Weiß strebt nach einer Abwicklung und möchte gern Ld2 spielen. Mit einem geschickten Tempomanöver erzwingt er zuerst eine günstigere Bauernaufstellung in der h-Reihe, die ihm mehreren Zügen später erlaubt, den schwarzen h-Bauern mit einer Gewinnstellung zu erobern. Eine gelungene Idee!

3. Preis: Nr 18068 von Gunter Sonntag

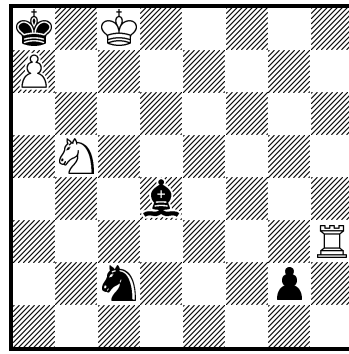
1.Sd7! 1.f8D? Dd2+ 2.Ka3 D:c3+ 3.Sb3 D:h3= **1.– L:c3+** 1.– Da5 2.Lg4+ K:g4 3.S:e5+ D:e5 4.f8D± **2.K:c3 Da5+ 3.Kd4 Da1+** 3.– Dd2+ 4.Ke5 Dh2+ 5.Kf6 D:h3 6.Sg7+ ±; 3.– Db4+ 4.Ke5 Dc3+ (4.– De7+ 5.Le6±) 5.Kd6 Dg3+ 6.Ke7± **4.Ke4 Dh1+ 5.Ke5 Dh2+ 6.Kf6 D:h3 7.Sg7+ Kh6** 7.– Kg4 8.Se5+ Kf4 9.f8D Dh6+ 10.Sg6+ ±; 7.– Kh4 8.Sf5+ ± **8.Sf5+!** 8.f8D? Kh7! 9.Dc5 Dh6+ (9.– D:d7? 10.Se6±) 10.Kf5 Dg6+(Dh2+)= **8.– Kh7** 8.– Kh5 9.f8D± **9.Sf8+** 9.f8D? D:f5+ 10.K:f5 patt **9.– Kh8 10.Sg6+ Kh7 11.f8S+!** 11.f8T? Dc3+ = **11.– Kg8 12.Sfe7#**

Es gibt mehrere Studien, in denen drei Springer mattsetzen, aber keine von ihnen weist ein vergleichbares Mattbild auf; vgl. Juri Akobia und Gia Nadareischwili, 4492 Studies with Mate, S. 81–82. Die Lösung ist klar, aber zugleich voll von Finessen und potenziellen Fehlritten. Der weiße König marschiert über das Brett und nimmt an der Mattsetzung teil. Die Minorumwandlung kommt am Ende der Lösung, und keiner der Springer ist passiver Zuschauer. Schwarz verteidigt sich aktiv und stellt dem Gegner mehrere Fallen auf. Der Autor hat m. E. nicht eine optimale Darstellung gefunden. 1.– L:c3+ 2.K:c3 halte ich für ein Minus. Ich bevorzuge eine Stellung ohne wBc3 und sLe5 und stelle also weißen König auf c3 und wSc5 auf f8. Lösung: 1.Sd7 Da5+ 2.Kd4 usw. Alles verläuft wie in der Lösung, die Ökonomie ist aber verbessert.

1. ehr. Erw. 18322**Pawel Arestow
Daniel Keith**

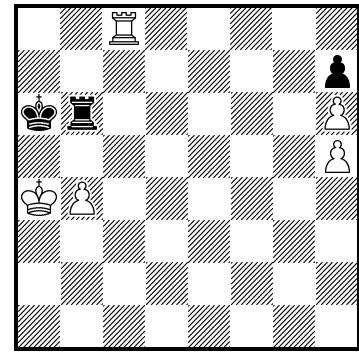
Gewinn

(4+3)

2. ehr. Erw. 18003**Martin Minski**

Gewinn

(4+4)

3. ehr. Erw. 18192**Arpad Rusz**

Gewinn

(5+3)

1. ehrende Erwähnung: Nr. 18322 von Pawel Arestow & Daniel Keith

1.e4 1.Ta6? Tc7+ = **1.– Tc7+ 2.Ke6!** 2.Kf6? Tc6+ 3.Kf7 Kg5 4.e5 K:g4! 5.e6 g5 6.e7 Tc8! 7.e8D T:e8 8.K:e8 Kh3= **2.– Kg5** 2.– Tc4 3.Kd5±; 2.– Tc6+ 3.Kd5(Kd7)± **3.e5 K:g4 4.Kf6! Tc6+ 5.e6 g5 6.Ta5!** 6.Tg1+? Kf4 7.T:g5 T:e6+ 8.K:e6 K:g5= **6.– Kh4!** 6.– Kf4 7.Tf5+! ± **7.Kf5!** 7.T:g5? T:e6+ = **7.– g4** 7.– Tc1 8.Ta4+! Kh5 9.e7± **8.e7 Tc8 9.Ta4** 9.Td5? Te8= **9.– Tc5+** 9.– Kh3 10.T:g4±; 9.– Te8 10.T:g4+ ± **10.Kf4! Tc8 11.Td4!** 11.Ta1? Tc4+ 12.Kf5 Tc5+= **11.– Te8 12.Td8 T:e7 13.Th8+ Th7 14.T:h7#**

Mit nur sieben Steinen zaubern die Autoren nach einem präzisen und geistreichen Spiel ein überraschendes und schönes Matt hervor. Dies ist eine Komposition in dem alten klassischen Stil, die vermutlich in zukünftige Anthologien Eingang finden wird.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 18003 von Martin Minski

1.Th6! Sb4 1.– g1D 2.Sc7+ K:a7 3.Ta6# **2.Sc7+ K:a7 3.Sb5+ Ka8 4.Th3! Sc2** 4.– Lb2 5.Tg3±; 4.– Sc6 5.Ta3+ Sa7+ 6.T:a7+ L:a7 7.Sc7#; 4.– Sa6 5.Ta3 La7 6.T:a6 g1D 7.Sc7# **5.Th7!** 5.Tb3? Le5! 6.Tb1 Sa3! 7.S:a3 Lh2= **5.– g1D 6.Ta7+! L:a7 7.Sc7#**

Das Mattbild ist bekannt und von Vladimir Korolkow verewigt; vgl. HHdbVI #65857. Minski stellt das Thema mit problemartigen Zügen dar. Mit einem Springerschachpendel (b5-c7-b5) wird der störende weiße Bauer auf a7 beseitigt, und auch der weiße Turm (h3-h6-h3) und der schwarze Springer (c2-b4-c2) nehmen an diesem Pendeltanz teil. Diese dreifache Pendelwiederholung ist vermutlich ohne Parallele.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 18192 von Arpad Rusz

1.b5+! T:b5 2.Tc6+! 2.Ta8+? Kb7 3.K:b5 K:a8=; **2.– Tb6 3.Tg6!!zz Ka7** 3.– h:g6 4.h7 Tb8 5.h:g6± **4.Tg7+ Tb7 5.Ka5zz Kb8 6.Ka6 Ka8!** 6.– Tc7 7.Kb6± **7.Tg5(Tg6)** 7.Tg1? Tb1! 8.T:b1 patt; 7.T:b7? patt **7.– Tb8 8.Tf5!** 8.Te5? Tf8!= **8.– Tb7 9.Tf8+ Tb8 10.Tf7 Tb7! 11.Tg7!±**

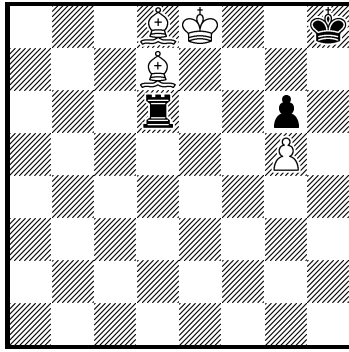
Nach dem dritten und dem fünften weißen Zug entstehen Stellungen mit gegenseitigem Zugzwang. Mit 6.– Ka8 spielt Schwarz auf Patt, Weiß gewinnt aber dadurch, dass er dieselbe Stellung mit Schwarz am Zuge wiederherstellt (7.Tg7-g5 8.Tg5-f5 9.Tf5-f8+ 10.Tf8-f7 11.Tf7-g7). Der Minordual 7.Tg6 etc. ist unvermeidbar und keine große Schwäche. Eine interessante Idee!

4. ehrende Erwähnung: Nr. 18191 von Peter Krug

1.Le7 Td5 2.Le6 Te5! 3.Kf7!! thematische Verführung 3.Lf6+? Kh7 4.Kf7 (4.L:e5 patt) 4.– Ta5!! (4.– Te1? 5.Lf5! g:f5 6.g6+ Kh6 7.Lg5+! K:g5 8.g7±) 5.Le7 (5.Lc4 Ta3! 6.Ld5 Ta4=) 5.– Ta4! 6.Lb3 Tf4+ 7.Lf6 Tc4! 8.Kf8 Tc8+ = **3.– Kh7 4.Lc4! Tf5+ 5.Lf6 Td5! 6.Kf8 Tc5** 6.– Td8+ 7.L:d8± **7.Lg8#**

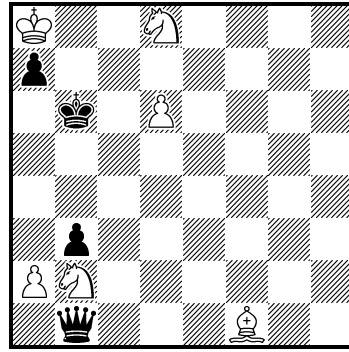
Das Material erinnert an eine Partie Magnus Carlsen–Sergej Karjakin, die Idee ist aber eine ganz andere. Weiß spielt auf Matt, Schwarz auf Patt. Weiß muss sehr präzise spielen; denn neben der Pattverteidigung droht Schwarz seinen Turm auf die a-Linie zu bringen, um Dauerschach zu geben. Der Unterschied zwischen der Schlüsselstellung der Lösung (wLc4 / sTd5) und der Verführung (wLb3 / sTc4) ist subtil.

4. ehr. Erw. 18191
Peter Krug



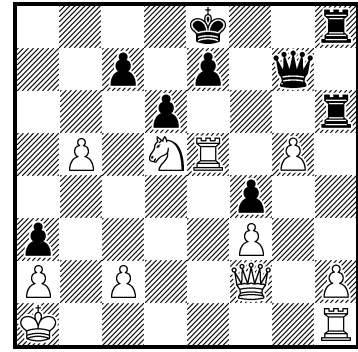
Gewinn (4+3)

5. ehr. Erw. 18067
Gunter Sonntag



Gewinn (6+4)

Lob 17690
Peter Krug



Gewinn (11+9)

5. ehrende Erwähnung: Nr. 18067 von Gunter Sonntag

1.Sa4+! 1.Sc4+? Kb5? 2.Se3+ D:f1 (2.– Kb6 3.Sd5+ Kc5 4.Sb7+ K:d5 5.d7±) 3.a4+ K:a4 4.S:f1±; 1.– Ka6 2.Se3+ D:f1 3.S:f1 b:a2= **1.– Ka5 2.Sb7+ K:a4 3.a:b3+ K:b3** 3.– Ka3 4.Lh3 D:b3 (4.– a5 5.Lc8±) 5.Lc8± **4.Ld3!** 4.Le2? Dc2 5.Lg4 Ka3 (5.– Kb2) 6.d7 Da4 7.Le6 Dc6 8.Lg4 Da4 9.Lf5 Db5=; 4.Lg2? Dh7 5.d7 Dg8+ 6.d8D D:g2=; 4.Lh3? Kb2= **4.– Dd1 5.d7 Kc3 6.Lf5 Dd5 7.Lh3 Df3** 7.– Dh5 8.Le6±; 8.Le6 Dc6 9.Lg4 Da4 (9.– Dg6 10.Ld1±) **10.Lf5** 10.Lh3? Dh4 11.Le6 De7 12.Lg4 Dg7 13.Le6 De7= **10.– Db5 11.Lh3 Dd3 12.Lg4** 12.Le6? a5 13.d8D Da6+ 14.Kb8 D:e6= **12.– Dd4** 12.– Dg6 13.Ld1± **13.Le6 Dh8+ 14.d8D D:d8+ 15.S:d8±**

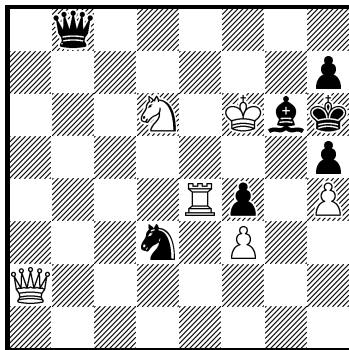
Studien, die auf positionellen Manövern basieren, werden oft unterschätzt. Hier gelingt es dem Läufer, die schwarze Dame auszumanövrieren. Sie muss zum einen das Feld d1 bewachen. Wenn der weiße Läufer nämlich nach d1 kommt, kann Weiß seinen Bauern promovieren und zugleich den Läufer verteidigen. Sie muss zum anderen auch verhindern, dass der weiße Läufer die achte Reihe erreicht, ohne den d7-Bauern zu verlieren. So viel kann sogar die mächtige Dame nicht leisten.

Lob: Nr. 17690 von Peter Krug

1.Dd4 1.The1? T:h2 2.Sf6+ Kf8= **1.– T:h2 2.T:e7+ Kd8 3.Td7+ Kc8 4.T:c7+ A** 4.– Kb8 5.Tb7+ D:b7 **6.D:h8+ T:h8 7.T:h8+ Ka7 8.b6+ Ka6 9.Ta8+! Kb5 10.T:a3 D:d5 11.b7! De5+ 12.Kb1 De1+ 13.Kb2 De5+ 14.Tc3± B** 4.– Kd8 5.Td7+ Kc8 6.Sb6+ Kb8 7.Tb7+ D:b7 8.D:h8+ T:h8 9.T:h8+ Ka7 **10.Sc8+ Kb8 11.S:d6+ ±**

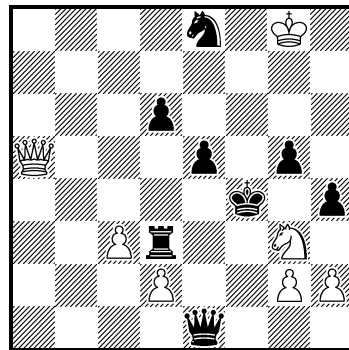
Die Bearbeiter erwägen, ob diese Studie von der Partie Wilhelm Steinitz–Curt von Bardeleben, Hastings 1895 inspiriert worden sei. Ich ziehe unbedingt Steinitz' Version vor. Die Einleitung ist nicht gelungen. Das Spiel verläuft ganz forciert, zeigt aber auch einige Finessen.

Lob 17755
Peter Krug



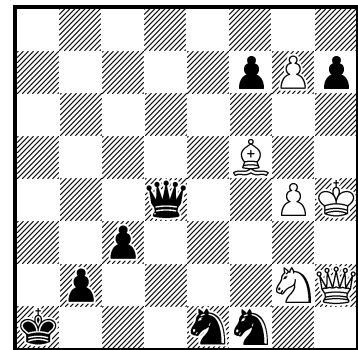
Gewinn (6+7)

Lob 17811
Beat Neuenschwander



Gewinn (7+8)

Lob 17875
Andrzej Jasik



Remis (6+8)

Lob: Nr. 17755 von Peter Krug

1.Dd5! 1.De6? Dd8+ 2.De7 Dh8+ 3.Ke6 Sc5+ 4.Kd5 S:e4 5.f:e4 Da8+ 6.Ke5 Da1+ 7.Ke6 (7.K:f4 Dc1+ 8.Ke5 Dc3+ 9.Ke6 Dh3+ 10.Sf5+ L:f5+ 11.e:f5 D:f5+=) 7.– Da2+ 8.Kf6 Dg8 9.Ke5 Dg7+=; 1.Sf7+? L:f7 2.Da5 Dd6+! 3.K:f7 Se5+ 4.T:e5 Dd7+ 5.Te7 (5.Kf6 Df7+±) 5.– Df5+ 6.D:f5± **1.–**

Dd8+ 1.– Dh8+ 2.Ke7 Dg7+ 3.Sf7+ L:f7 4.D:f7 D:f7+ 5.K:f7 Se5+ 6.Ke6! (6.Ke7? S:f3 7.T:f4 S:h4! 8.T:h4 Kg5=) 6.– S:f3 7.T:f4 S:h4 8.T:h4 Kg5 9.Th1!± 2.Te7 Dh8+ 3.Ke6 Dg8+ 4.Sf7+ L:f7+ 5.T:f7 Se5! 6.K:e5 6.D:e5? D:f7+ 7.Kd6 Df8+ 8.Kd7 Df7+= 6.– D:f7 7.De6+! Dg6 8.Kd6! 8.De7? Df5+ 9.K:f5 patt 8.– Kg7 8.– D:e6+ 9.K:e6 Kg6 10.Ke5 Kg7 11.Kf5 Kh6 12.K:f4 Kg6 13.Ke5 Kf7± 9.Ke7 Kh6 10.Dd6! 10.De5? Df7+! 11.K:f7=; 10.D:g6+? h:g6 11.Kf6 Kh7 12.Kg5 Kg7= 10.– D:d6+ 10.– Kg7 11.Dd4+ Kg8 12.Dd8+ Kg7 13.Df8# 11.K:d6 Kg6 12.Ke5(Ke6) Kg7 12.– Kf7 13.Kf5 h6 14.K:f4 13.Kf5 Kh6 14.K:f4 Kg6 15.Ke5 Kf7 16.Kf5 Ke7 17.Kg5±

Es handelt sich um ein Damenendspiel, das sich in ein gewonnenes Bauernendspiel auflöst. Die Einleitung trägt zu diesem Thema wenig bei, fordert aber, dass Weiß bedacht spielt.

Lob: Nr. 17811 von Beat Neuenschwander

1.Da4+ e4 2.Sh5+ Kg4 3.h3+ 3.Dd7+? K:h5 4.D:e8+ Kg4 5.De6+ Kf4 6.Df6+ Kg4 7.De6+= 3.– T:h3 3.– K:h5 4.D:e8+± 4.Dd7+ K:h5 5.g4+ 5.D:e8+? Kg4± 5.– h:g3 e.p. 6.D:h3+ Kg6 7.Dh7+ Kf6 8.Df7+ Ke5 9.d4+ e:d3 e.p. 10.D:e8+ 10.De7+? Kf4 11.D:e1 Sf6+ 12.Kf7 Se4=

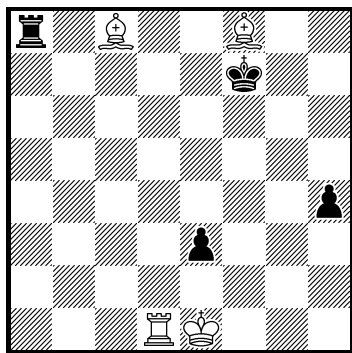
Das Spiel ist recht forciert, denn jeder weiße Zug ist ein Schach. Im Moment erinnere ich mich aber nicht an andere Studien, in denen Schwarz gezwungen ist, zweimal en passant zu schlagen.

Lob: Nr. 17875 von Andrzej Jasik

1.Db8! 1.g8D? b1D± 1.– S:g2+ 2.Kh5! Sg3+! 2.– Sf4+ 3.Kh6 Sd3 4.Da8+ Kb1 5.Da6 Kc2 6.g8D= 3.D:g3 D:g7 4.Dc7! 4.D:g2? Dg6+! 5.L:g6 h:g6+ 6.Kh4 b1D± 4.– Dg6+! 4.– Sf4+ 5.D:f4 Dg6+ 6.Kh4! Dc6 7.Df1+= 5.L:g6 h:g6+ 6.Kg5! b1D 7.D:c3+ Db2 8.Dg7!! D:g7 patt 8.– Kb1 9.D:f7=

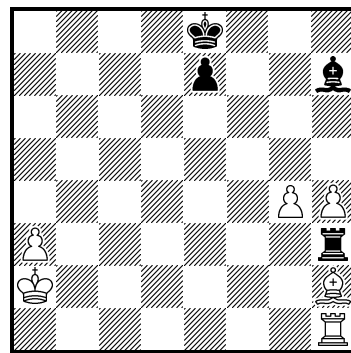
Die Studie endet mit einem witzigen Patt, das aber mittels mehrerer Schläge und Schachs realisiert wird. Die Idee hätte eine bessere Darstellung verdient.

Lob 17940
Paul Michelet



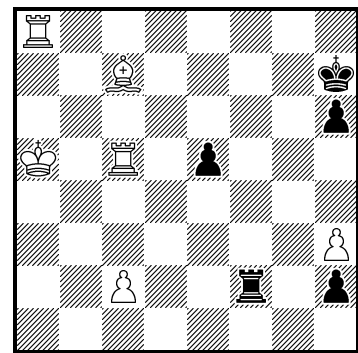
Gewinn (4+4)

Lob 18004
Michal Hlinka
Mario Garcia



Remis (6+4)

Lob 18005
Pawel Arestow



Gewinn (6+5)

Lob: Nr. 17940 von Paul Michelet

1.Td8 Ta1+ 2.Ke2 h3 3.L:h3 3.Ld6? h2 4.L:h2 Ta2+= 3.– Th1 4.Lf5 4.Lg2? Th2 5.Kf3 Th8 6.Le7 e2! 7.K:e2 Th2!= 4.– Th8 5.Td7+!! K:f8 5.– Kf6 6.Lg7+± 6.Lh7! Ke8 7.Ta7 7.Tb7? Tf8 8.Lg6+ Kd8 9.Lf7 Kc8= 7.– Tf8 8.Lg6+ Kd8 9.Lf7±

Die Diagrammstellung verrät nicht, dass es sich um eine alte Idee handelt. Nachdem der schwarze Turm auf a8 die drei anderen Ecken (a1, h1 und h8) besucht hat, wird er auf der achten Reihe eingesperrt und erobert. Hier liegt also etwas Neues vor. In den Vorgängern steht nämlich der schwarze Turm bereits auf der achten Reihe.

Lob: Nr. 18004 von Michal Hlinka & Mario Garcia

1.Ka1! 1.h5? Le4! 2.Te1 T:h2+±; 1.a4? Le4! 2.Te1 T:h2+± 1.– T:a3+ 2.Kb2 Th3 3.Ka1! Ld3 3.– T:h4 4.g5 Ld3 (4.– Le4 5.Te1 T:h2 6.T:e4=) 5.g6!= 4.g5! 4.h5? Le2 5.h6 T:h6 6.g5 Th5 7.g6 Kf8 8.Tb1 T:h2 9.Tb8+ Kg7 10.Te8 Kf6 11.g7 Lc4 12.g8D L:g8±; 4.Td1? Le2 5.Td2 T:h2± 4.– Le2 4.– Lg6 5.h5! T:h5 6.Te1 T:h2 7.T:e7+ K:e7 patt 5.g6! 5.h5? T:h5 6.g6 Kf8± 5.– Kf8 6.Tb1(Tc1) T:h2 7.Tb8+ Kg7 8.Te8 Kf6 9.g7 Lc4 10.g8D L:g8 11.T:g8 T:h4 12.Kb2! 12.Tf8+? Kg7 13.Tf1 Tb4!± 12.– Tc4 13.Tf8+! 13.Kb3? Tc5 14.Tf8+ Kg5 15.Tf1 e5± 13.– Kg5 14.Te8 Kf6 15.Tf8+=

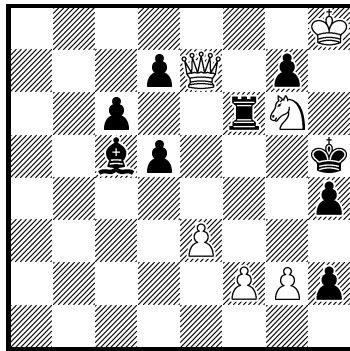
Die Einleitung 1.Ka1! ist überraschend. Eine Analyse zeigt aber, dass a1 das einzige sichere Feld ist, da sich der weiße König einem zukünftigen Schlag auf h2 mit Schach entziehen muss. Weiß vermeidet mehrere Fallgruben und erzwingt eine theoretische Remisstellung.

Lob: Nr. 18005 von Pawel Arestow

1.Th8+! 1.L:e5? h1D 2.Ta7+ Kg6 3.Ta6+ Kf7= **1.– K:h8** 1.– Kg6 2.Tc6+ ± **2.L:e5+ A 2.– Kg8 3.L:h2 T:h2 4.c4!** 4.Tc3? Kf7(Kf8)= **4.– T:h3 5.Tf5!** 5.Td5? Kf7! 6.c5 Ke6=; 5.Te5? Kf7(Kg7) 6.c5 Kf6= **5.– h5 6.c5 h4 7.Kb4!** 7.c6? Tc3 8.Kb6 h3 9.c7 h2 10.Th5 Tb3+ 11.Kc6 Tc3+ 12.Kd6 Td3+= **7.– Th1 8.c6 h3 9.c7 Tb1+** 9.– Tc1 10.Tc5 T:c5 11.K:c5 h2 12.c8D+ ± **10.Ka5! Tc1 11.Kb6 Kg7** 11.– h2 12.Tf1! Tc2 13.Td1(Tb1)! Kf7 14.Th1 Kf6 15.T:h2!± **12.Tf1!** 12.Tc5? T:c5 13.K:c5 h2 14.c8D h1D= **12.– Tc3!** 12.– T:f1 13.c8D h2 14.Dc7+ ±; 12.– Tc2 13.Th1 h2 (13.– Tb2+ 14.Kc6 Tc2+ 15.Kd7 Td2+ 16.Kc8 h2 17.Tb1±) 14.T:h2! T:h2 15.c8D± **13.Tf3!** 13.Th1? Tb3+ 14.Kc6 Tc3+ 15.Kd7 Td3+= **13.– T:f3 14.c8D± B 2.– Kh7 3.L:h2 T:h2 4.c4!** 4.Tc3? h5! 5.Kb4 h4= **4.– T:h3 5.Td5! h5 6.c5 h4 7.c6 Tc3 8.Kb6 h3 9.c7 Kg6** 9.– h2 10.Th5+ ± ; 9.– Tb3+ 10.Kc6 Tc3+ 11.Kd7± **10.Td3! T:d3 11.c8D±**

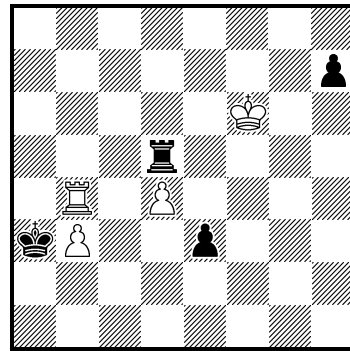
Nach vier Zügen sind bereits vier der zehn Steine verschwunden. Diese Einleitung erlaubt zwei Varianten (2.– Kg8 ... 5.Tf5 und 2.– Kh7 ... 5.Td5), die sich aber nur geringfügig voneinander unterscheiden. Die schnelle Dezimierung der Armeen wäre mit differenzierterem Spiel akzeptabler gewesen.

Lob 18127 Amatzia Avni



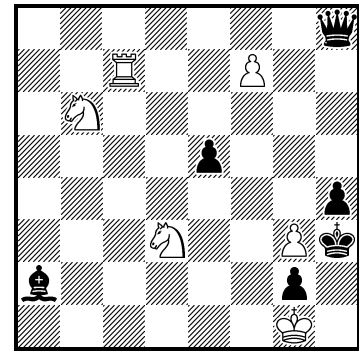
Gewinn (6+9)

Lob 18193 Vladimir Samilo



Remis (4+4)

Lob 18323 Peter Krug Mario Garcia



Gewinn (6+6)

Lob: Nr. 18127 von Amatzia Avni

1.Sf4+! 1.D:g7? T:g6 2.De5+ (2.Df7 h1D=) 2.– Tg5 3.De8+ (3.D:h2 La3! 4.g4+ T:g4 5.De5+ Tg5 6.Df6 h3 7.Kh7 h2 8.Df3+ Kh4 9.Df4+ Kh3 10.D:g5 Ld6!)=) 3.– Kg4 4.D:d7+ Tf5 5.Dg7+ (5.Kh7 h1D 6.Kg6 Db1 7.e4 D:e4 8.f3+ Kf4=) 5.– Tg5 6.Df6 Tf5 7.Dg6+ Tg5 8.f3+ Kg3 9.D:g5+ Kf2 10.D:h4+ Kg1! 11.De1+ K:g2= **1.– T:f4 2.De5+ g5 3.e:f4 Ld4 4.D:d4 h1D 5.Dg7! A 5.– g:f4 6.g4+ f:g3 (B 6.– h:g3 7.Dh7+ Kg4 8.D:h1±) 7.f4±; C 5.– D:g2 6.f3! g:f4 7.D:g2±**

Das Spiel ist ganz forciert mit mehreren Schachs und Schlägen. In der Hauptvariante sind die drei schwarzen Bauern auf dem Damenflügel nur passive Zuschauer. Nach 5.Dg7 liegen jedoch drei unterschiedliche Fortsetzungen vor.

Lob: Nr. 18193 von Vladimir Samilo

1.Tb7! 1.Tb6? e2! (1.– T:d4? 2.Te6 Td3 3.Kf5 K:b3 4.Kf4 Kc2 5.T:e3=) 2.Te6 Td6±; 1.Tc4? Kb2 2.Tc7 T:d4! 3.Te7 Td3 4.Kf5 Kc2 5.Kf4 Kd2± **1.– Td6+!** 1.– T:d4 2.Te7 Td3 3.Kf5 K:b3 4.Kf4 Kc2 5.T:e3= **2.Kf5 Td5+ 3.Kf6!** 3.Kf4? Te5! 4.d:e5 e2 5.e6 e1D± **3.– Td6+ 4.Kf5 Te6! 5.Ta7+!** 5.T:h7? e2 6.Th1 e1D 7.T:e1 T:e1± **5.– Kb2 6.T:h7** 6.d5? Te5+ 7.K:e5 e2± **6.– e2 7.Th1 e1D 8.T:e1 T:e1 9.d5! Td1** 9.– K:b3 10.d6 Td1 11.Ke6= **10.Ke6 K:b3 11.d6=**

Dieses Turmendspiel illustriert einige taktische Feinheiten, die zum Arsenal praktischer Spieler gehören sollten: die Fesselung nach 1.Tb6? e2 2.Te6 Td6, der Verzicht auf Material nach 1.Tc4? Kb2! (statt 1.– K:b3?) und der Tempogewinn nach 5.Ta7+ (statt 5.T:h7?), wobei der schwarze König (wegen 6.Ta1) nicht direkt auf b4 gelangt.

Lob: Nr. 18323 von Peter Krug & Mario Garcia

1.Sd7! 1.Sf2+? K:g3 2.Tc3+ Kf4 3.Sh3+ Kg4=; 1.Tc8? D:c8 2.S:c8 L:f7= **1.– L:f7 2.S7:e5 Lh5** 2.–

K:g3 3.T:f7 h3 4.Tf3+ Kh4 5.Sg6+ Kg4 6.Sde5+ ±; 2.– h:g3 3.Sf4+ Kh4 4.Sfg6+ L:g6 5.S:g6+ ± **3.Tg7!!** 3.Sf4+? K:g3 4.Se2+!? L:e2 5.Tc3+ Ld3! (5.– Kf4? 6.Sg6+ ±) 6.T:d3+ Kf4 7.Sg6+ Ke4! 8.S:h8 K:d3= **3.– D:g7** 3.– h:g3 4.Sf4+ ± **4.Sf4+ K:g3 5.S:h5+ Kh3 6.S:g7 Kg3 7.Sh5+!** 7.Sf5+? Kf4= **7.– Kh3 8.Sf4+ Kg3 9.Se2+!** 9.S:g2? h3!= **9.– Kh3 10.Kf2!** 10.Sc3? Kg3 11.Se4+ Kf4= **10.– g1D+ 10.– Kh2** z. B. 11.Sg1 Kh1 12.Sef3 h3 13.Se2 h2 (13.– g1D+ 14.Sf:g1 h2 15.Sg3#) 14.Sg3# **11.S:g1+!** ± 11.K:g1?? patt

Nach einer pointierten Einleitung entsteht ein Zweispringerspiel nach Troizki. Schwarz braucht nur den h-Bauern nach h3 zu spielen, um das Remis zu sichern. Diese Möglichkeit bekommt er aber nicht, denn der schwarze König bleibt eingekerkert und beendet sein Leben in der h-Linie.

Lob: Nr. 18389 von Michal Hlinka & L'uboš Kekely

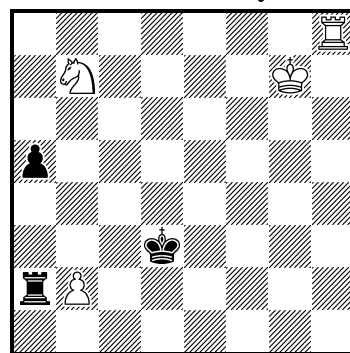
1.Sc5+! 1.Th2? Kc4 2.Kf6 a4 3.Ke5 Kb4 4.Kd4 a3= **1.– Kc4** 1.– Kd4 2.Sa4 T:a4 3.Th4+ ± **2.Tc8 Kd4** 2.– T:b2 3.Sa4+; 2.– Ta1 3.Kf7 Tb1 4.Ke6 a4 5.Ke5 Te1+ 6.Kf4 Te2 7.Kf3 Te7 8.Kf2 Th7 9.Ke2 Th2+ 10.Kd1± **3.Sb3+** 3.b3? Tb2 4.Kf6 Kd5 5.Tc7 Tc2 6.Se6 T:c7 7.S:c7+ Kc5= **3.– Kd5 4.Tc5+ Ke4 5.Sd2+!** 5.Tc2? a4 6.Sc1 Ta1 7.Tc3 Tb1 8.Sd3 Kd4 9.Ta3 Tf1 10.Kg6 Kc4! 11.Tc3+ Kd4= **5.– Kd4** 5.– Kd3 6.Sc4± **6.Tb5 Kd3 7.Sb1! Ta4** 7.– Kc2 8.Sa3+ ± **8.Sa3 Tb4 9.Td5+ Ke4** 9.– Ke2 10.Th5(Tg5) T:b2 11.Th2+ ± **10.Td2±**

Das Material erinnert an eine Studie vom deutschen Großmeister OTB Jan Sprenger; vgl. HHdbVI #291. Die Lösung ist aber eine ganz andere. Mit wenigen Steinen und partieähnlichem Spiel dürfte diese Studie praktische Spieler interessieren.

Trondheim 26. September 2021 Jarl Henning Ulrichsen

Lob 18389

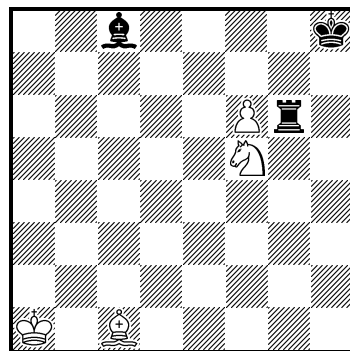
Michal Hlinka
L'uboš Kekely



Gewinn (4+3)

zur 18003

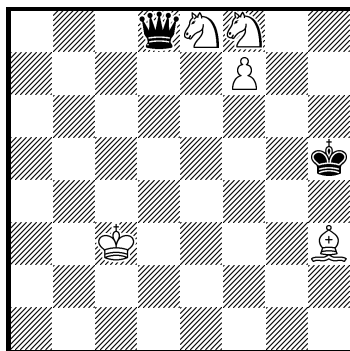
Wladimir Korolkow
Lelo 1951
1. Preis



Gewinn (4+3)

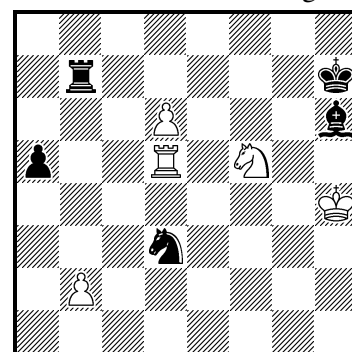
zur 18068

Jarl Henning Ulrichsen
Version



Gewinn (5+2)

zur 18389 Jan Sprenger
FIDE World Cup 2020
2. ehrende Erwähnung



Gewinn (5+5)

zur 18068 von Gunter Sonntag

1.Sd7! Da5+ 2.Kd4 Da1+ 3.Ke4 Dh1+ 4.Ke5 Dh2+ 5.Kf6 D:h3 6.Sg7+ Kh6 7.Sf5+! Kh7 8.Sf8+ Kh8 9.Sg6+ Kh7 10.f8S+! Kg8 13.Sfe7#

zur 18003 von Martin Minski

1.f7 Ta6+ 2.La3! T:a3+ 3.Kb2 Ta2+! 4.Kc1! Ta1+! 5.Kd2 Ta2+ 6.Ke3 Ta3+ 7.Kf4 Ta4+ 8.Kg5 Tg4+ 9.Kh6! Tg8! 10.Se7 Le6 11.f:g8D+! L:g8 12.Sg6#

zur 18389 von Michal Hlinka & L'uboš Kekely

1.d7! Tb4+! 2.Sd4! Se5! 3.d8D Lg5+! 4.K:g5 Sf7+ 5.Kf6 S:d8 6.Td7+ Kh6 7.T:d8 Kh5 8.Kf5! Kh4 9.Th8+ Kg3 10.Se2+ Kf3 11.Th2! T:b2 12.Sg1+ Ke3 13.T:b2 ±

Anmerkung der Sachbearbeiter: Wir danken Jarl Henning Ulrichsen für den zügig erstellten Preisbericht, Einsprüche sind innerhalb von 3 Monaten an Michael Roxlau (michael.roxlau@t-online.de) zu richten.

Urdrucke

Lösungen bis Mitte März 2022 an Boris Tummes, Hildesheimer Str. 370, 30519 Hannover
Boris.Tummes@gmx.de

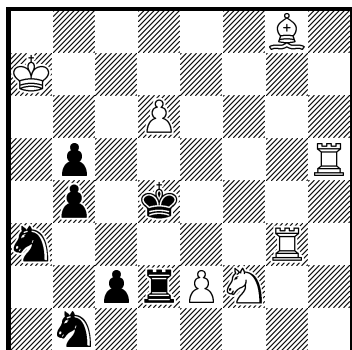
Zweizüger (18752-18761): Bearbeiter = Hubert Gockel, Spenglerstr. 15, 72654 Neckartenzlingen
zweizueger@dieschwalbe.de

Preisrichter 2021 = Juraj Brabec

Preisrichter 2022 = Emil Klemanič

Der Ruf nach neuen Urdrucken für die letzte Jahresausgabe verhallte nicht ungehört, so dass es sogar wieder zu einem zweistelligen Kontingent an Beiträgen gereicht hat – herzlichen Dank an alle Autoren. Nach seiner Premiere im Oktoberheft präsentiert MU heute zum Auftakt den schwarzen König in Spiegelstellung. Zurück in der Szene, nach einer Auszeit von rund 25 Jahren, ist DY, der im Sommer „plötzlich und unerwartet“ wieder angefangen hat zu komponieren. Seine pointierte Buchstabenkombination 18753 wird er aber auch nicht so ohne weiteres aus dem Ärmel geschüttelt haben. Warm welcome! Auf qualitativer Augenhöhe dazu gesellt sich die 18754 von KB. Eher mit der Tür ins Haus einphasigen akademischen Variantenspiels fällt dagegen HR mit seiner 18755. Die nächsten zwei Stücke erhielt ich aus erster Hand von den Autoren beim Schwalbentreffen in Wasserburg, beide mit einer Zusatzzeile über dem Diagramm – Gerhard Maleika bei dieser Gelegenheit auch von meiner Seite alles Gute zum runden Geburtstag! Anregung zu meiner 18758 bekam ich durch eine Aufgabe von John Rice, die ich als Preisrichter des Informaltourniers 2018 von *The Problemist* mit zu beurteilen hatte. Eine Serie ohne eine Aufgabe aus dem Bereich der Weißen Linienkombinationen von RP ist kaum vorstellbar, und da kommt sie schon: 18759. Bleiben wir dabei: mit der 18760 wird eine zu Ruhm gekommene Vorlage (Main-Post 1975, 1. Preis) des unvergessenen Großmeisters um eine WLK-Komponente angereichert. Ob auch bereichert, möchten wir von Ihnen wissen! Und dann

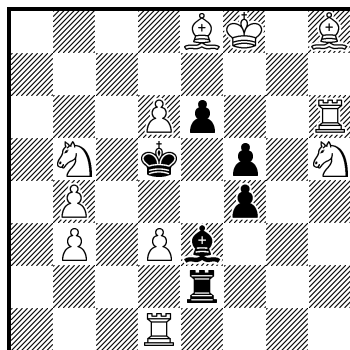
18752 Miguel Uris
E-Valencia



#2 vv

(7+7)

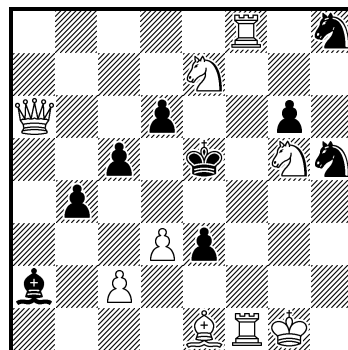
18753 Daniil Yakimovich
USA-Sykesville



#2 *vv

(11+6)

18754 Klaus Baumann
Annaberg-Buchholz



#2 v

(9+9)

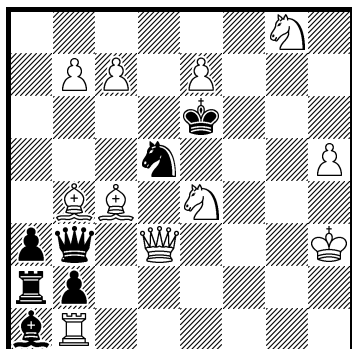
18756 Rainer Paslack
Bielefeld



#2 vv

(8+11)

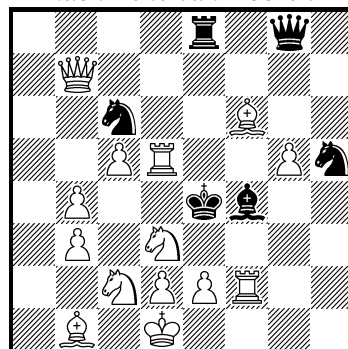
18755 Hauke Reddmann
Hamburg



#2

(11+7)

18757 Klaus Förster
Oberaudorf
nach Rene van Dooren



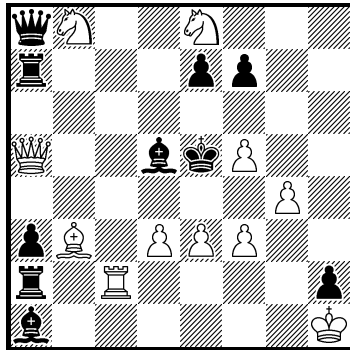
#2 vv

(14+6)

zum Ende Vorhang auf für eine kolossale Erstdarstellung, die die drei Phasen der Grundform eines ebenso schwierigen wie seltenen Buchstabenthemas verdoppelt und dafür die Themavarianten jeder dieser Phasen halbiert. Die unvermeidbaren Schleifspuren einer Task-Darstellung wurden dabei noch gut gemeistert. Aber damit genug aus dem Nähkästchen geplaudert!

18758 Hubert Gockel

*Neckartenzlingen
John Rice gewidmet*

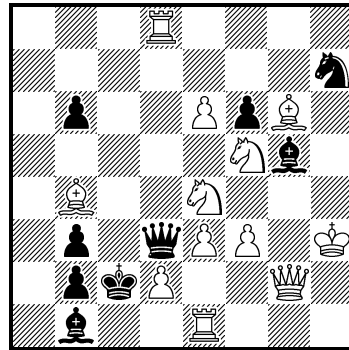


#2 vvv

(11+10)

18759 Rainer Paslack

Bielefeld



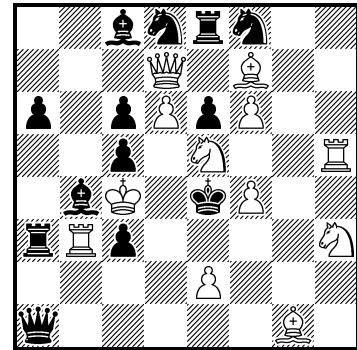
#2 vvv

(12+9)

18760 Joachim Brügge

Hubert Gockel

*A-Salzburg
/ Neckartenzlingen
nach Herbert Ahues*



#2 vvv

(12+13)

Dreizüger (18762-18765): Bearbeiter = Hubert Gockel, Spenglerstr. 15, 72654 Neckartenzlingen
dreizueger@dieschwalbe.de

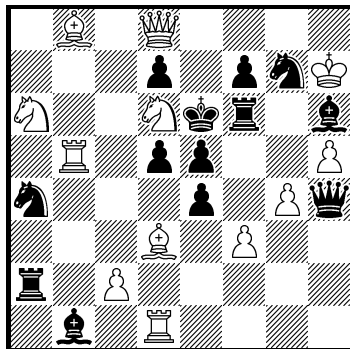
Preisrichter 2021 = Gerhard E. Schoen

Preisrichter 2022 = Ralf Krätschmer

Schön, dass es nochmal zu vier Aufgaben am Jahresende gereicht hat. Auch hier viel Vergnügen beim Lösen! Etwas zaghaft, mit einem Vorplänchen, geht es los in der 18762. Weitaus subtiler, weil paradox, ist der Zug, zu dem Schwarz in der 18763 gezwungen werden muss. Einen „taktischen Komplex in vier Varianten“ bezeichnet AK den Inhalt seiner 18764, wobei er die Drohung als Variante mitzählt. Jargonwissen ist hier nicht gefragt, beschreiben Sie einfach die Zusammenhänge, die Sie beim Lösen erkennen. Und zum Schluss nochmal ES mit einer weiteren Darstellung (plus Zusatznote) der Hagemann-Kombination.

18761 Wassyl Djatschuk

SK-Prešov

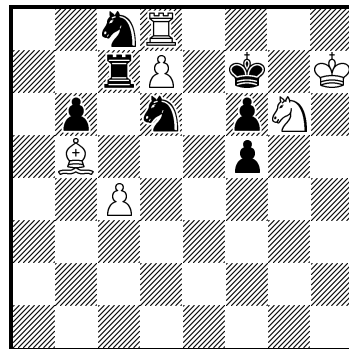


#2 vvvvv

(12+13)

18762 Stanislav Vokál

SK-Drienovec

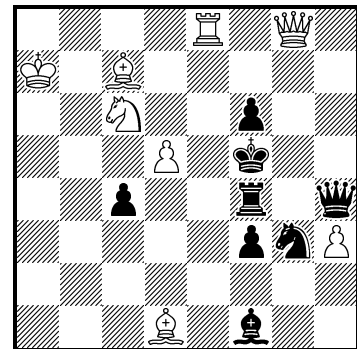


#3 v

(6+7)

18763 Chris Handloser

CH-Kirchlindach



#3 v

(8+8)

Mehrzüger (18766-18773): Bearbeiter = Ralf Krätschmer, Uferstr. 14, 69151 Neckargemünd

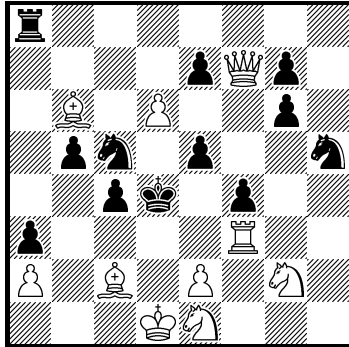
mehrzueger@dieschwalbe.de

Preisrichter 2021 = Gerhard E. Schoen

Die Aufgabe 18766 hat mir der Autor freundlicherweise in Wasserburg gezeigt und zur Veröffentlichung überreicht. Die 18767 ist klein aber fein! oder eher nur klein? Wie im Dezemberheft der *Schwalbe* von 2020 gibt es wieder einen Weihnachts- und Neujahrsgruß von Kurt Keller. Welche der beiden symmetrischen Probleme ist besser gelungen? Die 18771 ist eine Weiterentwicklung einer eigenen Aufgabe (wKd8 wTc2e5 wLf4b5 wBd5f5 sKd4 sLc1 sSf1 sBd2f2e6) #6 aus *Schach* vom September

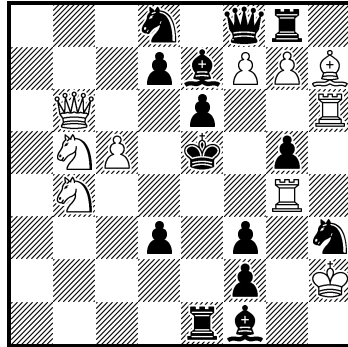
2020. Die Aufgabe ist am Tag der Mitgliederversammlung in Wasserburg gebaut worden. Wie kann der abseitsstehende weiße Springer bei der 18772 aktiviert werden? Ein Springerballett zeigt die 18773. Wie immer viel Freude beim Lösen und Kommentieren!

18764 **Alexandr Kusowkow**
RUS–Raitow



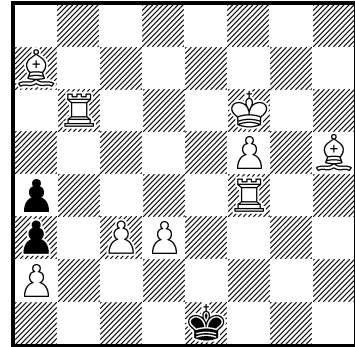
#3 (10+12)

18765 **Eberhard Schulze**
Vaihingen



#3 vv (10+14)

18766 **Rupert Munz**
Tübingen

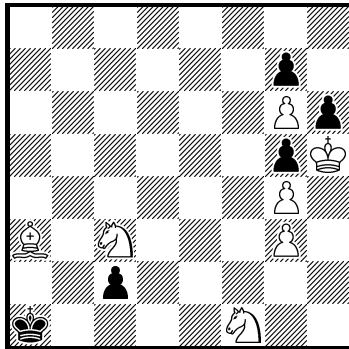


#4 (9+3)

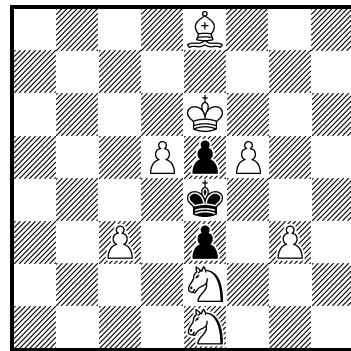
18768 **Kurt Keller**
Ulm

*Weihnachts- und
Neujahrsgruß*

18767 **Stanislav Vokál**
SK–Drienovec

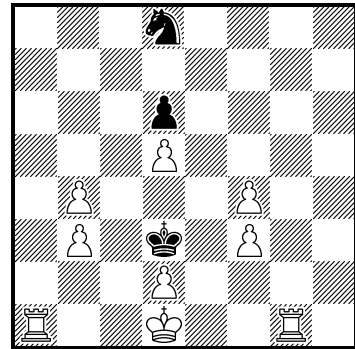


#5 (7+5)



#6 (8+3)

18769 **Baldur Kozdon**
Münster

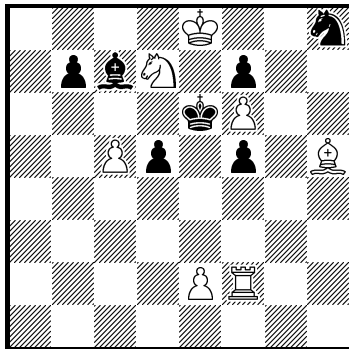


#6 (9+3)

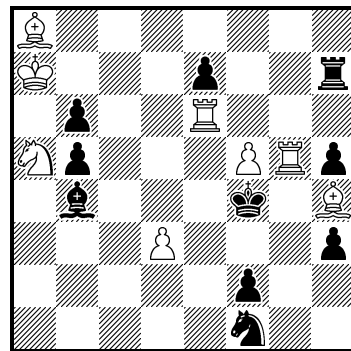
18771 **Uwe Karbowiak**
Ralf Krätschmer
Rupert Munz
Werner Keym

*Stuttgart / Neckargemünd
/ Tübingen / Meisenheim*

18770 **Wladimir Samilo**
UA–Charkiw

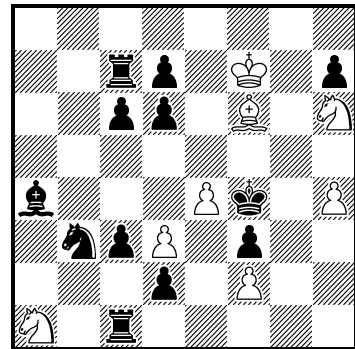


#7 (7+7)



#8 (8+10)

18772 **Wolfgang Bär**
Rödlitz



#15 (8+12)

Studien (18774-18778): Bearbeiter = Michael Roxlau, Heegermühler Weg 52, 13158 Berlin

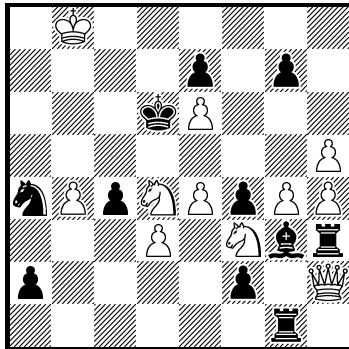
Michael.Roxlau@t-online.de und Siegfried Hornecker

Preisrichter 2021/2022 = Yochanan Afek

Originale für das Informalturnier 2021/2022 sind willkommen!

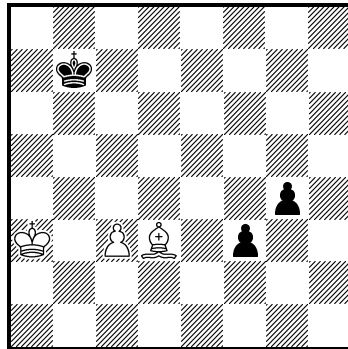
Keineswegs nicht nur leichtes Weihnachtsgebäck, sondern hoffentlich viel Winterrätselspaß bieten die fünf Dezemberrätselgaben. Damit es aber nicht ganz zu rätselhaft wird, geben wir jeweils einen Hinweis zum Ausgang der Studien: Die erste Studie von Kroitor endet im Matt, die andere mit einem Patt, bei dem Weltmeister Gurgeniș eine Pattverteidigung zu widerlegen. Die erste Studie von Răican kreiert einen Freibauern und verhilft diesem zum Durchbruch, in der zweiten eliminiert Weiß den gefährlichen Freibauern auf e2 – der im Lösungsverlauf nicht promovieren kann, weil das zum noch schnelleren Verlust führt – und erlangt damit entscheidenden Materialvorteil. Ferner danken wir Andrew Buchanan für ein Excel-Tool, das uns die Diagrammeingabe erleichtert und gleichzeitig eine lästige Fehlerquelle ausschließt.

18773 Michael Herzberg
Bad Salzdetfurth



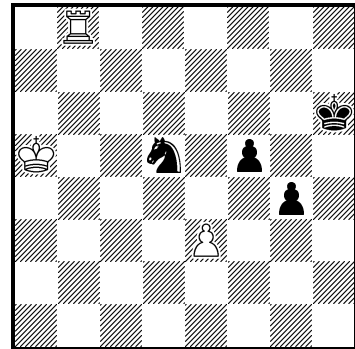
#15 (11+11)

18774 Michail Kroitor
MD-Chișinău



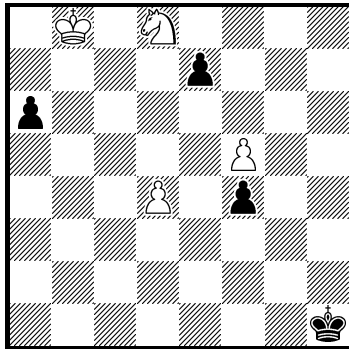
Gewinn (3+3)

18775 Michail Kroitor
MD-Chișinău



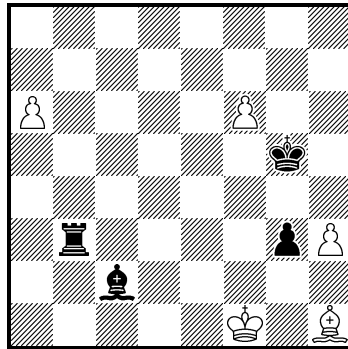
Remis (3+4)

18776 Paul Răican
RO-Tulcea



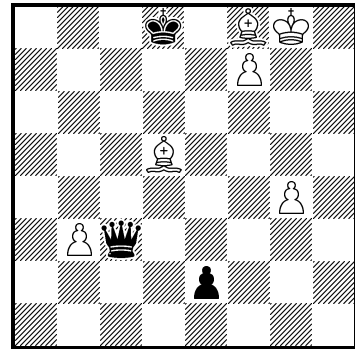
Gewinn (4+4)

18777 David Gurgeniș
GE-Tiflis



Gewinn (5+4)

18778 Paul Răican
RO-Tulcea



Gewinn (6+3)

Selbstmatts (18779-18784): Bearbeiter = Hartmut Laue, Möllerstr. 7, 24119 Kronshagen
selbstmatts@dieschwalbe.de

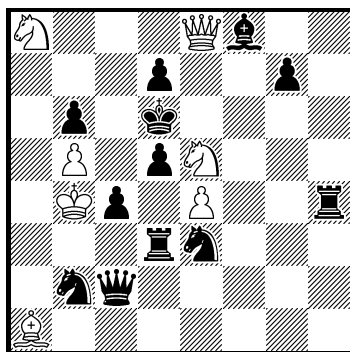
A: s#2,3, Preisrichter 2021 = Michael Barth; Preisrichter 2022 = Michael Schreckenbach

B: s#≥4, Preisrichter 2021 = Roland Baier; Preisrichter 2022 = Kjell Widlert

Ein Knallbonbon als Auftakt dieser Serie paßt eher zu Silvester als zum Fest der Stille, aber vielleicht hat 18779 auch dem Nachdenklichen etwas zu bieten. In 18780 sollte man sich von zwei möglichen Tarnkappen diejenige aufsetzen, die man auch wieder absetzen kann. Ein Weihnachtslied in drei Strophen aus invertierten Motiven und vermiedenen Dualen erklingt in 18781. In 18782 dagegen wird jemand aus der Haft entlassen und zu Untaten angestiftet. Als unerwartetes Duell erweist sich 18783, wobei jemand auf raffinierte Weise ausgetrickst wird. (Hoffentlich) erst nach 24 Zügen hat man in 18784 einen gewissen Störenfried eliminiert und die bei der Aktion entstandene Unordnung beseitigt, so daß man zum zweizügigen Hauptplan schreiten kann. Diese Aufgabe und 18462 sind übrigens die einzigen Selbstmatt-Urdrucke dieses Jahres, die nicht vollständig computergeprüft werden konnten.

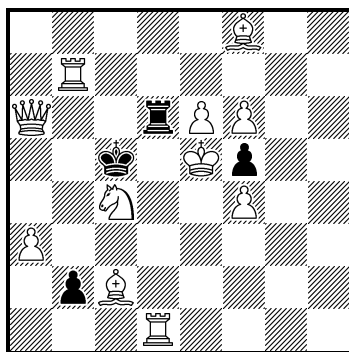
Vielen Dank an die Preisrichter des kommenden Jahres für ihre Zusagen! Es bleibt zu hoffen, daß unsere Komponisten ihnen das Auszeichnen und allen das Lösen zur Freude machen. Der jetzige Urdruckvorrat bedarf dazu allerdings einiger Verstärkung, was den Autoren ans Herz gelegt sei. Allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues (Problemschach-)Jahr!

18779 Hartmut Laue
Kronshagen



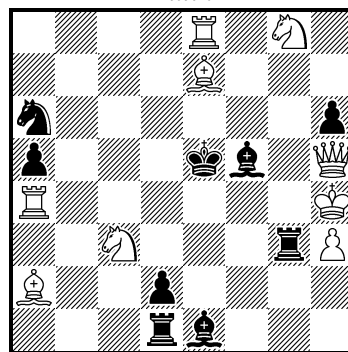
s#2 (7+12)

18780 Gennadi Kosjura
Waleri Kopyl
UA–Slawutytsch/UA–Poltawa



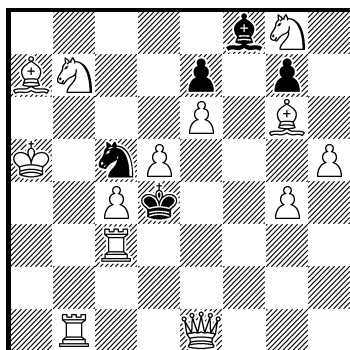
s#3 (11+4)

18781 Volker Gülke
Eutin



s#3 (9+9)

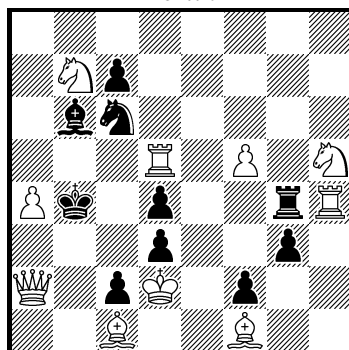
18782 Jiří Jelínek
Alexander Fica
CZ–Prag



s#5 (13+5)

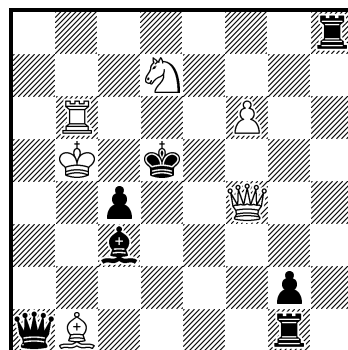
b) ♖a5 → h4

18783 Marcel Tribowski
Berlin



s#7 (10+10)

18784 Sergej Smotrow
KAZ–Semipalatinsk



s#26 (6+7)

Hilfsmatts (18785-18801): Bearbeiter = Silvio Baier, Pfotenhauerstr. 72, 01307 Dresden
hilfsmatts@dieschwalbe.de

A: h#≤3, Preisrichter 2021 = Mario Parrinello

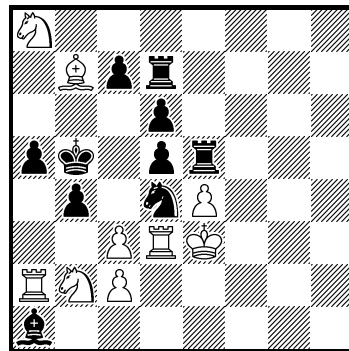
B: h#≥3,5, Preisrichter 2021 = Christopher Jones

A: h#≤3, Preisrichter 2022 = Wladislaw Nefjodow

B: h#≥3,5, Preisrichter 2022 = Stephen Taylor

Für die Weihnachtsfeiertage gibt es einen bunten Mix aus einfachen und schweren Aufgaben. Das bezieht sich sowohl auf die Löseschwierigkeit als auch auf die Komplexität der dargestellten Inhalte. Bei 17 Aufgaben kommt bestimmt keine Langeweile auf. Mit zwei weiteren sehr kurzen Aufgaben rundet DP seine Forschungen zu fortgesetztem Spiel höheren Grades ab (18785, 18786). Bitte versuchen Sie genau zu ergründen, was wann geht, wann nicht und warum. Worin unterscheiden sich beide Aufgaben? Eher dem Mainstream folgen die anderen Zweizüger. KC zeigt interessante ODT (18787). SFs Stück (18788) ist eher etwas für die Löser und die tschechisch-slowakische Koproduktion wartet mit einem zyklischen Motivwechsel der ersten weißen und zweiten schwarzen Züge bezüglich einiger Felder auf (18789). An zwei Dreizügern konnte ich mal wieder mitarbeiten und hoffe, beide sind noch originell genug, denn die Schemata wirken vertraut. Bei JL gibt es zu dem Zilahi jetzt auch noch einen Tschumakow (18790), dem ukrainischen Autorenduo konnte ich noch einen weiteren Block auf demselben Feld beisteuern (18791). Das WCCT-11-Thema zeigen die beiden Österreicher (18792), wobei KW erstmals in meiner Zeit in dieser Abteilung vertreten ist. Der letzte Dreizüger (18793) möchte mit dieser Art weißer Funktionswechsel eine Neuheit zeigen. Überraschend viele Figuren sind bei AFs erster Auf-

18785 Daniel Papack
Berlin

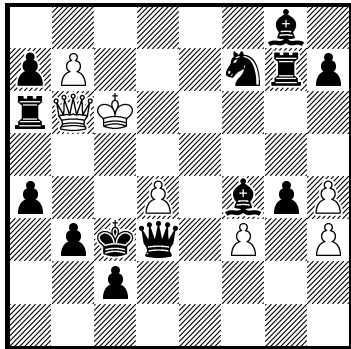


h#1,5 3;1.1 (9+10)

b) ♖b2 → e6

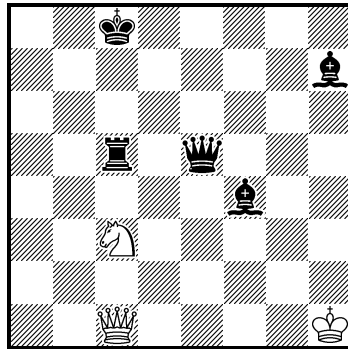
gabe auf dem Brett (18794). Trotzdem gibt es die obligatorischen Mustermatts. Die 18795 ist eine Reaktion auf die 15837 aus dem diesjährigen Aprilheft. Es folgt eine weitere Darstellung des WCCT-11-Themas (18796). Dann wieder AF mit Idealmatts (18797). Auch bei HB stehen Mustermatts im Vordergrund (18798). Wie hoch ist die Löseschwierigkeit? Natürlich muss der weiße Bauer in der folgenden Aufgabe zweimal umwandeln (18799). Sind die Mattführungen

18786 Daniel Papack
Berlin



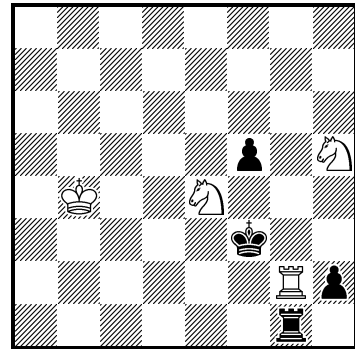
h#1,5 3;1.1 (7+13)
b) ♖c3 → f5

18787 Kıvanç Çefle
TR-Istanbul



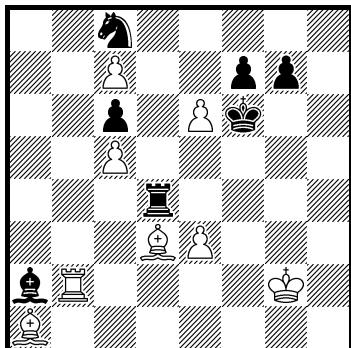
h#2 b) ♔c8 → h6 (3+5)

18788 Stefan Felber
Straubing



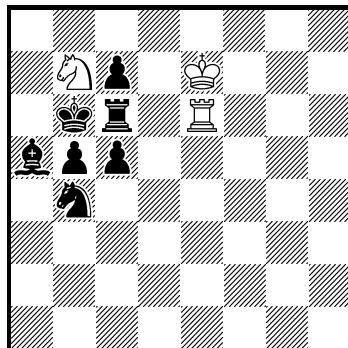
h#2 4.1;1.1 (4+4)

18789 Michal Dragoun
Ladislav Salai
Emil Klemanič
Ladislav Packa
*CZ-Prag / SK-Martin
/ SK-Pezinok / SK-Galanta*



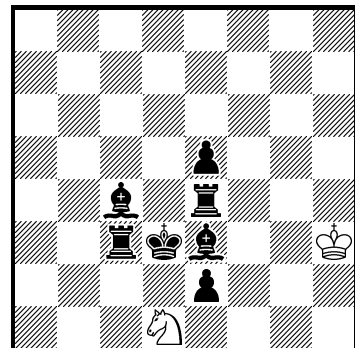
h#2 3.1;1.1 (8+7)

18790 Jozef Ložek
Silvio Baier
SK-Lukáčovce / Dresden



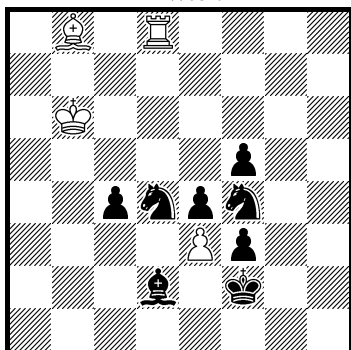
h#2,5 2;1.1;1.1 (3+7)

18791 Nikolai Wasjutschko
Mykola Tschernjawschij
Silvio Baier
*UA-Mala Sniguriwka
/ UA-Lwiw / Dresden*



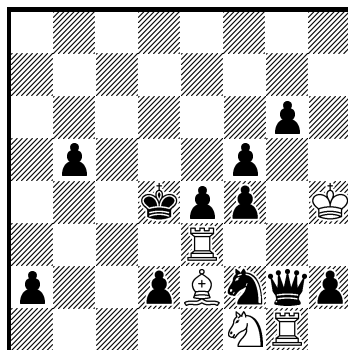
h#3 2.1;1.1;1.1 (2+7)

18792 Georg Pongrac
Klaus Wenda
A-Wien



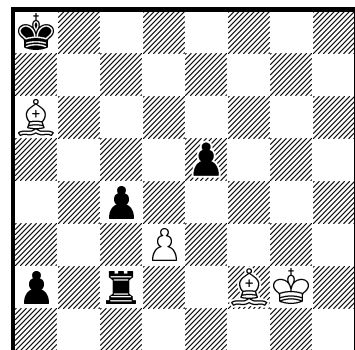
h#3 2.1;1.1;1.1 (4+8)

18793 Fadil Abdurahmanović
bernd ellinghoven
BIH-Sarajevo / Aachen



h#3 2.1;1.1;1.1 (5+11)

18794 Alexander Fica
CZ-Prag

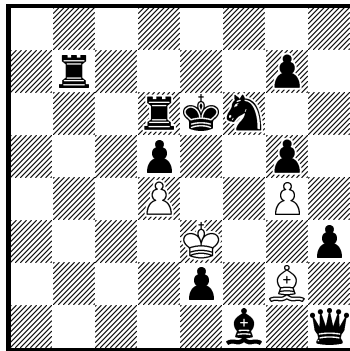


h#3,5 2;1.1... (4+5)

in dieser Zusammenstellung noch originell genug? Bei WM muss man erst einmal herausfinden, wo der schwarze König mattgesetzt werden könnte (18800). Zum Abschluss folgt ein bekanntes Thema – hier vielleicht in Letztform (18801).

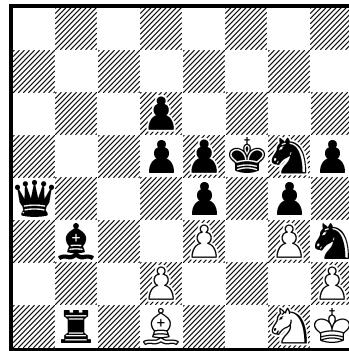
Wie immer viel Freude beim Lösen und Kommentieren!

18795 Robert Sharp
AUS–Wagga-Wagga



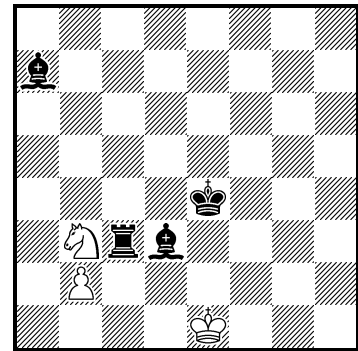
h#3,5 b) ♖g2 (4+11)

18796 Mikola Kolesnik
Valeri Semenko
UA–Krolewez / UA–Dnipro



h#3,5 (7+12)
b) ♖d2 → d3

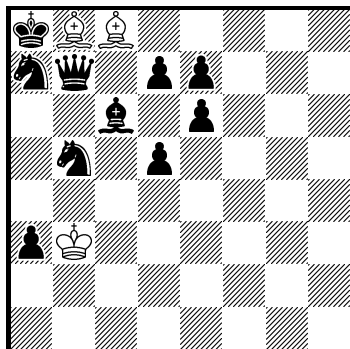
18797 Alexander Fica
CZ–Prag



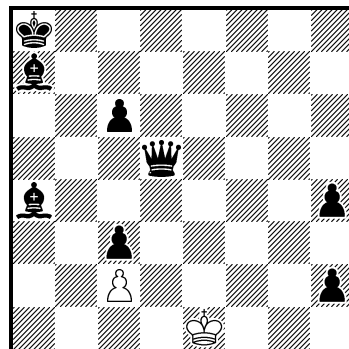
h#4 b) ♖e1 → a4 (3+4)
c) f. ♖a4 → b4
d) f. ♗d3 → c2
e) f. ♗a7 → c1

18799 Nikolai Wasjutschko
Mykola Tschernjawschik
UA–Mala Sniguriwka / UA–Lwiw

18798 Hartmut Brozus
Berlin

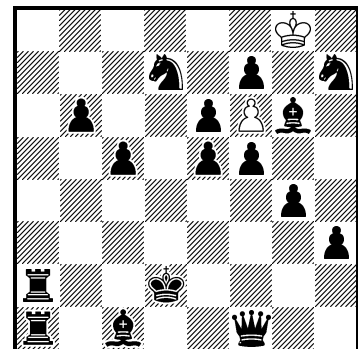


h#4 3.1;1... (3+10)



h#6 b) ♖a8 → b8 (2+8)

18800 Witali Medintsew
RUS–Krasnodar

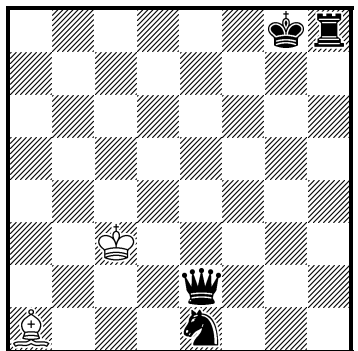


h#6 (2+16)

Märchenschach (18802-18811): Bearbeiter = Arnold Beine,
Grund 15, 65366 Geisenheim, maerchen@dieschwalbe.de
Preisrichter 2021 = Tadashi Wakashima
Preisrichter 2022 = Jörg Kuhlmann

Zum Jahresabschluss gibt es eine etwas abgespeckte Serie, denn die Flaute in meiner Urdruckmappe ist noch nicht behoben. Gute Aufgaben sind sehr willkommen, damit Jörg Kuhlmann als Preisrichter für das kommende Jahr die Qual der Wahl hat. Schon an dieser Stelle ein herzlicher Dank für die Übernahme dieses Amtes. Die Serie beginnt mit einem Zweizüger, der zwar nur einphasig, dafür aber variantenreich ist. Die beiden Hilfsmatts mit Marscirce belegen wieder einmal, welche Möglichkeiten in dieser schon über 40 Jahre alten Märchenbedingung noch stecken. Die dagegen jungen Bedingungen der Breton-Familie erobern jetzt neben der Beweispartie (s. Retro-Abteilung) auch das Selbstmatt (18808). Den Glückwünschen zum Geburtstag schließe ich mich gerne an. In der 18809 steht der Löser vor der Frage, ob die lange (dann muss die 1. Reihe geräumt und ein Läuferzug nach a1 ermöglicht werden) oder die kurze Rochade (dann muss ein Sperrstein die

18801 Hartmut Brozus
Berlin



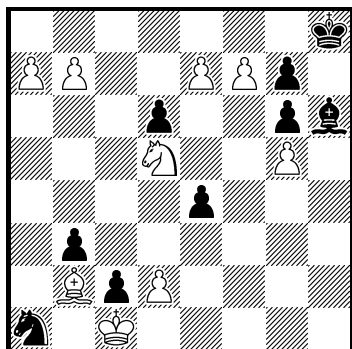
h#6,5 (2+4)

h-Linie verstellen, damit Th1-h8=D nicht länger ist) angestrebt werden soll. Wem die Aufgabe zu lang ist, dem sei verraten, dass man das Forderungsziel im Satz schon ein paar Züge schneller erreichen kann. Die längste Aufgabe (18810) dürfte wohl – passend zu Weihnachten – in die Kategorie „Knacknuss“ fallen. Dies gilt auch für den Abschluss dieser Serie, dessen Autor Anton Baumann ich herzlich als neuen Mitarbeiter begrüße. Seine Aufgabe ist nur teilgeprüft und erinnert mich an das alte Weihnachtslied „Es ist ein Ros’ entsprungen“. Hiermit wünsche ich Ihnen Frohe Festtage, und kommen Sie gut und gesund ins neue Jahr!

Viel Freude beim Lösen; und über weniger abgespeckte Kommentare würde ich mich auch freuen.

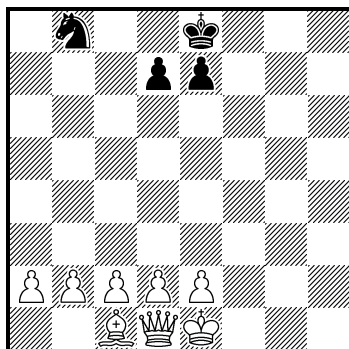
Kleines Märchenschach-Lexikon: Annanschach: Stehen zwei Steine derselben Partei in N-S-Richtung unmittelbar hintereinander, dann übernimmt der Vordermann die Gangart des Hintermannes solange der Kontakt besteht. Der Vordermann ist dabei näher an der eigenen Umwandlungsreihe, der Hintermann näher an der eigenen Grundreihe. Bauern können auf die eigene Offiziersgrundreihe ziehen, sind dort aber zugunfähig. Sie können ihre Gangart aber noch an einen Vordermann weitergeben. Die Bauernumwandlung eines Offiziers, der mit Bauerngangart auf die Umwandlungsreihe zieht, ist nicht möglich. Ausschließlich ein Bauer (kein Offizier) kann en-passant geschlagen werden, und auch nur dann, wenn er einen Doppelschritt mit Bauerngangart (nicht mit T- oder D-Gangart) macht. Er kann dann auch von einer Figur mit Bauerngangart geschlagen werden. — *Anti-Andernachsach:* Schlagfrei ziehende Steine (außer K) wechseln die Farbe, schlagende Steine nicht. — *Anticirce:* Ein schlagender Stein (auch K) wird nach dem Schlag als Teil desselben Zuges auf seinem Partieanfangsfeld (vgl. Circe), ein schlagender Märchenstein auf dem Umwandlungsfeld der Linie wiedergeboren, in der der geschlagene Stein stand; der geschlagene Stein verschwindet. Ist das Wiedergeburtfeld besetzt, ist der Schlag illegal. Wiedergeborene Türme und Könige haben erneut das Recht zu rochieren. Beim Typ Calvet sind Schläge auf das eigene Wiedergeburtfeld erlaubt, beim Typ Cheylan nicht. — *Antipodencirce:* Ein geschlagener Stein wird auf dem Feld wiedergeboren, das einen Abstand von (4;4) vom Schlagfeld hat. Ist dieses Feld besetzt, verschwindet der geschlagene Stein endgültig. — *Beamtenschach:* Ein Stein hat keine Zug-, Schlag- und Schachkraft (wohl aber Beobachtungskraft), solange er nicht von einem Stein der gegnerischen Partei beobachtet wird. — *Breton:* Wird ein Stein (außer K) geschlagen, wird – soweit vorhanden – ein gleichartiger Stein der schlagenden Partei als Teil desselben Zuges vom Brett entfernt, wobei die schlagende Partei bestimmt, welcher Stein dies ist, falls mehrere gleichartige – u. U. auch neutrale – zur Auswahl stehen. — *Breton adverse:* Wird ein Stein (außer K) geschlagen, wird – soweit vorhanden – ein gleichartiger Stein der geschlagenen Partei als Teil desselben Zuges vom Brett entfernt, wobei die schlagende Partei bestimmt, welcher Stein dies ist, falls mehrere gleichartige – u. U. auch neutrale – zur Auswahl stehen. — *Chamäleonschach:* Ein ziehender Offizier ändert nach jedem Zug seine Phase in der Reihenfolge S-L-T-D-S. Steht nach dem Phasenwechsel ein Turm auf seinem Partieanfangsfeld, hat er Rochaderecht. Nach der Rochade (=Königszug) bleibt der beteiligte Turm in seiner T-Phase. — *Doppellängstzüger:* Beide Parteien müssen von allen legalen Zügen immer den geometrisch längsten ausführen. Gibt es mehrere gleich lange längste Züge, besteht unter diesen freie Wahl. Die lange (bzw. kurze) Rochade hat die Länge 5 (bzw. 4). — *Grashüpfer:* Hüpfte auf Damenlinien über einen beliebigen Stein (Bock) und landet auf dem unmittelbar dahinterliegenden Feld. — *Hilfsrochade in n Zügen (h00n):* Hilfsspiel mit dem Ziel, dass Weiß im letzten Zug rochiert, egal ob kurz oder lang. — *Hilfswingmatt (hs#n):* Hilfsspiel in n-1 Zügen mit weißem Anfangszug, danach muss ein s#1 möglich sein. — *Kobulkönige:* Falls ein Offizier geschlagen wird, nimmt der König der Partei dieses Offiziers als Teil des Schlagzuges Zug-, Schach- und Schlagkraft dieses Offiziers an. Er bleibt königlicher Stein mit den Kräften dieses Offiziers, bis ein anderer Offizier der eigenen Partei geschlagen wird (dann wird analog verfahren). Wird ein Bauer geschlagen, wird der Kobulkönig wieder zum normalen König. — *make&take:* Ein Stein X kann von einem Stein Y nur geschlagen werden, wenn Y vorher als Teil des Zuges einen nichtschlagenden Zug in der Gangart von X ausführt und dann als Teil desselben Zuges Stein X mit der Gangart von Y schlägt. Bauern dürfen während des gesamten Zuges nicht auf die eigene Offiziersgrundreihe gelangen, Offiziere können von der 1. und 8. Reihe aus keinen Bauern schlagen. Bauernumwandlungen erfolgen genau dann, wenn der Bauer am Ende des Gesamtzuges auf einem Umwandlungsfeld steht. Ein Bauer kann nach einem Doppelschritt en-passant geschlagen, wenn die Gegenpartei mit seinem Bauern im „make“-Teil auf das Feld daneben ziehen kann. (Beispiel: 1.wBe2-e4 sBf3-f4:e3 e. p, aber auch sBf2-f4:e3 e. p.). Eine Partei steht im Schach, wenn ihr König unter Anwendung der make&take-Bedingung geschlagen

18808 Dieter Werner
Norbert Geissler
CH-Dübendorf / München
Stephan Dietrich zum
50. Geburtstag gewidmet



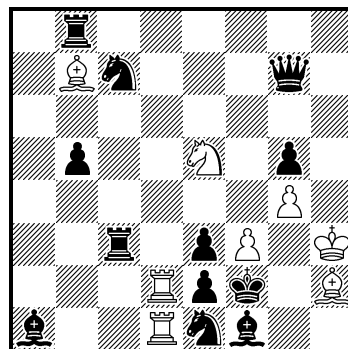
s#7 (9+9)
 Breton adverse

18809 Arnold Beine
Geisenheim
Andreas Thoma gewidmet



h008 (8+4)
 Doppellängstzüge,
 Chamäleonschach,
 Anti-Andernachschach

18810 Marcel Tribowski
Berlin



s#14 (8+12)
 Beamtenschach

Retro/Schachmathematik (18812-18820): Bearbeiter = Thomas Brand

Dahlienstr. 27, 53332 Bornheim, retros@dieschwalbe.de

Retro 2021: Preisrichter = Ulrich Ring und Hans Gruber

Schachmathematik / Sonstiges 2019-2021: Preisrichter = Thomas Kolkmeier.

Retro 2022: Preisrichter = Richard Dunn

Schachmathematik / Sonstiges 2022-2024: Preisrichter = Mario Richter.

Ich freue mich, dass mein *Problemist*-Kollege Richard Dunn meiner Einladung gefolgt ist, die Retro-Urdrucke des Jahres 2022 zu richten. Für die Beurteilung des Dreijahreswettbewerbs Schachmathematik / Sonstiges bleibt die Verantwortung in Berlin: Herzlichen Dank an Mario Richter für die Zusage!

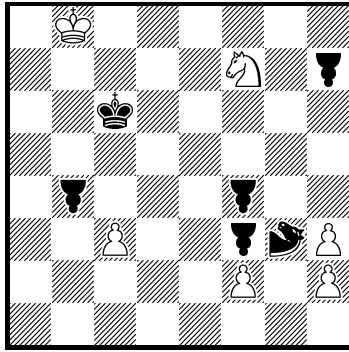
Auch wenn ich damit mein Vorratslager ziemlich geplündert habe, möchte ich das Jahr mit neun Urdrucken beschließen: Schicken Sie mir also bitte bald guten Nachschub, um den neuen Richtern von Anfang an ihr Amt schwer zu machen ...

Nach der klassischen Beweispartie 18812 sehen Sie in 18813 eines der Lieblingsthemen von Werner Keym: Die Aufgabe steht natürlich nicht zufällig im Retroteil! Wenn man auf die Idee kommt, den weißen König entschlagend zu aktivieren, ist zumindest Zielfeld und Entschlagfigur in 18814 nicht so schwer zu erraten? 18815 ist die Neuauflage der 17853 von Juni 2019. In der Beweispartie des Märchenkollegen geht es natürlich hoch her, so stehen nach dem ersten Zug bereits zwei Umwandlungssteine auf dem Brett! Das Stück unseres Vorsitzenden zeigt einige Themen, mit denen er sich gern beschäftigt, und: Nein, die Bauernfarben in 18818 sind kein Druckfehler! Die Lösung der 18819 bestreiten fast ausschließlich zwei Steine, die im Diagramm (natürlich) als „Rosstäuscher“ auftreten. Und als ich die 18820 bekam, war ich zunächst recht überrascht: Wieso ausgerechnet dieses Feld? Aber das lässt sich logisch ableiten!

Viel Spaß beim Lösen und Kommentieren – schon jetzt wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und für 2022 alles Gute – damit natürlich auch weiterhin viel Freude an der Retroanalyse!

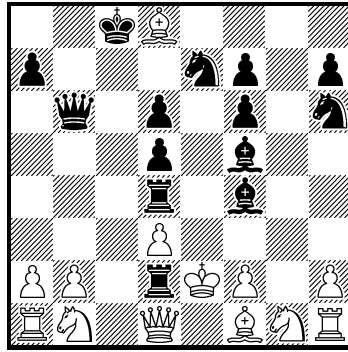
Kleines Retro-Lexikon: Verteidigungsrückzüge: Weiß und Schwarz nehmen im Wechsel Züge zurück. Nach Rücknahme seines letzten Zuges macht Weiß einen Vorwärtzug, mit dem er die Anschlussforderung erfüllen muss. Schwarz nimmt solche Züge zurück, dass Weiß die Anschlussforderung möglichst nicht erfüllen kann. Im Typ *Proca* entscheidet die Partei, die den Retrozug macht, ob und welcher Stein entschlagt wird, im Typ *Klan* entscheidet dies stets Weiß.

18811 Anton Baumann
CH–Luzern



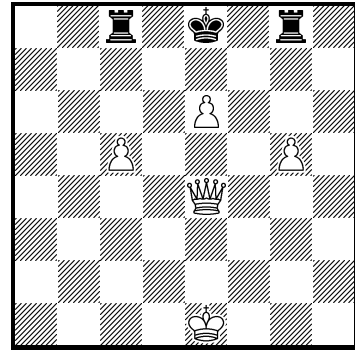
ser.-h#13 (6+6)
♠ = Superbauer
♞ = Rose

18812 Ivan Denkovski
NMK–Skopje



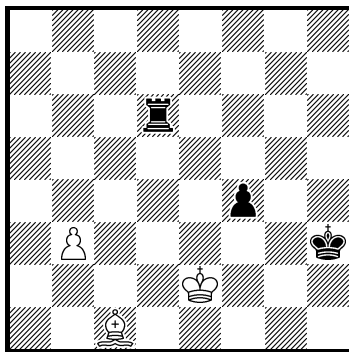
Beweispartie in (13+14)
22 Zügen

18813 Werner Keym
Meisenheim



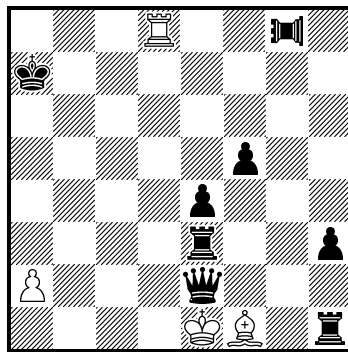
#4 2 Lösungen (5+3)
Schach-960

18814 Andreas Thoma
Groß Rönau



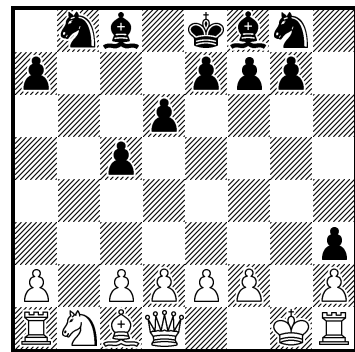
#1 vor 11 Zügen (3+3)
VRZ Proca
Anticirce Cheylan

18815 Klaus Wenda
Andreas Thoma
A–Wien / Groß Rönau



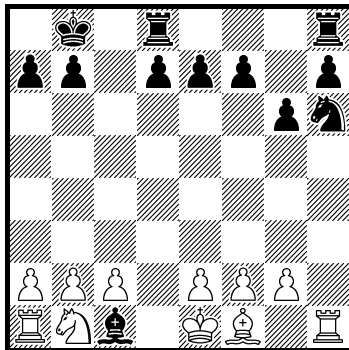
s#1 vor 11 Zügen (4+8)
VRZ Klan
Anticirce Cheylan

18816 Arnold Beine
Geisenheim



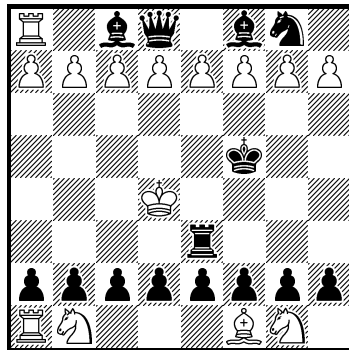
Beweispartie in (12+12)
5,5 Zügen
Annanschach, make&take

18817 Bernd Gräfrath
Mülheim / Ruhr



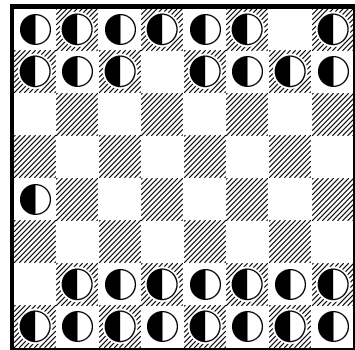
Beweispartie in (11+12)
7 Zügen
Breton

18818 Henryk Grudziński
PL–Jelenia Góra



Beweispartie in (14+14)
22,5 Zügen
Sentinelles

18819 Frank Fiedler
Müglern



Stellung nach dem
5. schwarzen Zug: #1
30 unbestimmte Steine

18820 Werner Keym Meisenheim Setze einen Läufer auf ein bestimmtes Feld, so dass es nur eine Möglichkeit gibt, die Könige und zwei Türme so zu ergänzen, dass Weiß (am Zug) und Schwarz nacheinander rochieren können. Schach-960.

Lösungen der Urdrucke aus Heft 309, Juni 2021

In den Lösungsbesprechungen werden folgende Kürzel für kommentierende Löser verwendet (sortiert nach Kürzel): Berthold Leibe (BL), Bernd Schwarzkopf (BSch), Boris Tummes (BT), Eberhard Schulze (ES), Erik Zierke (EZ), Frank Reinhold (FRd), Gunter Jordan (GJ), Hartmut Jäger (HJä), Hauke Reddmann (HR), Juri Arefjew (JA), Joachim Benn (JB), Jürgen Ippenberger (JI), Klaus Förster (KF), Karl-Heinz Siehndel (KHS), Klaus Wenda (KW), Michael Roxlau (MR), Manfred Rittirsch (MRit), Raúl Jordan (RJ), Silvio Baier (SB), Siegfried Hornecker (SH), Thomas Zobel (TZ), Ulrich Voigt (UV), Vlaicu Crişan (VC), Volker Zipf (VZ), Werner Oertmann (WOe), Wolfgang Will (WW).

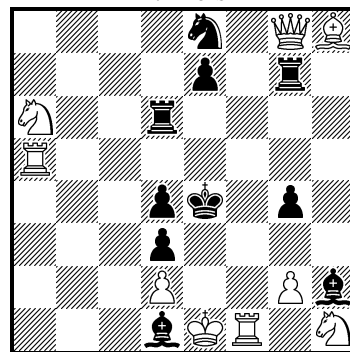
Zweizüger Nr. 18562-18572 (Bearbeiter = Hubert Gockel)

18562 (Kabe Moen). 1.Tf8? [2.Sd6#] 1.– T:e8/L:e8,c6 2.T:a4/Te4#, 1.– c5!; 1.Tg8! [2.Sd6#] 1.– T:e8/L:e8,c6/c5 2.Tb5/Te5/T:c5#. „Mansfield Couplet mit Mattwechsel und Halbbatterie.“ (Autor) „Sehr raffiniert ist die Auswahl zwischen den Türmen, und über die Überraschung, ‚Autor sieht nur eine Verführung‘, könnte man ganze Opern schreiben (ist doch ‚Turm verstellt Läufer‘ / ‚Turm verstellt Turm‘ ... durchaus nicht abwegig). Beste Kleinkunst seit langem.“ (HR) „Funktionswechsel der weißen Türme. Der weiße Auswahl-Vorderstein-Turm zieht aus der Halbbatterie und macht diese zu einer vollen, die aber nichts droht; stattdessen wird der weiße Schlüssel-Turm zum Hinterstein einer neuen Batterie, die Doppelschachmatt droht. Die Verteidigungen mit schwarzer Selbstfesselung ermöglichen dann ein erfolgreiches Abfeuern der ursprünglichen Batterie unter jeweiliger Verstellung der anderen schwarzen Verteidigungsfigur. Zwar einfacher Beginn, aber trotzdem hübscher Meredith.“ (JI) „Auswahlschlüssel zur Halbbatterieauflösung, Selbstfesselungen und Linienverstellungen. Ein klassisches Stück mit klar erkennbarer Verführung.“ (FRd) „Der kleine Unterschied garniert mit ein paar Mattwechseln bildet einen gelungenen Auftakt!“ (WOe) „Beim Abfeuern der Halbbatterie muss auf den Doppelbauern aufgepasst werden.“ (MRit) „Sympathische Kleinigkeit.“ (KF)

18563 (Emil Klemanic). 1.Te5? [2.Le3# A] 1.– Sc4 b 2.Lc3# B, 1.– Se4! a; 1.Tc5? [2.Lc3# B] 1.– Se4 a 2.Le3# A, 1.– Sc4! b; 1.Sc5? [2.Dd8#] 1.– Se4 a/Sc4 b/e5 c/Lc8 2.T:e4/Sb3/Le3 A/Db2#, 1.– Tf5!; 1.Se5! [2.Dd8#] 1.– Se4 a/Sc4 b/c5 d/Lc8 2.Sf3/T:c4/Lc3 B/Db2#. „Dombrovskis- und Hannelius-Paradoxon mit Matt- und Paradenwechsel.“ (Autor) „Das ist toll gemacht, da beide Paare jeweils völlig analog sind, aber nur c5 und e5 als Startfelder dienen und die schwarzen Züge in den Paaren identisch sind.“ (WOe) „In den Verführungen 1.Tc5?/Te5? ein Pseudo-le Grand, wobei die Thema BII-Paraden 1.– Se4/Sc4 auch wechselseitig widerlegen. In der Verführung 1.Sc5? bzw. in der Lösung 1.Se5! tauchen die Drohbzw. Variantenmatts 2.Lc3/Le3 nach anderen Paraden wieder auf; ferner 2×2 Mattwechsel auf 1.– Se4/Sc4, also eine Art Sagorui-ko. Alles in allem ziemlich reichhaltig, hübsch und löserfreundlich übersichtlich.“ (JI) „Hört sich nach vollem Programm an – die augenfällige Symmetrie und die in den Turm-Verführungen nachtwächternde weiße Dame mindern das Vergnügen dann doch etwas.“ (KF) „Schöne Funktionswechsel Erst-/Drohzug ... , dazu Mattwechsel. Wenn beabsichtigt, dann wirkt 1.S:f6? etwas grob, aber sonst ist das ein feines Konzept.“ (FRd) „Das Duell der Thema-B-Effekte mit den antikritischen Turmzügen kennen wir u. a. aus dem Kontext der 18438 (Schwalbe 307, 2/2021). In dieser schönen und ausgiebigen, um das Rechteck c4-e5 kreisenden Bearbeitung, in der ich nur den Batterieaufbau durch 1.Dd8? als Verführung vermissen muß, weil er doppelt widerlegt wird, ergänzen Blockzüge linienöffnender Bauern den Pseudo-le Grand zu einem sehr sehenswerten Ruchlis, vergleiche Diagramm (1.– Le5 a/Lf4 b 2.Sc5 A/Sf2 B#; 1.Tff5? [2.Sf2# B] 1.– Le5 a 2.Ta:e5# C, 1.– e5! c; 1.Taf5? [2.Sc5# A] 1.– Lf4 b 2.T1:f4# D, 1.– Lf3! d; 1.g3! [2.Tf4# D] 1.– e5 c/Lf3 d/Tf7/L:g3+/Tf6,Td5 2.Sc5 A/Sf2 B/Te5 C/S:g3/D(:)d5#.).“ (MRit)

zu 18563 Philippe Robert
diagrammes 1998

1. Preis



#2 *vv

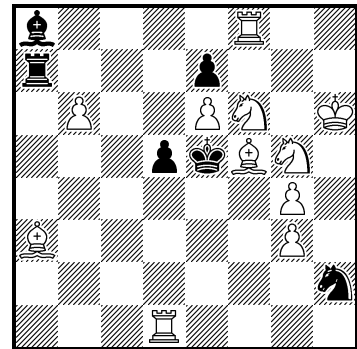
(9+10)

18564 (Barry P. Barnes). 1.Sec6? [2.T:b4#] 1.– T:b3/T:c6 2.S:b3(2.Sac6?; 2.Sc4+? K:b5!)/S:c6#, 1.– Tc4!; 1.Sec4! [2.Sb2#] 1.– T:b3/T:c4 2.S:b3(2.Sac4+?; 2.Sc6+? K:b5!)/S:c4#. „Der e-Springer blockt den a-Springer auf zwei Feldern, c6 und c4: Thema G.“ (Autor) Dazu Thema F-Widerlegung der Verführung! „Nach 1.Sec6? T:c6 geht 2.S:c6#, da Feld b5 ja weiter von der weißen Dame gedeckt ist; aber nach 1.– Tc4 geht 2.Sc6? nicht, da Feld c6 blockiert ist, und auf 2.Sc4+ ist Feld b5 zum Fluchtfeld

geworden. Dagegen ist nach 1.Sec4! einerseits 1.– c6 keine Verteidigung, da Feld b5 nach Ausführung der Drohung erneut von der weißen Dame gedeckt ist; andererseits ist 1.– T:c4 2.S:c4# möglich, da Feld b5 weiterhin vom weißen Läufer gedeckt ist. Nicht übel, wenngleich ziemlich Schwerfiguren-aufwändig.“ (JI) „Weiß muss vermeiden, sich in der Verführung nicht die zweite nach b5 zielende Linie zu versperren, da Schwarz in der Verteidigung nebenbei die andere Linie verstellt. Dualvermeidende Abzugsmechanismen des Springers als Batterievorderstein, die mit Java-ähnlichen Mechanismen arbeiten, allerdings ist das in der Verführung 1.Sec6? T:c6 2.Sc4? Kb5,Ta6! nicht ganz konsequent gelungen.“ (FRd) „Es gibt ein wenig Verstellmeidung bei den Batterieabzügen, aber nicht nur der abseitige Schlüsselspringer und der schwer einzubeziehende Lc1 hinterlassen den Eindruck eines starken Überschusses der weißen Kräfte. Ganz ohne Buchstaben wirkt das schwerfällig.“ (MRit) „Opferschlüssel, Abzugsmatt, Selbstblock und das Beste aus meiner Sicht: Zwei wunderschöne Verführungen auch mit Opferschlüssel.“ (BL) „Man muss schon genau hinschauen, welche Mattzüge möglich sind und welche nicht wegen der Linienverstellungen. Gefällt mir gut! sTe3 nach e2 und wBd4 statt des schwarzen Springers würde auch der schwarzen Dame eine vernünftige Funktion zukommen lassen.“ (KF)

18565 (Rainer Paslack). 1.a8S? [2.Sb7# A] 1.– Sd3 2.Sb3#, 1.– c:b6! a; 1.Le5? [2.T:c1# B] 1.– S~/Tg4/Lh7 2.Sb3/Sd7 C/T:d5# D, 1.– d4! b; 1.f7! [2.Sd7 C,T:d5# D] 1.– c:b6 a/d4 b/Sd3 2.Sb7 A/T:c1 B/Sb3#. „In der Lösung ein normaler Nowotny, der zugleich ein Voraus-Nowotny ist, wobei die schwarzen Themalinen in der Ausgangsstellung noch jeweils durch einen schwarzen Stein maskiert sind, dessen Wegzug in den beiden Themaverführungen jeweils die Widerlegung liefert; außerdem Dombrovskis und Pseudo-le Grand (sofern man die beiden Verführungen als Einheit betrachtet).“ (Autor) „Eine Zweistufen-Nowotny-Rakete, sogar noch mit Beleg-Verführungen 1.Le5? d4!, 1.a8S? c:b6!, so dass selbst die Buchstabenfans was davon haben.“ (HR) „Wieder eine interessante, gut gelungene Nuance von RP.“ (JI) „Da hat Rainer vieles miteinander verweben müssen, damit wieder ein Stück wie aus einem Guss zustande kommt! Blitzsauberer Dombrovskis, der erst durch die Nowotny-Verstellung ermöglicht wird – wunderschön!“ (FRd) Aber, wie in Wasserburg schon vorgewarnt, hier die Ernüchterung von MRit: „Diesmal hat unser Nowotny-Freund bei seinem Versuch, den geliebten Schnittpunkt mit einem Dombrovskis zu verknüpfen, ein fast 40 Jahre altes Schema erwischt (s. Diag.: 1.Kg6? [2.Sf7# A] 1.– e:f6! a; 1.Lc5? [2.Te1# B] 1.– d4! b; 1.b7! [2.Sd7,T:d5#] 1.– e:f6 a/d4 b/S:g4+ 2.Sf7 A/Te1 B/S:g4+.), das inzwischen mehr als einmal nachempfunden wurde.“

zu 18565 Michael Keller
Schweizerische
Arbeiter-Schachzeitung
1982
1. Preis



#2 vv

(11+6)

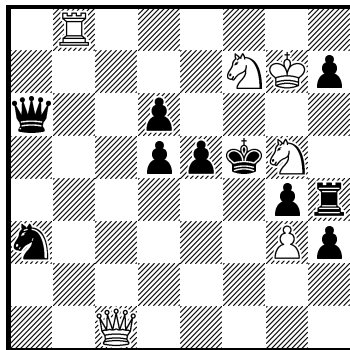
18566 (Klaus Förster). 1.Dd4? [2.D:c3#] 1.– Sd3/D:f2+ 2.T:d1/D:f2#, 1.– Dg7!; 1.D:c4? [2.D:c3#] 1.– Sd3,S:c4/D:f2+/Dg7 2.T:d1/L:f2/Tf1#, 1.– Tc8!; 1.De5! [2.D:c3#] 1.– Sd3/D:f2+/Dg7 2.T:d1/Sd2/Sf6#. „Drei-Phasen-Mattwechsel auf das Damenschach mit Kreuzschach in der Lösung, Mattwechsel auf den 2. Damenzug. Weißer Aristokrat. Man beachte die sechs Fesselungsmatts (inkl. Drohung) ... Es ginge auch sparsamer in der SW-Ecke (z. B. nur wTa1, sTb1, sBa2), aber mir gefallen die Fesselungsmatts.“ (Autor) „Netter 3-Phasen-Wechsel.“ (HR) „Klares Konzept mit wechselnden Angriffszügen zur Aufstellung der Drohung 2.Dc3 mit Mattwechseln auf D:f2/Dg7, dazu super Konstruktion!“ (FRd) „Schöne verwirrende Hinterstellungen!“ (WOe) „An diesem sehr frisch wirkenden Schema für einen Sagoruiko stört mich eigentlich nur, dass sich 1.Dd4? und 1.Lf6? offensichtlich eines der beiden „v“ teilen. Ich hätte deshalb einen sBe6 (oder e7) hinzugefügt.“ (MRit)

18567 (John Rice). 1.Tc6? [2.Da4#] 1.– S:e2/b5/D:c6 2.Sf3/Lc5/S:f5#, 1.– L:e2!; 1.Td6? [2.D:d5#] 1.– D:d6/De6 2.S:f5/Da4#, 1.– Lg2!; 1.Te6? [2.S:f5#] 1.– D:e6 2.D:a4#, 1.– Lh3!; 1.Tf7! [2.Dh8#] 1.– De6/Dd6/Dc8/Sf3 2.Da4/S:f5/D:d5/S:f3#. Ein starker Löser schrieb: „Nicht gelöst.“ und JI: „Total unübersichtlich und zumindest mir völlig unklar, was hier beabsichtigt sein könnte; da bin ich echt extrem gespannt auf die Lösungsbesprechung!“ Andere hatten kein Problem, den Inhalt zu deuten und zu würdigen, den der Autor so beschreibt: „4× Vektorsperrung der schwarzen Dame, alle Erstzüge durch denselben weißen Turm und alle Widerlegungen durch denselben schwarzen Läufer. Ich war hocherfreut, diese Stellung zu finden.“ „Dreimal hilft der Läufer der Dame aus der Bredouille, dann kommt

das Verderben aus der Ecke.“ (HR) „Unglaublich! Einheitliche Turm-Verführungen, die die Brennpunktstellung der schwarzen Dame (für drei Themazüge!!!) nutzen will, werden einheitlich durch drei Läufer-Züge widerlegt. Der hochthematische, schwierig zu findende Schlüssel löst dann mannigfaltige Damen-Varianten aus, die die thematischen Drohungen in verschiedenen Kombinationen wiederkehren lässt. Auch wenn nicht alle möglichen Kombinationen generiert werden – das ist ein großartiges Stück!“ (KF) „Die in einer multiplen Brennpunktstellung befindliche schwarze Dame muss sowohl die drei unmittelbar bedrohten Felder f5, d5, a4 als auch, weniger offensichtlich, die mittelbar drohende Mattlinie h8-d4 im Auge behalten und bildet die interessante Ausgangslage für drei thematische Verführungen und die Lösung; letztere werden alle einheitlich durch Verstellungszüge (bzw. Vektorunterbrechungen) des wTf6 eingeleitet, nach denen reihum je eins der Matts auf den genannten Feldern bzw. Linien droht, welche im Hinblick auf die Verführungen ebenso einheitlich durch (die drei möglichen) Züge des sLf1 widerlegt werden, während der schönste, die mittelbar drohende Mattlinie verstellende Turm-Zug als Schlüssel fungiert. Ein wunderbar harmonisches Problem von zeitloser Schönheit, das mir sehr gut gefällt!“ (HJä) „Erst der überraschende Zug des weißen Turms in freies Gelände überlastet die schwarze Dame. Das klare Geschehen ist großartig und preiswürdig!“ (WOe) Passend zu dieser Aufgabe erschien in der Mai-Ausgabe von *The Problemist* der Artikel „THE BLACK QUEEN TRI-FOCUS Part I“ von Michael Lipton, wo als erstes die Vergleichsausgabe A zitiert wurde: (1.Tb5? [2.Df1#] 1.– D:b5/Da4/Db6 2.S:d6/S:d6,Dc8/Dc8#, 1.– Da7!; 1.Tb7? [2.Dc8#] 1.– Sc4,D:b7,Dc6/Th6/Da6~/Da8 2.Df1/S:h6/S:d6/S:d6,Df1#, 1.– Sc2!; 1.Tb6! [2.S:d6#] 1.– Sc4,Sb5,Db7,Da7/Th6/e4/D:b6 2.Df1/S:h6/Df4/Dc8#.) Mit den Schlagwörtern „BrennpunktD4%Vektorsperrung4“ findet sich in der *Albrecht*-Datenbank noch die 183.601, wo die vier Verstellungen der schwarzen Dame allerdings von Schwarz selbst besorgt werden (s. Diag. B: 1.Dd8! [2.D:e7#] 1.– d6/d5/f6/f5 2.S:c7/Sc5/S:g7/S:g5#, Duale auf 1.– Dc5/Dd6/Df6/Dg5.).

A zu 18567

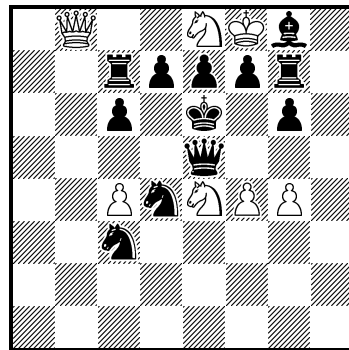
Cor Goldschmeding
Die Schwalbe 1964/II
 1.-2. Preis



#2 vv

(6+10)

B zu 18567 Norris Easter
British Chess Magazine
 I/1934

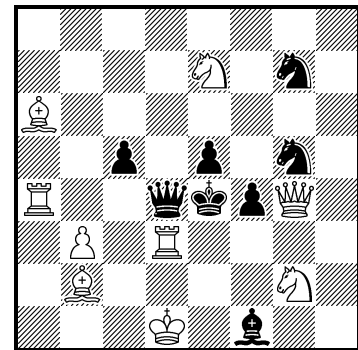


#2

(7+12)

zu 18568 Wassyl Djatschuk Wassyl Markowzi

JT „Zoran Gavrilovski 50“
 2018
 Lob



#2 v

(9+8)

18568 (Marco Guida). 1.Sf6? [2.Le5 A,e3# B] 1.– Tb4 b/L:d5+ a 2.T:b4 C/T:d5#, 1.– T:c5!; 1.Tb4! C [2.T:c4#] 1.– L:d5 a/T:b4 b 2.Le5 A/e3 B#. „Alle möglichen Verführungen werden in erster Linie stets durch 1.– Tc5 mit Schaffung des Fluchtfelds c4 widerlegt, so auch 1.Sf6? (mit Schachprovokation); hierbei jedenfalls Doppeldrohung, die in der Lösung nach den gleichen Paraden getrennt als Variantenmatts wieder auftaucht, somit natürlich auch 2× Mattwechsel. Außerdem Thema BII. Auch hier bin ich auf die Lösungsbesprechung ziemlich gespannt!“ (JI) „Tb4 tritt als Erst- und Mattzug und Le5 als Droh- und Mattzug in Erscheinung, alles verwoben durch die schwarze Verteidigung 1.– Tb4 mit zusätzlichem Mattwechsel – und Paradenwechsel. Das ist sicher thematisch recht anspruchsvoll. Der bescheidene Löser sieht den starken Satz 1.– Tc5 und den abseitsstehenden La6 und sucht dann krampfhaft nach der Verführung, da die Lösung schon deshalb auf der Hand lag.“ (FRd) „Kombination Surkow-Slessarenko (Erochin + 2× Dombrovskis-Paradoxon), Rudenko.“ (Autor) „Hier werden Buchstaben nicht um ihrer selbst generiert, hier werden sie wunderschön miteinander verwoben. Auch das ist eine wunderschöne, klasse konstruierte Darstellung eines sehr schwierigen Themas!“ (KF) „Die beiden Drohmatts der Verführung kehren in der Lösung auf dieselben Paraden als Variantenmatts wieder (das Läufer-Matt hier zudem als Thema BII-Matt). Ob das den wesentlichen Inhalt der Kombination

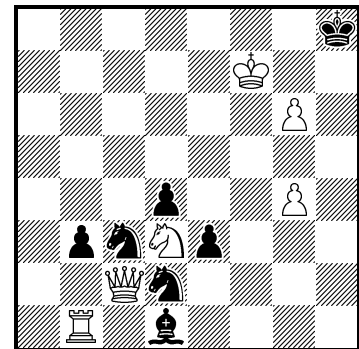
Surkow-Slessarenko beschreibt?!“ (HJä) Erst, wenn man auch den Buchstaben C – als Klammer beider Phasen – berücksichtigt. Eine weitere Darstellung dieses Funktionswechsels weißer Züge findet sich im Vergleichsdiagramm (1.Kc2? [2.Te3 A/Lb7# B] 1.– Dc4+ a/L:d3+ b 2.T:c4 C/L:d3# , 1.– c4!; 1.Tc4! C [] 1.– D:c4 a/L:d3 b/K:d3/L~/S5~/S7~ 2.Te3 A/Lb7 B/T:d4/D(:)e2/D(:)f3/D(:)f5#.). „Eine Halbfesselung entlang der Hauptdiagonale und zwei indirekte Batterien (eine davon maskiert) sind das Rüstzeug für einen sauberen Rudenko mit Provokation eines nicht widerlegenden Schachs in der Verführung.“ (MRit) „Hier habe ich mich lange mit 1.Sf6? T:c5! geplagt und versucht, es doch noch zum Laufen zu bringen. Mailand oder Madrid, Hauptsache Buchstaben :P.“ (HR) Aber das Möller-Thema ist es deswegen nicht ...

18569 (Andreas Witt). 1.D:a5? [2.Da8# A] 1.– b:a5 2.Tb8# B, 1.– Lf4!; 1.T:b6? [2.Tb8# B] 1.– Lf4/Ta8,Tb5 2.Dh2/D:a8# A, 1.– Tb1!; 1.T:c1? [2.Th1# C] 1.– L:c1,Le1 2.Dh2# D, 1.– Lf1!; 1.D:d2? [2.Dh2# D] 1.– Tc2,Th1 C/Lf1,Le2 2.Th1/D:d4#, 1.– Ta2!; 1.Sa4? [2.L:d4#] 1.– Tc3/Ld2~/c3/b:c5 2.Th1/Dh2/Dg8/Tb8#, 1.– T:c5! (2.Da8? A); 1.Sb5? [2.L:d4#] 1.– Tc3/Ld2~/c3 2.Th1/Dh2/Dg8#, 1.– b:c5! (2.Tb8? B); 1.Sd1? [2.L:d4#] 1.– Ld2~/c3/T:c5/b:c5 2.Dh2/Dg8/Da8/Tb8#, 1.– Tc3! (2.Th1? C); 1.Se2? [2.L:d4#] 1.– Lc3,Le3,Lf4! (2.Dh2? D); 1.Scd5? [2.L:d4#] 1.– Tc3/Ld2~/b:c5 2.Th1/Dh2/Tb8#, 1.– c3! (2.Dg8? E); 1.S:e4! [2.L:d4#] 1.– T:c5/b:c5/Tc3/Lc3(Le3,Lf4)/c3 2.Da8 A/Tb8 B/Th1 C/Dh2 D/Dg8# E. „5× Selbstverstellung maskierter weißer Linien, doppelter Pseudo-le Grand, verbesserte Verteidigungen, Umnov-Motive.“ (Autor) „Ganz auf Task getrimmt, was natürlich sehr schwierig zu konstruieren ist.“ (KF) „Auswahlschlüssel des weißen Springers (fünf Verführungen) mit Vermeidung weißer Selbstbehinderung; von

den anderen fünf Verführungen (Erstzüge durch weiße Dame/weißen Turm) erscheinen alle Drohmatts in der Lösung erneut als Variantenmatts. Sehr ungewöhnlich, aber auf jeden Fall wieder ein ganz toller Task von AW.“ (JI) „Im Unterschied zur Vergleichsaufgabe (s. Diagr.: 1.Sb2,Sb4? [2.g7#] 1.– b:c2!; 1.Se5? d3!; 1.Sc5? S3e4!; 1.Sf2? S2e4!; 1.Sc1,Se1? L:c2!; 1.Sf4! [2.g7#] 1.– L:c2/S2e4/b:c2/S3e4/d3 2.Th1/Dh2/Tb8/Dc8/D:c3#.), wo zwei Verführungspaare jeweils dieselbe Linie verstellen, stehen dem auswählenden Springer vom Start weg nur drei Viertel seines Rades zur Verfügung. Weil eine der Verführungen dreifach widerlegt wird, muß die Aufräumarbeit trotzdem als gescheitert betrachtet werden.“ (MRit) „Weiß verstellt sich in den Verführungen potentielle, maskierte Mattlinien im 6/8-Springerrad. Das Verführungskonzept war so klar, dass man als Löser bei der Anzahl der Verführungen nicht falsch liegen konnte.“ (FRd) Trotzdem fragte u. a. TZ nach: „Sind es wirklich weit über zehn?“ Nein, ich hatte einfach nur alle Fragezeichen in der Lösung gezählt und dabei auch die vermiedenen Zweitzüge in Klammerausdrücken erwischt. „Ein außergewöhnliches Set von zehn (mehr konnte ich dem Beipackzettel mit bestem Willen nicht entnehmen!?) Verführungszügen! Weiß kann die fünf wesentlichen Matts auf der 8. Reihe bzw. h-Linie entweder durch Eliminierung der linienvorstopfenden schwarzen Steine direkt androhen oder aber es auf etwas feinere Weise mittels Räumung der Läufer-Diagonale durch den Sc3 versuchen: ein 6/8-Springer-Verführungsrad mit fünf schädlichen weißen Selbstverstellungen, während der Räumungszug nach e4 alle Optionen offen hält. Sehr schön!“ (HJä) „Ein Paradebeispiel par excellence für das, was im Schach möglich ist, ein Training für das Erkennen von Möglichkeiten und Varianten in einer Stellung konzentriert. Hier beweist sich die Feststellung von Kurt Richter schon 1955: „Von dem Gegensatz zwischen Sehen und Nichtsehen mit seinen zahlreichen dazwischenliegenden Nuancen lebt das Schachspiel und bezieht seine Impulse ...““ (BL)

18570 (Dieter Berlin). 1.Le5? [2.D:e4,Tc3#] 1.– c:b4!; 1.L:e4? [2.Ld5#] 1.– c:b4 2.Sa5,Se5#, 1.– Sf6!; 1.Dg8? [2.Kf5#] 1.– c:b4/Se5/Sf6 2.Se5/K:e5/K:f6#, 1.– e:d3!; 1.D:e2? [2.T:e3#] 1.– e:d3/c:b4 2.D:d3/Sa5,Se5#, 1.– Se5!; 1.Lg8! [2.Kf5#] 1.– e:d3/c:b4/Se5/Sf6 2.Le5/Se5/K:e5/K:f6#. „In zwei Versuchen sollen direkte Batterien zum Einsatz kommen, in der Lösung werden zwei direkte und zwei schwarz maskierte Batterien genutzt. Der 4.Versuch 1.Le5? scheitert nur an 1.– c:b4!, und alle vier Widerlegungen tauchen als Abspiele wieder in der Lösung auf.“ (Autor) „Die vier Verführungen haben mich erfolgreich verwirrt.“ (HR) „Varianten- und verführungsreich mit unauffälligem Schlüssel und

zu 18569 László Lindner
Olympisches Turnier
1948-1950
8. ehrende Erwähnung

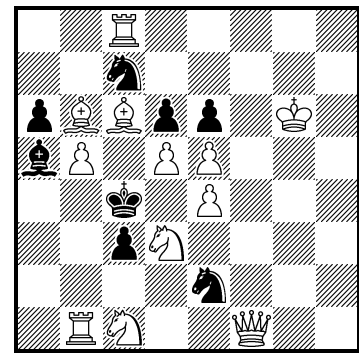


#2 vvvvvv

(6+7)

schönem Doppelabzugsmatt.“ (BL) „Varianten- und verführungsreich, recht vielseitig, und sehr löserfreundlich!“ (JI) „Sehr schöner Auswahlsschlüssel und aus den Widerlegungen werden Varianten. Das hat mir ausgezeichnet gefallen.“ (WOe) „Batteriefeuerwerk auf verschiedene Phasen verteilt mit Mattwechseln nach e:d3 und Funktionswechsel Erst-/Mattzug, allerdings ist der Schlüsselstein in einigen Verführungen nutzlos.“ (FRd) „Ich sehe das als Versuch, Verführungsspiel um die beiden Varianten 1.– c:b4 2.Se5# und 1.– e:d3 2.Le5# zu stricken. Das ist trotz des einen Mattwechsels auf 1.– e:d3 aus meiner Sicht nicht gut gelungen, mir geht da ein bisschen der rote Faden ab.“ (KF) „Der Batterieaufbau durch den abseitigen Läufer erscheint alternativlos. Mit Ausnahme des Drohverfallszuges, der doppelt scheitert, will es mir schon konzeptionell nicht gelingen, mir irgendwelche Verführungen zurechtzufantasieren. Die maskierten Batterien haben eine zupackendere Show verdient (vergleiche Diagramm: 1.Tb3! [] 1.– S:c1/Se2~, c2/Sf4+/Lb4, L:b6/a:b5, S:b5/d:e5/e:d5, S:d5/Se8/Sa8 2.S:c1/Sb2/S:f4/T:b4/L:b5/S:e5/L:d5/L:e8/L:a8#.).“ (MRit)

zu 18570 Jan Hartong
Probleemblad 1973



#2

(12+8)

18571 (Rainer Paslack). 1.Le~? [2.f4#] 1.– Ld2/Sg5/Dc6 2.Dd6/Df6/S:c6#, 1.– Sg6!; 1.Ld5? [2.f4#] 1.– T:d5/Sg5/Sg6 2.T:d5/Df6/D:e6#, 1.– Ld2!; 1.Lf5? [2.f4#] 1.– Dc6/Ld2/Sg6 2.S:c6/Dd6/D:e6#, 1.– Sg5!; 1.Lc6! [2.f4#] 1.– D:c6/Ld2/Td5/Sg5/Sg6 2.S:c6/Dd6/T:d5/Df6/Sd7# (Mattwechsel); (1.L:h7? [2.f4,Df6#] 1.– S:h7!). „Thema F der WLK, 2. Sonderform (in den Verführungen verstellt Weiß im voraus auf die Mattfelder zielenden weißen Deckungslinien, die erst in den Mattzügen aufgebaut werden, so dass Schwarz durch die Verstellung jeweils einer der bereits existierenden Deckungslinien widerlegen kann); außerdem 3× Angriff 2. Grades mit Mattwechsel.“ (Autor) „Schädliche weiße Selbstvorausverstellung auf die fortgesetzten Angriffe des weißen Läufers, eine hochinteressante Idee! Der Mattwechsel auf den 3. fortgesetzten Angriff des weißen Läufers rundet das gelungene Stück ab!“ (KF) „Vorabverstellungen von Linien, die Weiß im potentiellen Mattzug mit der Dame decken könnte – gelungene Darstellung einer Sonderform von Thema F mit fortgesetztem Angriff.“ (FRd) „Die Nowotny-Verführung 1.c5? scheitert, deren Drohmatts tauchen in den anderen Phasen wiederholt als Variantenmatts auf; in der Lösung Auswahlsschlüssel des weißen Läufers, der auf geschickte Weise und mit einigen spannenden Varianten diverse weiße Selbstbehinderungen vermeiden muss (neben der Lösung 1.Lc6! besonders interessant dabei die Verführungen 1.Lf5? bzw. 1.Ld5?).“ (JI) „Der dem Nowotny aufgeschraubte fortgesetzte Angriff 3. Grades führt den Läufer letztendlich auf die Diagonale a4-d7, wo er dem entfernt lauernnden Springer beide Abspiele verschafft.“ (MRit)

18572 (Gérard Doukhan). 1.Sd~? [2.a8D,L# A] 1.– e:f4 2.e:f7#, 1.– Tf8!; 1.Se3? [2.D:f5#] 1.– K:f4 2.Dg4# B, 1.– T:f6!; 1.Se2?(Sf~?) [2.Dg4# B] 1.– Lg3,Lg5 2.S(:)g3#, 1.– Tg7!; 1.Sd3! [2.S:c5#] 1.– K:d5/c:d3/Lf2 2.a8D,L A/Dg4 B/S:f2#. „Das klassische Schema, zwei Systeme von Drohwechsel zu beschreiben, ist: 1.V1? [2.A]; 1.V2?! [2.X] 1.– a 2.A; 1.V3? [2.B]; 1.L! [2.X,] 1.– b 2.B. Hier haben wir es vielleicht mit einer neuen paradoxen Abwandlung dafür zu tun: 1.V1? [2.A]; 1.V2?! [2.X] 1.– a 2.B; 1.V3? [2.B]; 1.L! [2.X'] 1.– b 2.A: jeweils Rückkehr des Drohmatts aus dem *anderen* V/V-, V/L-Paar. Die ‚paradoxe‘ Rückkehr ist gekoppelt an die Königsflucht. Selbstverständlich sehen wir in der Lösung auch die Rückkehr des B-Matts, um das ‚übliche‘ Drohwechselprogramm abzurunden.“ (Autor) „Ebenfalls sehr attraktiv aufgestellt und recht abwechslungsreich, unter anderem mit reziprokem Tausch von Erstzug und Drohung in den Verführungen 1.a8D,L? bzw. 1.Sb4,Sb6? sowie sehr gutem Auswahlsschlüssel mit doppeltem Opfer des weißen Springers unter Fluchtfeldgabe für den schwarzen König.“ (JI) „2× fortgesetzter Angriff (damit der eindeutig ist, würde ich einen wBh3 [gegen 1.Sh3?] ergänzen) mit jeweils Fluchtfeldgabe und reziproker Wiederkehr der jeweils anderen Drohung auf die Königs-Flucht. Gut auch das 3/4-Turm-Kreuz als Widerlegung der Verführungen!“ (KF) „Fortgesetzter Angriff mit Drohwechsel und Fluchtfeldgaben in Verführung und Lösung, Funktionswechsel von Erst- und Drohzug zu Mattzug – recht reichhaltiger Inhalt, bei dem nur Lb3 eine bescheidene Rolle in den Verführungen spielt.“ (FRd) „Tf8 bestreitet alle drei Widerlegungen durch Bemächtigung einer Linie! In den Varianten wird dann jeweils eine weiße Linie geöffnet bzw. besetzt. Auch hier liegt ein sehr anspruchsvolles Problem vor.“ (WOe)

Dreizüger Nr. 18573-18577 (Bearbeiter = Hubert Gockel)

18573 (Anatoli Kamratow). 1.Lh8! [] 1.– L:h8 2.Tg1 [3.T:b1#] 2.– h2~ 3.D:h8#, 1.– L~ 2.L:L~#. „Opferbehaftete Beibehaltung der Läufer-Fessel im ersten und opferbehaftete Batteriefessel im zweiten Zug sowie Linienöffnung. Leicht, aber schön.“ (BL) „Immer wieder gern gesehener Läufer-Rückzug in die Ecke!“ (KF) „Zielbahnung in einfachster Machart.“ (VZ) „Ein Stück, das sich während der Lektüre recht gut vom Blatt lösen ließ: zwei wohlkalkulierte weiße Opfer – das erste, um den schwarzen Läufer nach h8 zu lenken, das zweite, um die Öffnung der h-Linie zu erzwingen – und Schwarz ist matt. Das hat man fast sicher schon einmal in ähnlicher Gestaltung gesehen bzw. gelöst, gefällt aber dennoch!“ (HJä) „Opferbahnung mit maximalen Zuglängen. Mich würde es sehr wundern, wenn es das nicht schon gibt.“ Ja, und damit sollte FRd (und auch HJä) leider recht behalten, denn der Autor war so dreist, eine inhaltlich identische und nur um einen Stein ökonomischere Fassung in der *Schweizerischen Schachzeitung* (Nr. 15256, Feb. 2021) zu veröffentlichen, worauf MRit hinwies. Selbstverständlich hat jeder Autor das Recht, eigene Aufgaben (oder auch die anderer) zu verbessern. Aber bitteschön, immer mit Verweis auf die Vorlage!

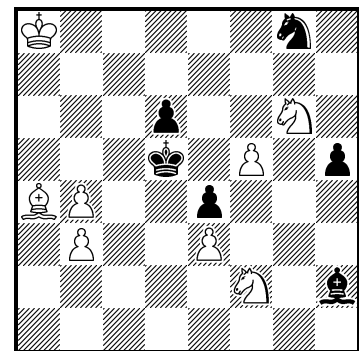
18574 (Stefan Felber). 1.– T:d5 2.S:d5 [3.Sf4#] 2.– e5,e:d5 3.Df5#, 1.Df1? [2.Dh1#] 1.– T:d5+!; 1.Db5! [2.De8+ Tg6/Kh4 3.D:g6/T:h6#] 1.– T:d5+ 2.Sd3 [3.De8#] 2.– T:b5/Tg5 3.Sf4/D:g5#, 1.– Tg8 2.Df1 [3.Dh1#].. „Hinterstellung, Schachprovokation, Vorplan, Fortsetzungswechsel, sechs Fesselmatts.“ (Autor) „Ein tolles Rätselstück mit Hinterstellung auf der 5. Reihe mit Schachprovokation und doppeltem Fesselungsmatt.“ (FRd) „Toller Schlüssel mit Schachprovokation und brettübergreifender Superschwalbe!“ (WOe)

18575 (Wladimir Samilo). 1.– e:d5 2.S:d5+ Ke6/Kg6 3.Dd6/Se7#; 1.Sd3? [2.S:g7 [3.S:h5,Se8#] 2.– e:d5 3.Dd6#] 1.– Lg6! (2.Df8 [3.D:g7#] 2.– L:f5!); 1.Sc6! [(1.– g3) 2.S:g7 [3.S:h5,Se8#] 2.– e:d5 3.Dd6# (2.Sd6? e:d5!)] 1.– Lg6 2.Df8 [3.D:g7#] 2.– e:d5 3.Dd6#, 1.– Kg6 2.Df8 [3.D:g7#], 1.– Tg6 2.Sg3 [3.S:h5#] 2.– e:d5 3.Dd6#, 1.– Se7 2.D:e7+ Kg6 3.S:e5#. „Gegenseitige Verstopfungen auf g6.“ (Autor) „Hier geht’s ziemlich beengt zu.“ (VZ) „Recht knifflige Angelegenheit mit ordentlicher Verführung. Nur beim Satzspiel hätte ich mir dieses auf die Königsflucht erhofft.“ (FRd) „Der Schlüssel liegt auf der Hand, um dem anderen weißen Springer freie Hand zu lassen, aber dann entsteht ein kniffliger Kampf nach Zügen in das schwarze (weiße) Loch g6!“ (WOe)

18576 (Eberhard Schulze). 1.Sc2+? K:c4,S:c2!; 1.Sf5+? K:e4,S:f5!; 1.Ke6? [2.L:e5#] 1.– Sf7 2.T:f7 [3.L:e5#], 1.– Sg4 2.Tf3 [3.Td3#] 2.– d:e4/Se3 3.Sf5/L:e5#, 2.– d:c4!; 1.Kc6? [2.L:c5#] 1.– Sb3 2.Tf3 [3.Td3#] 2.– d:c4/Sc1 3.Sc2/Lc5#, 2.– d:e4!; 1.Tf3! [2.Td3#] 1.– d:e4 2.Ke6 [3.L:e5#] 2.– Sg4,Sf7 3.Sf5#, 1.– d:c4 2.Kc6 [3.L:c5#] 2.– Sb3 3.Sc2#. Die schachbietenden weißen Erstzüge scheitern jeweils doppelt an eingeräumter Königsflucht und Wegschlag ihres ausführenden Steins. Sie funktionieren in der Lösung als Mattzüge nach erzwungenem Block der Fluchtfelder (gegen die Kurzdrohung) und anschließender Ablenkung der Deckungs-Springer mit stillen Zügen. Das allein erfüllt schon den „Tatbestand“ der *Hagemann-Kombination*, wozu ein frühes Beispiel (mit nur einer Themavariante) zitiert sei (s. Diagr.: 1.Se7+? Ke5!,S:e7!; 1.Sd1! [2.Sc3#] 1.– Le5 2.Kb7 [3.Lc6#] 2.– Se7 3.S:e7#.). Doch damit nicht genug, dem Autor gelang es, die Zweitzüge der Lösung als weitere plausible Verführungs-Erstzüge zu engagieren, die erst an letzter Zählstelle an dem richtig ausgesuchten Blockzug scheitern. Mit dieser modernen Verdichtung des Grundthemas kann die Kurzdrohung wohl toleriert werden. „Logisch passend soll in beiden Varianten nach Block- und Weglenkung der Mattzug gelingen; der Schlüsselzug deckt jedoch leider auch d3 noch einmal, was als zusätzlichen Zweck nach 1.– d:c4 2.Kc6 die Verteidigung 2.– T:e2 verhindert. Muss eigentlich jedes taktische Motiv mit einem eigenen Themennamen (wie hier wohl Block- und Weglenkung als Hagemannthema?) belegt werden?“ (VZ) „Grundsolide Logik, bei der der Verteidiger erst gelenkt werden kann, wenn vorher der Mattzug durch Blockschädigung vorbereitet wird. Etwas symmetrisch in der Anlage und leider mit Kurzdrohung des im Abseits stehenden Schlüsselsteines.“ (FRd) „Die Probespiele 1.Kc6? [2.Lc5#] Sb3! und 1.Ke6? [2.Le5#] Sg4! leiden noch unter den fehlenden Blockaden auf c4 bzw. e4, die durch den recht naheliegenden und simplen Vorplan 1.Tf3! [2.Td3#] erzwungen werden.“ (WOe)

zu 18576

Wilhelm Hagemann
Schach-Echo 1933



#3 v

(8+6)

18577 (Stanislav Vokál). 1.Kh7! [2.Sh5+ Ke4 3.Sg3#] 1.– Lh2,Lf2 2.S:g4+ Ke4 3.Sf2#, 1.– L:e3 2.Sd5+ Ke4/K:e6 3.T:e3/Dh6#, 1.– f4+ 2.Se4+ K:e4 3.T:f4#. „Zum Schluss diesmal der wohl beste Dreizüger des Heftes, mit eher traditioneller, jedoch mit Überraschungen dargebotener Thematik. Fünf Fesselungsmatts, darunter von g3, f2, f4, e3 aus, also einem Kreuz der Mattfelder, Kreuzschach und ein dominantes Rössel nicht nur Siers'scher Art. In der schönsten Variante 1.– L:e3 kommt es zu einem verblüffenden Damenausfall nach h6.“ (VZ) „Auswahl zwischen verschiedenen Schachprovokationen mit guten Varianten, die aber etwas uneinheitlich daherkommen.“ (FRd)

Mehrzüger Nr. 18578-18582 (Bearbeiter = Ralf Krätschmer)

Dank für Kommentare geht an Juri Arefjew, Joachim Benn, Werner Oertmann, Frank Reinhold, Karl-Heinz Siehndel, Volker Zipf, Thomas Zobel, und an Erik Zierke für die Mithilfe.

18578 (Alois Nichtawitz). 1.d4! [2.D:c5#] K:d6 2.d:c5+ Kd5 3.c6+ Kd6 4.c7 [5.c8S#] L:d8 5.c:d8D#, 1.– L:d4? 2.Db7+ Kc4/K:d6 3.Db3/Le7#, 1.– K:d4? 1.L:f6 Kd5 3.Db7+ Kc4/K:d6 4.Db3/Le7#. „Die erwartete Thematik in einer sparsamen und glänzenden Konstruktion!“ (VZ) „Beeindruckender Exzelsior des weißen Bauern.“ (JA) „Exzelsiormarsch des weißen Bauern d2 in eleganter Meredithform.“ (KHS) „Man ahnt schon, wenn man 1.d4 direkt sieht, was wieder daraus wird. Mit zwölf Steinen, überschaubaren Nebenspielen und Umwandlungswechsel sehr schön.“ (TZ) „Sparsamer Exzelsior mit gleich zwei Umwandlungen.“ (FRd) „Ja, die Materialökonomie ist bildschön und zwei ungedeckte starke Satzzüge (K:d6, L:d8) hier durchaus wert. Aber sie allein würde nicht genügen. Die Überzeugungskraft eines #5-Exzelsiors steht und fällt mit dem Überraschungsmoment – man darf dem Themabauern in der Ausgangsstellung nicht ansehen, daß er es (rechtzeitig) zum Umwandlungsfeld schaffen kann. Und dieses Überraschungsmoment ist hier wahrlich gegeben: Der Themabauer läuft praktisch durch den schwarzen König hindurch – und das, obwohl ein scheinbar viel geeigneterer Kollege bereitsteht, der das schon getan hat! Übrigens gibt es trotz geringer weißer Zugmöglichkeiten einen Auswahl-schlüssel. 1.Lb6? scheitert nicht an den Königsfluchten (2.D:c5+ schlägt trotzdem durch), sondern nur an 1.– Ld4!“ (EZ)

18579 (Baldur Kozdon). 1.Lc7! g3 (1.– D~? 2.Dh2+ Dh3 3.Ld8#) 2.Dd4+ Dg4 3.Dd5 g2 (3.– Df4? 4.L:f4 Kh3 5.Df3 Kh2 6.D:g3+ Kh1 7.Dh2#) 4.Dd8+ Kh3 5.Dd3+ Kh4 6.Ld8+ Dg5 7.L:g5+ Kg4 8.De4+ Kg3 9.Df4+ Kh3 10.Dh4#. „Duell der Damen, bei dem die schwarze Dame ‚ins Gras beißen‘ musste.“ (KHS) „1.Lc7 ist ein guter Auswahl-schlüssel 3.Dd5 ist ein ausgezeichneter stiller Zug, der kein sinnvolles Schach erlaubt und Schwarz in eine Art Zugzwang bringt. Das Damen-Pendel über d8 gefällt auch noch. Doch nach 6.Ld8+ kommt das lange Ende. Vielleicht hätte man das Problem als kleine Gewinnstudie besser verkauft?!“ (WOe) „Ich finde es auch unbefriedigend, daß das in der Tat geistreiche Intermezzo letztlich die Schlüsseldrohung Lc7–d8 nur hinauszögert.“ (EZ)

18580 (Uwe Karbowiak). 1.Lb3+! Kb5 2.L:c2+ Kc4 3.Sf7 S:f7 4.Lb3+ Kb5 5.L:d5+ Ka4 6.Lb3+ Kb5 7.Ld1+ Kc4 8.Tf5 L:f5 9.Lb3+ Kb5 10.Ld5+ Ka4 11.L:c6+ Sb5 12.Ta2+ Kb3 13.Ld5#. „1.Tb6? c1S!, 1.Sf7? droht nichts. [Das beliebte Mißverständnis: natürlich droht 2.Lb3+ usw., das ist nur nicht ‚scharf‘ genug. – EZ] Bei dem Versuch 1.Tf5? stört der schwarze Bauer d5. Der Hauptplan 1.L:c6+? Sb5 2.Ta2+ Kb3 3.Ld5# wird noch durch mehrere schwarze Bauern behindert: 1.) der schwarze Läufer e4 muss von der Diagonale h1 – h8 weggelenkt werden, das geschieht mit komplexen Vorplänen schließlich durch 8.– L:f5; 2.) auch der schwarze Springer d8 muss von der Beherrschung des Feldes c6 weggelenkt werden, nämlich durch 3.– S:f7. Dabei spielt die weiße Turm-Läufer-Batterie eine entscheidende Rolle. 3.) Anschließend daran wird der weiße Läufer d1 auf d5 in Stellung gebracht 9.Lb3+ Lb5 10.Ld5+. Nun steht dem Hauptplan nichts mehr im Wege. Ein herrlicher, tief durchdachter neudeutsch-logischer Mehrzüger.“ (KHS) „Ausgezeichnete Turm-Läufer-Batterieaktivität in zwei Richtungen.“ (JA) „Sehr schönes Batteriependel mit zweimaliger Systemverlagerung nach c4 – erst um den Springer und dann den Läufer von der Deckung von c6 (und auch d5) zu lenken und am Ende sprang sogar noch ein Mustermatt heraus. Konstruktionstechnische Hürden (z. B. Läuferabzüge nach c2 und d1) wurden geschickt gemeistert, wenn auch etwas auf Kosten der letzten zweckreinen Sauberkeit. Aber auch so ist das ein tolles Problem.“ (FRd) „Man sieht in der Ausgangsstellung, dass es wohl zu Lc6 kommen muss. Die Vorpläne, um die Hindernisse aus dem Weg zu räumen, sind in ihrer Reihenfolge, jeweils nach einschlägigem Pendelmanöver wohlbegründet. Dabei wird das Hindernis Le4 zwecks Öffnung der 5. Reihe sogar erst eingeschaltet, um bald wieder nach Pendeln durch 8.Tf5 in

der Hauptvariante ausgeschaltet zu werden. Es liegt ein großartiges, preiswürdiges logisches Problem vor.“ (WOe)

18581 (Uwe Karbowski). 1.Sc3+? K:a3!, 1.Le6? [2.Lb3+ Kb5 3.Sc3#] S:e6!, 1.Lg2? [2.L:c6#] Le8 2.Lf3 f1D 3.S:f1 4.Ld1+ und Matt im achten Zug, aber besser: 1.– Sc7!, 1.Se4! [2.Sec3#] Kb5 2.Sec3+ Kc4 3.Sa4 [4.Sd2+ Kb5 5.Sc3#, 3.– d2? 4.Lf1+] Kb5 4.Lg2 [5.L:c6+ Kc4 6.Sd2#, 4.– Lf3? 5.L:f3] Le8 5.Sac3+ Kc4 6.Se4 [7.Sed2+ Kb5 8.Sc3#] Kb5 7.Sed2 [8.Sc3#] Ka4 8.Lf3 [9.Ld1+ Kb5 10.Sc3#] f1D 9.S:f1 [10.Ld1+] f5 10.Ld1+ Kb5 11.Sc3+ Kc4 12.Sd2+ K:c3 13.Sb1+ (nicht 13.Se4+?) Kc4 14.Lb3+ Kb5 15.Sc3#. „Im Vorplangefüge wird Schwarz dazu gezwungen, anstelle des guten Verteidigungszuges 1.– Sc7 den schlechten 1.– Lc8 zu spielen. Nach dem siebten schwarzen Zug Ka4 ist die modifizierte Ausgangsstellung wieder erreicht, die das o. g. Mattziel mühelos erspielen lässt.“ (KHS) „Beeindruckendes Pendelschema, das nicht nur auf einzügigen Drohungen basiert, um den weißen Läufer sukzessive nach b3 zu führen und vorher den Lh4 zu lenken. Einzig der Schlag der unterverwandelten Dame stört mich etwas, aber das ist schon Meckern auf sehr hohem Niveau.“ (FRd) „Verkürzung der Mattlinie, damit Schwarz nicht mehr dazwischenziehen kann, ist ein noch unverbrauchtes Element!“ (EZ) Beide Aufgaben von Uwe Karbowski möchte KHS im Preisbericht wiedersehen.

18582 (Martin Hoffmann). 1.Kc2! g:f3 2.Sd3+! Ke2 3.Sc1+ Ke1 4.Sa2! Ke2 5.Sac3+ Ke1 6.Sb5! Ke2 7.Sd4+ Ke1 8.Sf5 Ke2 9.Sc3+ Ke1 10.Sb5! Ke2 11.Sbd4+ Ke1 12.S:f3+ Ke2 13.S3d4+ Ke1 14.Kd3! Kd1 15.Se2 Ke1 16.Sfd4 (16.Se3? Patt) Kd1 17.Sc2 Te1 18.Se3#. „Der ungezügelter Tanz der weißen Pferde verdreht dem schwarzen König den Kopf. Schade, dass der stationäre weiße Läufer die Rolle eines technischen Extras spielt.“ (JA) „Hübsches Duell der weißen Springer mit einem allerdings kraftlosen, schwarzen König in einer verbauerten Zugzwangstellung, die mir – im Gegensatz zum guten Inhalt dieser Aufgabe – nicht so gut gefällt.“ (KHS) „Ich habe hier einige vergebliche Versuche mit 1.Le4? Kd1 gestartet, was durch den Einbau des stillen Zugs zu weiteren Schwierigkeiten für mich geführt hat. Der Vorplan mit dem neunzügigen Springermanöver und anschließendem Funktionswechsel der Springer lag dann allerdings auf der Hand. Der listige Schluss mit dem Zwischenplan Sf3 und folgendem Zugzwang musste dann aber erst noch gefunden werden. Eine sehr gefällige Arbeit!“ (WOe) „Erstaunlich, daß niemand einen Vorgänger meldete! Ich hätte gewettet, diese Pendelschemata, in denen Schwarz abwechselnd mit Befreiung und Patt droht, seien längst auskomponiert.“ (EZ)

Studien Nr. 18583-18584 (Bearbeiter = Michael Roxlau und Siegfried Hornecker)

Kommentierungen diesmal nur von den Sachbearbeitern.

18583 (Rainer Staudte). Die Widmung für diese Studie lautet „schwacher Springerbauer“ und nicht – wie seinerzeit in der Einleitung zu den Originalen irrtümlich angegeben „schwacher schwarzer Bauer“. Nach **1.g6! f:g6** sehen wir auch schon die Begründung für diese Widmung, der schwarze Läuferbauer wird in einen schwachen Springerbauern transformiert. **2.Kd4 Kf8** 2.– g5 führt zu einem forcierten Abtausch mit leichtem Remis im Bauernendspiel: 3.T:d5 T:d5+ 4.K:d5 Kf7 5.Ke4 Kg6 6.Kf3 Kh5 7.Kg3= **3.Kc5** Hier würde der forcierte Abtausch zum Verlust führen: 3.T:d5? T:d5+ 4.K:d5 Kg7! 5.Ke4 Kh6 6.Kf3 Kh5 7.Kf4 Kh4+. Weiß wartet also erst mal sozusagen ab. **3.– Tf7** 3.– g5 4.T:d5= kennen wir ja bereits, und 3.– Kg8 4.Kd4 wäre nur Zeitverlust. **4.T:d5 Kg7 5.Kd4 Kh6** Im Prinzip sehr ähnlich verläuft das Spiel nach 5.– Te7 6.Ta5 Te1 (6.– Kh6 7.Ta1 g5 8.Th1+ Kg6 9.Tg1 Kh5 10.Th1+ Kg4 11.Tg1+ =) 7.Ta2! Kh6 8.Th2+ Kg5 9.Tg2+ Kf5 10.Tf2+ Kg4 11.Tg2+ = **6.Ke3 g5 7.Td1** Nicht 7.Td2? oder 7.Td8?, was jeweils mit 7.– Kh5 und schwarzem Gewinn beantwortet wird. Der Turm muss auf die erste Reihe, um von dort Dauerschach bieten zu können. **7.– Kh5 8.Th1+ Kg4 9.Tg1+ Kh4 10.Th1+ Kg3 11.Tg1+ und remis.**

18583v (Rainer Staudte & Jarl Hennig Ulrichsen). Unter Bemerkungen und Berichtigungen in der August-Ausgabe hatten wir eine Neufassung dieser Studie publiziert, die vom Jarl Hennig Ulrichsen initiiert worden ist. **1.Kc5 Tf5 2.g6! f:g6 3.Ta7 A) 3.– Kg8 4.Td7 Kf8 5.Kd4 Kg8 6.Kc5!** 6.T:d5? T:d5+ 7.K:d5 Kg7 8.Ke4 Kh6 9.Kf3 Kh5 10.Kf4 Kh4+ **6.– Tf7** 6.– g5 7.T:d5 T:d5 8.K:d5 Kg7 9.Ke4 Kh6 10.Kf3 Kh5 11.Kg3= **7.T:d5 Kg7 8.Kd4 Kh6** 8.– Te7 9.Ta5 Te1 (9.– Kh6 10.Ta1 g5 11.Th1+ Kg6 12.Tg1 Kh5 13.Th1+ Kg4 14.Tg1+ =) 10.Ta2! Kh6 11.Th2+ Kg5 12.Tg2+ Kf5 13.Tf2+ Kg4 14.Tg2+ = **9.Ke3 g5 10.Td1** 10.Td2? oder 10.Td8? Kh5+ **10.– Kh5 11.Th1+ Kg4 12.Tg1+ Kh4 13.Th1+ Kg3 14.Tg1+ =; B) 3.– g5 4.Kd6! g4 5.Ke6 Tg5 6.Kf6 Tg8 7.Ta1!=.** Während 7.Ta2? mit g3 und schwarzem Gewinn beantwortet werden würde, verbietet sich hier nun g3 wegen 8.Th1#. „Die Variante A) – ab dem 6.Zug identisch mit der Ursprungsfassung – wird um drei Züge erweitert. Völlig

eigenständig ist die Variante B) mit einem Königsmarsch von c5 nach f6, was im entscheidenden Moment den Vorstoß des g-Bauern durch eine Mattdrohung verhindert.“ (MR)

18584 (Rainer Staudte). Dieser Studie hat der Autor den Widmungsnamen „Turmrundlauf“ gegeben. Nach dem offensichtlichen **1.– Tg8** muss Weiß die Bauern unterstützen und das Matt auf der a-Linie vermeiden. Dies führt dazu, dass die nächsten Züge erzwungen sind: **2.La5 Ta8 3.c8D+ T:c8 4.Ka2 Ta8 5.Ka3 T:a5+ 6.Kb4 Te5**. Die Bauern alleine richten nichts aus, für praktische Spieler ist vielleicht der Fehlversuch 7.g4? interessant, den Schwarz am einfachsten mit 7.– T:e7 8.g5 Te5 und Eroberung aller Bauern widerlegt. Deshalb bleibt also nur **7.Kc4** als einzig mögliche Fortsetzung. **7.– T:e7** Die Zugumstellung 7.– Kd2 8.Kd4 T:e7 (8.g4? Ke3!) führt zur Hauptvariante. **8.Kd4 Kd2** Ohne die Gabel auf e4 und den Spieß auf e5 geht **9.g4 Ke2 10.g5 Kf3** und nun hat Weiß die Wahl zwischen 11.h6? Th7!+ und **11.g6! Tg7** mit „Beendigung des schwarzen Turmrundlaufs“ (Autor). Es folgt noch **12.Ke5 Kg4 13.Kf6 mit Remis**. „Der Sachbearbeiter hätte hier gerne mit dem schwarzen Zug 13.– Tg8 (identisch zu 1.– Tg8) die Studie „Meerane“-thematisch vollendet gesehen, aber weder ist Tg8 einzigartig – z. B. remisiert Tc7 auch – noch hat Weiß auf Tg8 eine zugreine Remisfortsetzung – also kann das im Studiensinne nicht relevant sein.“ (SH)

Selbstmatts Nr. 18585-18592 (Bearbeiter = Hartmut Laue)

18585 (Frank Richter). 1.Da5+? T:a5+ 2.S:a5; 1.Sd2? [2.Da5+ T:a5#] Sb3!; 1.Sa5!? [2.Db5+ K:b5#, →2.Da5??] T:a5 2.D:a5+ T:a5#, 1.– d5!; 1.Sa3! [2.D:d6+ K:d6#, →2.Da5??, →2.Db5#??] b:a3/T:a3(!) 2.Db5+/Da5+ K:b5/T:a5#. „Herrlicher und spannend inszenierter Auswahlsschlüssel des Sc4, bei dessen Abzügen immer neue Drohungen aufgestellt werden.“ (FRd) „Erneut eine TTC, sehr elegant!“ (KF) „Ausgesprochen subtil. Der beliebige Abzug von wSc4 (mit der Drohung 2.Da5+) wird prinzipiell stets durch 1.– Sb3! widerlegt, 1.Se3?/Se5? auch durch 1.– L:e3!/L:e5!, 1.Sb6? auch durch 1.– d5! (wonach 2.– Kd6! ohne Schachgebot ist); also muss doch primär erstaunlicherweise die weiße Dame auf der a-Linie entfesselt, und die schwarzen Türme müssen paradoxerweise verstellt werden. Nach 1.Sa5!? ändert sich dadurch natürlich die Drohung in 2.Db5+ (aber nicht 2.D:d6+? Kb5!) und nach erneuter Fesselung der Dame mit 1.– T:a5 funktioniert jetzt wieder die Drohung der Verführungen (2.D:a5+); allerdings verteidigt 1.– d5!, weil die Dame nach 2.Db5+ Kd6+! nicht mehr gefesselt ist. Daher 1.Sa3!, wonach b5 gedeckt ist, und eben deswegen 2.Dd6+ (und nicht 2.Db5#?) droht; und nun folgt auf die erneute Fesselung der Dame mit 1.– T:a3 wiederum die Drohung der Verführungen (2.Da5+), während auf die neu entstandene Verteidigung 1.– b:a3, die dem sK auf 2.Dd6+ das Fluchtfeld b5 wieder gegeben hat, nunmehr die Drohung der Verführung 1.Sa5?, nämlich 2.Db5+ folgen kann, weil die Dame durch den Schlag des wSa3 dann nicht mehr gedeckt ist. Schon ziemlich sagenhaft, was alles in einen Selbstmattweizüger gepackt werden kann (wobei ich möglicherweise gar nicht alles gesehen habe, und noch viel mehr drinsteckt!?).“ (JI) Nach einer so detaillierten Analyse wäre „viel mehr“ eine Übertreibung, aber ein bescheidener Hinweis auf weitere Feinheiten sei dennoch erlaubt: Der Schlüssel 1.Sa3! setzt trotz Entfesselung der Dame die damit sonst grundsätzlich verbundene Drohung 2.Db5+ außer Kraft, und zwar infolge der Deckung von b5, womit diese als (im Vergleich mit 1.Sa5?) zusätzlich auftretender *Negativeffekt* hervortritt. Während ein solcher bei jedem Drohkorrekturmechanismus vorhanden sein muß, wirkt er hier aber *zugleich als Positiveffekt*, auf dem die nun neue Drohung 2.D:d6+ beruht – und das ist keineswegs bei jedem Drohwechsel so, sondern ein spezielles – und zwar selbstmatttypisches – Phänomen in dieser thematischen Matrix. Ein beliebiges Schlagen des wSa3 nun verteidigt *deshalb* gegen die Drohung, ermöglicht dann aber zugleich prinzipiell 2.Db5+, wie es nach 1.– b:a3 tatsächlich zur Ausführung kommt. Wählt Schwarz jedoch den Turm statt des Bauern zum Schlagen des wSa3, so beugt er dieser Nutzung vermöge gleichzeitiger Fesselung der Dame vor. Damit erweist sich 1.– T:a3(!) als fortgesetzte Verteidigung im Vergleich zu 1.– b:a3, vom Typus einer „Arrival Correction“. Interessanterweise zeigt sich hier also zwischen den Paraden, die die Vollständigkeitsvarianten dieser TTC eröffnen, *schwarze* Korrekturthematik.

„Themafigur ist der wSc4. Zwei herrliche Wechsel zwischen Drohung und Spiel (2.Da5+ T:a5 und 2.Db5+ K:b5).“ (KHS) „Komplexe Koordination im Zusammenspiel des weißen Springers und der weißen Dame führt zur richtigen Wahl des ersten Zuges.“ (JA) „Weißes Springeropfer als Schlüssel führt zu weißem Damenopfer im Mattzug!“ (JB) „Luftig fluffiges s#2 mit tertiärer Drohkorrektur, bei dem nach dem Schlüsselzug die verfrüht ausgeführten Drohzüge der Verführungen noch zum Matt des falschen Königs führen würden. Der Schwarze muss mit seinen beiden erzwungenen Paraden gegen

2.D:d6+ erst an Schlagkraft gewinnen, dann kann der Weiße sich plötzlich mit den eben noch falschen Fortsetzungen selbst terminieren. Das ist nicht nur herrlich verdreht bzw. s#-speziell, sondern auch topmodern.“ (RJ) „Eine tertiäre Drohkorrektur in einer neuen, sparsamen Matrix. Dem Autor ist es erstmals gelungen, eine TTC mit den 3 Erstzügen nur durch einen Springer und alle thematischen weißen Zweitzüge einheitlich nur durch die weiße Dame darzustellen. Pure Sahne, er kann es eben!“ (GJ) Das einheitliche Agieren der weißen Dame im Zweitzug hat auch KF auf den Plan gerufen, indem er feststellt, daß sogar ein vierter weißer Damenzug, der sich in der Stellung förmlich aufdrängt, realisiert werden kann: Ersetzt man nämlich den sTa1 durch eine schwarze Dame, versetzt den sBe5 nach e6 und stellt den nunmehr noch verfügbaren schwarzen Turm nach e5, so hat man die weitere hübsche Variante 1.Sa3 Td5 2.Dc6+ K:c6#. Allerdings wäre dieses Abspiel hinsichtlich der TTC unthematisch, und so stellt sich die Frage, ob es sich dabei um eine Bereicherung oder um eine Verwässerung handelt. Beide Positionen mögen vertretbar sein; der Autor jedoch möchte es bei der ursprünglichen Version belassen. Schließlich wirft KF die weitere Frage auf, ob man wirklich sagen könne, daß nach 1.Sa5? T:a5 das Drohspiel aus der Verführung 1.Sd2? folge. Denn tatsächlich folgt ja nach 2.D:a5+ nicht das Matt T:a5# durch den sTa2 aus der Diagrammstellung, sondern durch dessen Ersatzmann auf a1. „Formell ist die Rückkehr des Turmmatts nach 1.Sa5? T:a5 2.D:a5 T:a5 nicht ganz korrekt, da es der ‚falsche‘ Turm ist. Stört mich persönlich aber nicht.“ (KF) Die Frage ist aber prinzipieller Art: Während die Vollständigkeit im direkten Zweizüger einfach das Wiederauftreten des Drohzugs aus der Verführung als Mattzug in einer Variante verlangt, besteht ja im Selbstmatt der zweite Zug aus einem weißen und einem schwarzen (Halb-)Zug. Soll sich das Wiederauftreten nun auf den weißen Anteil, den schwarzen (mattsetzenden) Anteil oder auf die ungeänderte Aufeinanderfolge beider beziehen? Man möge sich nicht vorschnell auf des Letztere festlegen; denn hier könnte ein Wechsel vielleicht selbstmattspezifisches Interesse verdienen. So wechselt in Nr. 18585, wenn auch „kaum spürbar“, der schwarze Mattzug nach 2.D(:)a5+.

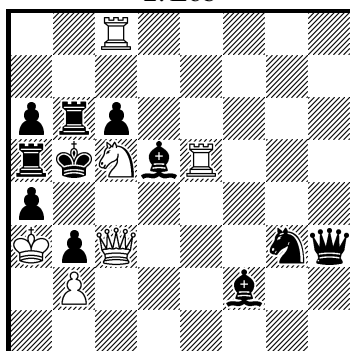
A zu 18585

Eugeniusz Iwanow

Polnischer Schachverband

2015

2. Lob

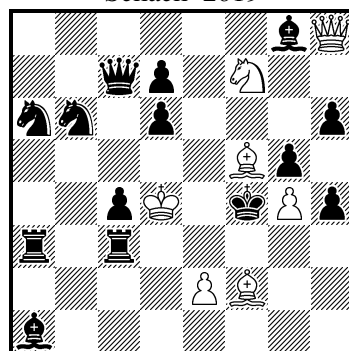


s#2

(6+11)

B zu 18585 Michael Barth

Schach 2019



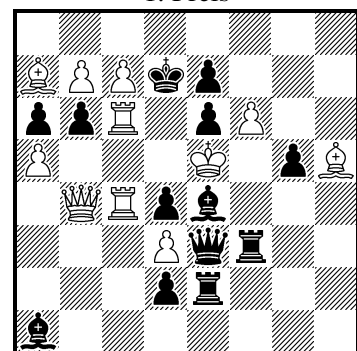
s#2

(7+14)

C zu 18585 Hartmut Laue

Gaudium 2019/2020

1. Preis



s#2

(11+13)

Ein einfaches Beispiel für einen prägnanten Wechsel dieser Art ist A: 1.Se4? [2.D:b3+ a:b3#] S:e4!; 1.S:a4! [2.Dc5+ L:c5#, -2.D:b3#??] Se4 2.D:b3+ D:b3# (statt a:b3). Die TTC-Darstellung B liefert zunächst wieder in der Sekundärphase ein simples Beispiel eines solchen Wechsels, in der Lösungsphase dann aber einen Wechsel der umgekehrten Art: Hier endet eine Variante mit dem Mattzug aus der Drohung der Sekundärphase, aber nach verändertem weißen Zweitzug: 1.S~? [2.De5+ d:e5#] Ta5!; 1.Se5!? [2.e3+ T:e3#, -2.De5??] d:e5+ 2.D:e5+ D:e5# (statt d:e5), 1.- Sd5!; 1.S:g5! [2.Sh3+ T:h3#, -2.De5+?, -2.e3+?] h:g5 2.De5+ d:e5#, 1.- K:g5 2.Le3+ (statt e3) T:e3#. Ein weiteres Beispiel für einen Wechsel der letztgenannten Art findet sich in der Lösungsphase von C: 1.Db3,Db1? [2.Td6+ e:d6#] T:f6!; 1.Da4!? [2.T:b6+ Lc6#, -2.Td6#??] b5 2.Td6+ e:d6#, 1.- d1L,D!; 1.Db5! [2.T:d4+ L,D:d4,Ld5#, -2.Td6#??, -2.T:b6+?] a:b5 2.Td6+ e:d6#, 1.- b:a5 2.T:a6+ (statt Tb6) Lc6#. Öffnet sich hier interessantes Potential für das Selbstmatt oder erhalten wir nur einen Einblick in des akademischen Gedankens Blässe? – Als Schlußwort zu der ganzen Diskussion bietet sich eine Anleihe aus dem gewitzten Kommentar von RJ an:

„Mir scheint, im Gegensatz zu einigen sein baldiges Ableben prognostizierenden Ansichten über den Selbstmattkurzzüger hat doch der Selbstmattkurzzüger selber seinen Sprung in die Moderne geschafft.“

18586 (Zoran Gavrilovski). 1.Td8! [2.T:b5+ A L:b5 3.Dc4+ B L:c4#] e:d6 2.Dc4+ B Ke5 3.De4+ C L:e4#, 1.– T:d6(!) 2.De4+ C (2.Dc4+? B) Kc5+ 3.Dd4+ T:d4#, 1.– D:d6(!) 2.Dg5+ (2.Dc4+? B, 2.De4+? C) e5 3.T:b5+ A L:b5#. 1.T~? D:d6 2.De4+ Kc5+ 3.Dd4+ D:d4#, 1.– D:e8!. Autor: „Tertiary black arrival correction on d6: I) A dummy arrival of a bP on d6 makes the primary error of releasing squares for the bK, which allows White to realize the secondary threat 2.Dc4+ Ke5 3.De4+ L:e4#; II) The arrival of a bR on d6 has the same primary error and corrects it by checking the wK at B2 move, thus defending against the secondary threat [2.Dc4+? Ke5+! 3.De4??], but carries a secondary error of heading a black line piece towards the wK, which is exploited at the W3 move 2.De4+ Kc5+ 3.Dd4+ T:d4#; III) The bQ's arrival on d6 has the same primary error which is corrected by check to the wK [2.Dc4+? Ke5+! 3.De4??] and the secondary error is corrected by allowing the Td8 to access d4 which rebutes the tertiary threat [2.De4+?! Kc5+ 3.Dd4+ D:d4+ 4.T:d4!], but carries a tertiary error of bQ's unguard of f5, which is exploited at the W2 move 2.Dg5+ e5 (2.– Df5??). Change of functions of three white moves: A, B and C. A changed continuation between the White correction try and the solution.“

Der Autor hat sich hier die Mühe gemacht, die von ihm dargestellte ffV zu erläutern, was natürlich gern zitiert wird. Der folgende Löserkommentar lüftet darüber hinaus noch weitere Geheimnisse der Matrix: „Fortgesetzte Verteidigung 3. Grades als arrival correction nach d6 – wieder ein beeindruckendes Stück aus Nordmazedonien! Nach 1.– e:d6 ist das schwarze Verteidigungsmotiv die Ermöglichung des Zuges Kd5-e5 nach 2.T:b5+? L:b5+ 3.Dc4+. Genau daraus wird ihm aber nach dem richtigen 2.Dc4+! Ke5 3.De4+ L:e4# der Strick gedreht – eine glasklare *Motivinversion*. Greift Schwarz nun zu dem Trick 1.– T:d6(!), besteht derselbe Selbstschädigungseffekt für ihn, doch wenn Weiß diesmal mit 2.Dc4+? fortsetzt, stünde er nach 2.– Ke5+ plötzlich im Schach – ein neu hinzukommender Effekt des lernenden Schwarzen, den Weiß auch nicht durch 3.Dd4+ zu seinem Vorteil umdrehen kann: 3.– Kf5!. Die Kraftwirkung des schwarzen Turms nach d3 bedingt aber auch, dass er nach 2.De4+! Kc5 3.Dd4+ auf d4 mattsetzen kann. Der exakte Zug, den Weiß ausnutzt, ist also Td6-d4 und erst danach die Wirkung von d4 nach d3 – ein minimal anderer Effekt als die sofortige Schachwirkung Td6-d3, auf der die schwarze Hoffnung gründet. Deshalb dürfte dies eine *Motivinversion im weiteren Sinne* sein?! Schlägt Schwarz im dritten Anlauf mit seiner Dame den wLd6, so funktioniert weder 2.Dc4+? Ke5+ durch die diesmalige Schachwirkung der Dd6 nach d3 noch 2.De4+? Kc5+ 3.Dd4+ D:d4+ 4.T:d4 durch die plötzliche Einbeziehung des wTd8. Die schwarzen Selbstschädigungseffekte der zwei vorherigen Verteidigungsversuche sind auch hier gegeben. Neu ist der für Weiß schädliche Effekt 4.Td8:d4, was 1.– D:d6(!) als Verteidigung 3. Grades ausweist. Weiß kann jetzt aber mit 2.Dg5+! e5 seine Dame unter ‚Beschäftigungsschachgebot‘ von der Überwachung des Feldes c4 lösen, sodass 3.T:b5+ L:b5 schon Matt ergibt. Hier liegt m. E. keine *Motivinversion* vor, auch nicht im weiteren Sinne, denn Weiß nutzt nur die Verunmöglichung des Zuges Dd7-f5+ aus! Das wirft die Frage auf, warum der wTc8 im Schlüsselzug überhaupt nach d8 ziehen muss, wenn er dort im Lösungsverlauf nur einmal eine für Weiß schädliche Wirkung nach d4 ausübt und seine Fesselkraft gar nicht gebraucht wird (ohne ihn ginge nämlich nach 1.– D:d6 2.De4+ Kc5 3.Dd4+ D:d4#). Die Antwort ist, dass der wTd8 nach eventuellem 1.– D:e8 noch den wLd6 deckt und somit die Drohung ungehindert ablaufen kann. Einzig aus diesem typisch orthodoxen Grunde muss der Turm also hinter die schwarze Dame und nicht z. B. nach a8. Nur weil er aber so diese Hinterstellung aufbaut, beschert er uns auch die Dreigradigkeit der Verteidigungszüge und die schöne Komplexität des Problems! Nach 1.Ta8? z. B. wären durch die fehlende Turmkraft entlang der d-Linie 1.– T:d6 und 1.– D:d6 beides ‚nur‘ gleichrangige Verteidigungen 2. Grades.“ (RJ) JI bemerkt ebenfalls: „Der beliebige Wegzug von wTc8 scheitert an 1.– D:e8! wegen des Deckungsverlusts von d6. Also muss hiergegen mit 1.Td8! die schwarze Dame hinterstellt werden.“

Tatsächlich steht die dann folgende Selbstfesselung der schwarzen Dame in keinen Zusammenhang mit den Verteidigungsmotiven des Zuges 1.– D:d6 (primär: Ermöglichung des Zuges K-e5, sekundär: Attribuierung des Schachgebots zu dem Zug K-e5, tertiär: Ermöglichung des Zuges T:d4); es ist ein reiner (für Schwarz schädlicher) *Begleiteffekt*, daß als Wirkung der Selbstfesselung nach 2.T:b5+ die schwarze Dame nicht rettend nach c5 gezogen werden kann. Die Selbstfesselung der schwarzen Dame wurde nicht von allen Lösern korrekt eingeordnet. „Schwarz schlägt dreimal auf d6 den die Fluchtfelder des schwarzen Königs c5 und e5 deckenden wLd6. Aus den Mattzügen 1.De4 und Dc4 werden einfache Schachzüge. Die weiße Dame opfert sich dann schließlich auf c4 bzw. e4. Reicher, selbstmattspezi-

fischer Inhalt. Prima.“ (KHS) „Drei unterschiedliche Verteidigungen auf d6, gefolgt von Zweitzügen der weißen Dame mit interessanten Varianten, die mit der Königsbatterie spielen.“ (FRd) „Feld d6 – als Entscheidungspunkt bei der Wahl der zweiten Züge der weißen Dame, mit erheblichen Feinheiten in diesen.“ (JA) „Der Schlüssel erzeugt einen schwarzen Dreifach-Schlag auf d6 mit weißen Damenopfern zum Matt!“ (JB) Bereits die dreifache Differenzierung nach den Verteidigungen auf d6 erregte also Wohlgefallen, doch erfaßt sie noch nicht die Autorabsicht der Gradierung der Verteidigungen. JI hebt überdies die Verführung 1.Lc7? Df5+! und damit verbundene Matt- und Paradenwechsel hervor und lobt: „Insgesamt ein durchaus begeisterndes, reichlich komplexes Geschehen!“

18587 (Peter Sickinger & Michael Schreckenbach). 1.Tc4! [2.De4+ d:e4 3.Td4+ e:d4#] d:c4 2.Le2+ D:e2 3.Dd4+ e:d4#, 1.– e:f4 2.Sb2+ K:e3 3.Te4+ d:e4#, 1.– d4 2.Td2+ K:c4 3.D:d4+ e:d4#, 1.– e4 2.Tc3+ b:c3 3.De4+ d:e4#. Durchgehende Begeisterung bei allen Lösern! „Unermüdlich versorgt uns das verlässliche Duo mit Perlen aus der Selbstmatt-Fischerei – diesmal verborgen in einem schillernden Doppelschloss-Organismus, der Präzision bei der Öffnung verlangt. Vielen Dank!“ (RJ) „Die Drohung löst die schwarze Halbbatterie auf, doch Schwarz verteidigt sich in 2×2 Variantenpaaren durch eigene Auflösung dieser Halbbatterie – sehr gute Umsetzung dieser Thematik!“ (FRd) „Ein ausgezeichnete Halbbatterie-Mechanismus, der es ermöglicht, den weißen zweiten und dritten Zug klar zu verteilen.“ (JA) Ja, schon, aber gehen wir doch ruhig mehr ins lohnende Detail: „Die schwarze T-BB-Batterie auf der 5. Reihe und die wDf4, die sich auf c4, d4 oder e4 opfern könnte – da ließe sich doch etwas inszenieren. Und richtig: Die wDf4 muss erst mit ihrem Opfer abwarten, welcher schwarze Bauer zuerst zieht. Ein hübscher, typisch selbstmattspezifischer Mechanismus. Prima.“ (KHS) „Wegen dem ungedeckten Fluchtfeld g5 des weißen Königs muss das Drohmatt nach Räumung der 5. Reihe durch den schwarzen Turm erfolgen. Dazu steht der wTc2 im Wege, also muss er wegziehen oder sich opfern (z. B. auf c3). Beides erfasste ich recht schnell (noch vom Blatt) und ich versuchte es mit 1.Tc4, weil es hier eine schöne Drohung gibt. Dummerweise probierte ich nun die Verteidigung 1.– d4 als erstes und musste nach einer Viertelstunde doch ein Brett zu Hilfe nehmen. Weil ich nichts Passendes fand, probierte ich dann alle anderen Schlüsselzüge aus und war nach einer Dreiviertelstunde beim Stande Null! Erst kurz vor der Verzweigung – ich probierte nochmals 1.Tc4! – entdeckte ich auf 1.– d4 die ‚schweinische‘ Fortsetzung. Danach fügte sich alles zusammen, selbst die große weiße Offiziersparade in der unteren Bretthälfte erhielt ihren Sinn. Haben mich doch die beiden Autoren fast eine Stunde lang gefoppt! Klassischer Stil und sehr gut!“ (GJ) „In der Drohung (übrigens nicht umgekehrt: 2.Td4+? ed 3.De4+ Kc4!) möchte Weiß die schwarze Halbbatterie auf der 5. Reihe zum Abschuss bringen; Schwarz versucht, dies 4× durch Abzüge seiner Bauern d5 bzw. e5 zu verhindern, wodurch eine Vollbatterie entsteht. Das nutzt Weiß aus, indem er jeweils den anderen sB zum Batteriematt zwingt. Dabei lässt er nach dem Turmschlag 1.– dc den die Batterie störenden wLf3 eliminieren; nach 1.– d4 wird der störende wTc4 elegant durch den sK höchstpersönlich vernichtet, wobei durch den Abzug 2.Td2+ nach 3.Dd4+ plötzlich der störende wLf3 gefesselt ist; nach 1.– e4 ist wLf3 ausgesperrt und wTc4 beseitigt sich selbst; und schließlich wird nach 1.– ef, was die in den anderen Varianten den dritten Zug ausführende weiße Dame beseitigt, der schwarze König nach e3 gelenkt, sodass diesmal abschließend wTc4 durch Schachgebot auf e4 das Matt unter erneuter Aussperrung von wLf3 erzwingen kann. – Optisch interessant sind dabei auch die jeweiligen abschließenden Positionen der schwarzen Bauern: in der Drohung auf d4 und e4, in den vier Varianten einmal auf c4 und d4, einmal nur auf d4, einmal nur auf e4, und einmal auf e4 und f4!“ (JI) Diese wiederholungsfreie Beschreibung des Geschehens der Varianten belegt, wie absolut unschematisch es bei den insgesamt fünf Aktivierungen der schwarzen Halbbatterie zum Matt zugeht! Das schließliche Eingehen auf das „optisch Interessante“ geht nun in die Richtung, die der Aufgabe noch einen ganz besonderen Wert verleiht: Betrachtet man nämlich nicht nur die Endpositionen, sondern die gesamten Bewegungen der schwarzen Halbbatterie-Bauern, so erkennt man in deren Abzugsverhalten eine vollständige Symmetrie zur Nord-Süd-Mittellinie des Brettes, der Trenngeraden zwischen d- und e-Linie: Die Drohung zeigt mit d:e4, e:d4 im Brettzentrum die einzige Koppelung der Bauernzüge der Aufgabe, deren Spiegelung an dieser Linie nichts Neues ergäbe. Die erste Variante mit d:c4, e:d4 hat in der zweiten mit e:f4, d:e4 ihren Spiegelungspartner; die dritte mit d4, e:d4 dagegen in der vierten mit e4, d:e4. Diese makellose und streng echoartige Geometrie verbindet sich mit der Vielseitigkeit und Gleichgewichtigkeit der in keiner Weise spiegelnahen Abspiele. Sie ist die Einheit schaffende Klammer, die das so abwechslungsreiche Innenleben der Aufgabe zu einem geschlossenen Ganzen erhebt. Danke für die Widmung dieses schönen Werkes!

18588 (Juri Arefjew). a) 1.Ld6! c:d6 2.Lg4 d5 3.f3 d4 4.D:h2+ D:h2#; b) 1.Dd6! c:d6 2.Th4 d5 3.f4 d4 4.T:g2+ D:g2#. „Eine übersichtliche Stellung mit leicht erkennbaren Mattbildern, die sich gut vom Blatt lösen ließ: von den beiden wechselnden weißen Figuren sorgt jeweils eine gemeinsam mit dem wBf2 für die notwendigen Blocks, während die andere im ersten (a) bzw. letzten Zug (b) geopfert wird. Gut!“ (HJä) „Schöne Kombination mit intelligenter Zwillingsbildung; dadurch Wechsel des weißen Opfersteins auf d6 im Schlüssel, doppelter Blockwechsel unter Wechsel zwischen Einfach- und Doppelschritt des wBf2, und Wechsel zwischen diagonalem und orthogonalem Epaulettenmatt. Ein piffiger Fund!“ (JI) „Nach weißem Läufer- bzw. Dame-Opfer zum Auftakt folgt Dame- bzw. Turm-Opfer zum Matt!“ (JB) „Die auffällige Zwillingsbildung fällt zuerst ins Auge. Nett inszenierter Meredith mit Zugzwang, weißem Opfer und Matt durch die schwarze Dame.“ (KHS) „Dank einer seltenen Zwillingsbildung (wie ich sie im Selbstmatt wohl überhaupt noch nicht gesehen habe) gelang eine wunderschön analoge Doppelsetzung mit Mobilisierungsoffern und Epaulettenmatts im Orthogonal-Diagonal-Wechsel. Bei genauem Hinschauen läßt sich auch ein zyklischer Funktionswechsel der Steine auf e2, f4 und h6 erkennen, der im 3. Zug von den differenzierten Zügen des Grundreihenbauern unterbrochen wird.“ (MRit) KF gibt aber auch zu bedenken: „Hübsche Zwillingsbildung, und sehr harmonische weiße Zugführung. Inhaltlich ist das aber eher ein Serienselbstmatt, die schwarze Mitwirkung ist ja sehr überschaubar.“

18589 (Waleri Kopyl & Gennadi Kosjura). a) 1.Ta1! b5 2.Td1+ Ke6 3.Da2+ Kf5 4.g4+ K:g6 5.Shf8+ T:f8#, 1.– Ke6? 2.Da2+ usw.; 1.Ta3,Ta4? Ke6!; b) 1.Ke8! b3 2.Ta5+ Ke6 3.Dc8+ Tbd7 4.Shf8+ Kf5 5.Se7+ Tf:e7#. (Das von den Autoren angegebene 1.Tb6? mit der „irrealen Drohung“ 2.T:b4 Ke6 3.Da2+ Kf5 4.g4+ K:g6 5.Sf8+ T:f8# scheitert an 1.– b3, – dem einzigen möglichen Zug.) „Weiße Turm-Dame-Bahnung in a); die vermeintlich unscheinbare Stellungsänderung in b) bewirkt eine deutlich andere, ziemlich verblüffende Führung mit schönem Mattbild. Sehr attraktive Geschehnisse!“ (JI) „Selbstmatt mit schwieriger Mustermattbildung. Aber die Spiele in a) und b) sind sehr heterogen.“ (JA) „Turm und Dame des Weißen dirigieren den schwarzen König, die weißen Springer opfern sich für das Matt!“ (JB) „Die anfangs gefesselten schwarzen Türme werden vorübergehend entfesselt. Schließlich muss ja einer von beiden Türmen den weißen König mattsetzen. Gefällt mir gut.“ (KHS)

18590 (Alexander Fica). a) 1.Le5! K:g5 2.Ld5 Kh6 3.Dh8+ Kg5 4.Lh2 Kf6 5.Df8+ Kg5 6.Se6+ Kh5 7.Lg2 g5 8.Df6 g4#, b) 1.Kh2! h3 2.Lc3 K:g5 3.Ld2+ Kh4 4.De1+ Kg4 5.Dh1 Kh4 6.d8L+ g5 7.Lb6 g4 8.Lg1 g3#. „Hübsches Chamäleon-Echomatt.“ (KHS) „Erzwungenes Matt durch den schwarzen Bauern auf 2 verschiedenen Feldern!“ (JB) „Ausgezeichnete Zwillingsbildung mit Farbwechsel-Echomatts und weißem Blockwechsel; ein sehr hübscher Meredith-Fund mit löserfreundlichen Mattbild-Basteleien.“ (JI)

18591 (Hartmut Brozus). Wäre das Feld g3 gedeckt, so ginge 1.Lc2 Kf3 2.Da3+ Td3 3.Df8+ Ke3 4.Dh6+ Kf3 5.Ld1+ (Rückkehr) T:d1#. Um zu diesem Zweck den weißen Springer erfolgreich nach h5 spielen zu können, muß sich Weiß von der simplen Rückkehr des Läufers verabschieden und sie nach dem AntiZielElement-Schlüssel 1.Lg4! durch einen Rundlauf ersetzen: 1.– Kd3 2.Sf4+ Ke3 3.Sh5 Kd3 4.Lf5+ Ke3, und nun wie geplant 5.Lc2 Kf3 6.Da3+ Td3 7.Df8+ Ke3 8.Dh6+ Kf3 9.Ld1+ T:d1#. „Läuferrundlauf!“ (Autor) „Herrlicher weißer Läufer-Rundlauf und raumgreifender $\frac{3}{4}$ -Rundlauf der weißen Dame; toll, was sich mit diesem Material im s#-Mehrzüger noch alles finden lässt.“ (JI) „Das Mattbild war schnell klar. Der Tipp mit wSh5 oder wSh1 half mir bei der Lösungsfindung enorm. Danke.“ (KHS) „Der schwarze König wird zur Opposition gezwungen und das Selbstmatt durch weißes Läufer-Opfer erreicht!“ (JB)

18592 (Mirko Degenkolbe). 1.Sc5+? b:c5+ 2.Kb3; 1.Dd6? würde nach 1.– Ka7? 2.Ld5 funktionieren, aber nicht nach 1.– Kb7!; auch 1.De8? scheitert daran. Ebenso falsch ist 1.Dc8+? Ka7 2.Dd8 Kb7! 3.Ld5+ Ka6!. Es bedarf eines Manövers, bei dem der wLg8 noch früher nach d5 gelangt: 1.Dd8! [] K~ 2.Ld5(+) Ka6. Nach 3.Dd6? Ka7 wäre nun Weiß im Zugzwang; daher der geplante „Zeitverlust“ 3.Df8 Ka7 4.Dd6 Ka6, was den Springer auf das goldene Feld d7 zu spielen erlaubt: 5.Sc5+ Ka7 6.Sd7 Ka6. Nun noch die „Wachablösung“ (Autor) 7.Dc6 Ka7 8.Lb3 Ka6, womit der ursprüngliche Blockstein auf b3 gewinnbringend durch den Läufer ersetzt ist und der Abschluß mit Mustermatt 9.Dc8+ Ka7 10.Db8+ Ka6 11.Sc5+ b:c5# erfolgen kann. Ein subtiles Manöver, bei dem diverse Fußangeln zu vermeiden sind! Vielen Dank für die Widmung dieser feinsinnigen Aufgabe! „1.Sc5+? b:c5+ 2.Kb3. Also muss der wSb3 sein Feld räumen, das der wLg8 als Blockfigur auf b3 einnehmen soll. Durch ein

großangelegtes weißes Manöver – unter Ausnutzung des Zugzwangs – wird der wSb3 nach d7 bugsiert. Von dort aus startet der Springer den Mattangriff. Prima. Mein Favorit.“ (KHS) „Die zum Lösen reizende Stellung entpuppt sich schnell als Hardliner. Vor allem die vermeintliche Zweigleisigkeit machte mir das Lösen schwer. Aber irgendwann war dann doch zu erkennen, dass auf b3 trotz der Möglichkeit Sc5+ noch der falsche Stein steht. Um diesen umzugruppieren, muss die weiße Dame kurzzeitig zur Fesselung des sBb6 auf die 6. Reihe. Ein exzellentes Puzzlespiel!“ (GJ) „Grenzt fast an Zauberei, wie wLg8 über d5 zum Block nach b3 bugsiert werden kann, ohne Schwarz zuviel Spielraum zu lassen. Ein ausgeklügeltes Zugzwangstück mit tollem Rundlauf der weißen Dame unter Einbeziehung eines Tempoverlust-Dreiecksmanövers (d8-f8-d6), damit im richtigen Moment sBb6 gefesselt und 5.Sc5+ möglich wird; dann folgt mittels 7.Dc6 die Wachablösung für den weißen Läufer und die Rückkehr der weißen Dame auf ihr Ausgangsfeld, wonach letztlich unter wiederholtem Sc5+ das Ziel erreicht wird.“ (JI)

Fazit: „Auch wenn ich mich wiederhole: Mit der Auswahl zum Lösen war ich wieder sehr zufrieden. Danke.“ (KHS)

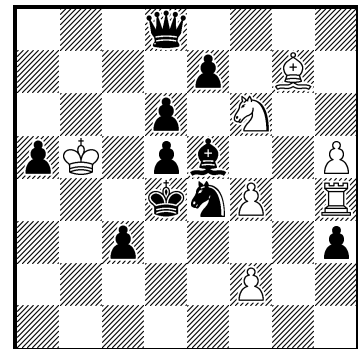
Hilfsmatts Nr. 18593-18607 (Bearbeiter = Silvio Baier)

Dank für Kommentare geht an Jürgen Ippenberger, Hartmut Jäger, Raúl Jordan, Frank Reinhold, Manfred Rittirsch, Eberhard Schulze, Karl-Heinz Siehdnadel und Volker Zipf.

18593 (Werner Keym). S→: 1.Kb4 Te2 2.Kc3 Le1#, W→: 1.Le1 a1=D 2.Tf3 Dd4#. Dieses „nette Geburtstagsgeschenk“ (KHS) war natürlich kein großes Problem für die Löser, so dass ich die wohlwollenden Kommentare gleich anschließen kann. „Inhaltlich natürlich leicht, aber ein sehr sparsam aufgestellter 70er-Meredith.“ (JI) „Die Widmungs-70 ist klar erkennbar, zumal die Ziffern noch farbrein dargestellt sind. Alle Figuren spielen in beiden Lösungen mit und das normale Hilfsmatt war auch nicht so einfach zu lösen, denn man vermutet eher ein Batteriedoppelmatt in der Ausgangsstellung.“ (FRd) „Die Offiziere spielen in beiden Phasen mit (wenn auch der Läufer einmal nur flüchtend) und man muss ein wenig nach den Lösungen suchen. Meine bescheidenen Erwartungen an eine Symbolaufgabe sind damit erfüllt. Auch von meiner Seite herzliche Glückwünsche zum Jubiläum.“ (MRit) „Hübsches Ornamental-Problem, in dem jede Ziffer durch eine Farbe repräsentiert wird. Von den zwei ökonomischen Matts ist das weiße für mich auch gar nicht so rasch zu erkennen gewesen.“ (HJä)

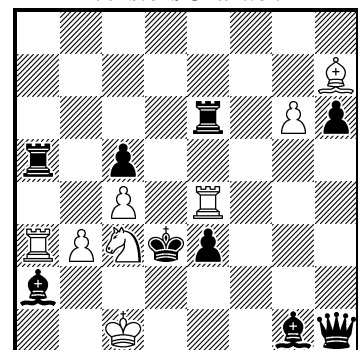
18594 (Menachem Witztum & Silvio Baier). a) 1.D:b4 g:f7 2.Dc5 L:c5#, b) 1.L:g6 b:c5 2.Lf7 T:f7#. Sehr ausführlich beschreibt HJä den Inhalt: „Beide Halbbatterien müssen in schwarz-weißer Kooperation durch Eliminierung des einen bzw. Linienräumung durch den anderen weißen Bauern aktiviert werden; die eine für das Abzugsmatt, die andere zur Deckung des Batterievordersteins, wobei ihre jeweilige Funktion zwischen den beiden Lösungen wechselt. Letzteres gilt auch für die beiden beteiligten schwarzen Steine (Dc5 bzw. Lf7), die in den Lösungsspielen notwendigerweise eliminiert werden müssen und je einmal die mattsetzende Batterie aktivieren, bevor sie nach Rückkehr vom abziehenden weißen Stein auf ihrem Ausgangsfeld geschlagen werden bzw. als Schlagobjekt für den linienräumenden weißen Bauern fungieren.“ Während VZ „zu viel Vernichtung“ sieht, sind die anderen eher positiv gestimmt. So meint KHS: „Strategisch reichhaltig: Schwarze Opfer, zahlreiche Funktionswechsel (Dc5/Lf7; Ld4/Bg6; Ta4/Lh7), Rückkehr von Läufer und Dame bei Schwarz, Batteriematt. Kann sich sehen lassen. Prima.“ „Optisch ist das schon beeindruckend“, schreibt JI, „das alles ist im Funktionswechselmechanismus sehr gelungen dargestellt“, FRd. Abschließend MRit: „Bei der Halbbatterie starten die Switchbacks im Unterschied zur maskierten Batterie in der Vergleichsaufgabe A (a) 1.L:f4 S:e4+ 2.Le5 Sc5#, b) 1.S:f6 f:e5+ 2.Se4 e6#) erstmalig von außerhalb. Die damit verbundenen Schläge werden aber gleichermaßen in der jeweils anderen Phase zu Reziprokschlägen ergänzt, wobei

A zu 18594 Shaul Shamir
Schach-Aktiv 2012



h#2 b) ♜ c3 → d3 (7+10)

B zu 18594
Menachem Witztum
Emanuel Navon
Version/Urdruck

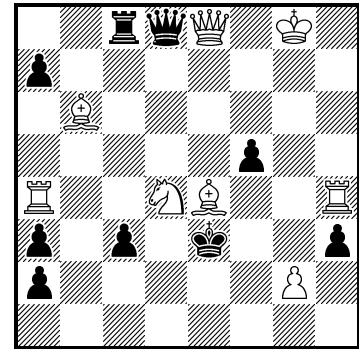


h#2 b) - ♜ e3 (8+9)

die thematischen Schläge, die im Vergleichsstück die andere Batterie erneuerten bzw. deren Transformation beendeten, naturgemäß diesmal selbst (Halb-)Batterieabzüge sind. So rund und schlüssig können auch lautstärkere Stücke gefallen.“ Um letztendlich diese Version hinzubekommen, bedurfte es einiger Emailwechsel. Zwischenzeitlich war auch Emanuel Navon beteiligt. Er hatte die Idee, in den zweiten schwarzen Zügen Linien zu verstellen. Wir einigten uns am Ende darauf, diese Version, an der ich keine Aktie habe, als Vergleich hier mit zu veröffentlichen (siehe **B**: a) 1.T:g6 b4 2.Tg2 Tg4#, b) 1.L:b3 g7 2.La4 S:a4#).

18595 (Marko Klasinc). I) 1.Sc5 T:b3 2.K:d4 Sf6#, II) 1.De7 Th5 2.K:e4 d5#. „Linienverstellung weißer Batterien, damit der schwarze König den ursprünglichen Batterievorderstein schlagen kann, wodurch neue weiße Batterien in Aktion treten.“ (FRd) Das ist richtig; JI ergänzt noch: „Jeweils Batterieabbau (Maskierung ist der gängige Begriff, denn der Terminus Abbau steht im Allgemeinen für Selbstabbau – SB) und Vorausfesselungen in den ersten schwarzen Zügen, in den ersten weißen Zügen Freigabe der anfangs doppelt gedeckten Zielfelder des schwarzen Königs unter Deckung zukünftiger Fluchtfelder, dann Züge des schwarzen Königs in neue Batterien nebst Abzugsmatts.“ Letztendlich gibt es zwei direkte und zwei indirekte Batterien in der Ausgangsstellung. Die indirekten werden je einmal abgebaut bzw. zu einer direkten Batterie umfunktioniert, eine direkte wird zu einer indirekten und die andere direkte wird als Fesselung genutzt. Diese Kombination könnte neu sein. Daraus ergeben sich „Zilahi und Funktionswechsel“ (KHS), wobei man beim Zilahi streiten kann, denn die Steine machen zwar den Mattzug, setzen aber nicht matt. Wie auch immer; mit „sehr schön“ kommentiert HJä, mit „gefällig“ JI, auch KHS „gefällt die Aufgabe gut“ und FRd schreibt: „Man kann nur staunen, wie sich letztendlich alle weißen Figuren zum Matt fügen. Auch beim Lösen war das hochgradig schwierig.“ MRit hat wieder nach Vorgängern gegraben: „Die Vielzahl der Hilfsmattweizüger, bei welchen dem König Felder auf einer von zwei weißen Türmen besetzten Nachbarlinie zugänglich gemacht werden, erfährt hier mit Verlagerungen jener Türme nach beiden Seiten sowie vorab selbstfesselnden Verstellungen zweier verschiedener Diagonallinien und jeweils Abzugsmatt durch die verbliebene Batterie eine ungeahnt tiefgründige Bereicherung, die mit einem noch unkonventionelleren Schema als des Autors (siehe Diagramm: I) 1.D:b6 Ta5 2.K:d4 L:f5#, II) 1.D:h4 Dd8 2.K:e4 Sc6#) brilliert. Da musste ich entsprechend lange hinschauen, bis es Klick machte.“

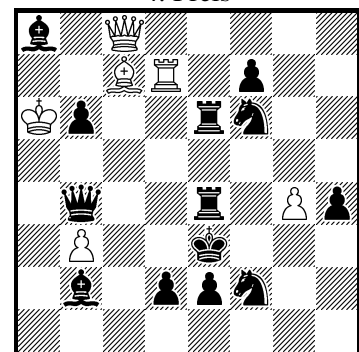
zu 18595 Marko Klasinc
Internettturnier, Ohrid 2018



h#2 2.1;1.1 (8+9)

18596 (Fadil Abdurahmanović). I) 1.Kh4 Dc7 2.Sg4 L:g3#, II) 1.Sf5 Dc5 2.Sh4 Tg5#, III) 1.e:d5 Lc7 2.Kf5 Dg6#, IV) 1.e:d6 Tc5 2.Kf4 Df3#. Hier sehen wir „in zwei Varianten Figurenverdoppelungen diagonal bzw. orthogonal, wobei die gefesselte weiße Dame jeweils hinter den weißen Läufer bzw. weißen Turm gestellt wird, in den anderen beiden Varianten Schlag einer weißen Figur, damit der schwarze König sein Zielfeld erreicht, wobei die jeweils andere weiße Figur die weiße Dame indirekt zur Mattsetzung entfesselt. Dabei jeweils hübsche, analoge Mattbilder.“ (JI) Auch FRd sieht „tolles Geschehen auf der c-Linie ... während schwarz die Matts im ersten Variantenpaar nicht ganz harmonisch mit Blockführung vorbereitet“. Auch HJä und KHS erkannten den Inhalt. „Einige Elemente dieser Aufgabe finden sich bereits in einer früheren Aufgabe des Autors wieder, allerdings nicht die Pelle-Züge der Dame, die hier Mittel zu jenem höchst augenfreundlichen Zweck sind, die leichteren Figuren auf denselben Feldern für deren Mattzüge zu verdoppeln, auf welchen jene Dame in der anderen HOTF-Hälfte zum eigenhändigen Mattsetzen entfesselt wird. In der Vergleichsaufgabe (siehe Diagramm: a) I) 1.Dd4 Lf4+ 2.Kd3 Dc4#, II) 1.T6e5 Td3+ 2.Kf4 Df5#, b) I) 1.Lf3 Db8 2.S6e4 L:f4#, II) 1.S2e4 Dd8 2.Tf2 Td3#) fehlen die Entfesselungen, dafür finden die Mattzüge der Verdoppelungslösungen im anderen Lösungspaar als Erstzüge statt.“ (MRit) „Das ist allerhand Inhalt. Prima.“ (KHS)

zu 18596 Jewgen Gawrilij
Alexander Pankratjew
Gennadi-Kosjura-64-JT
2019
4. Preis



h#2 2.1;1.1 (6+13)

b) ♖e4 → f4

„Gefällt mir sehr gut und war für einen Zweizüger auch gar nicht leicht zu lösen.“ (HJä) „Ein sehr guter schwergewichtiger h#2-Vierspänner.“ (JI)

18597 (Wladimir Pankow). 1.– T:e6 2.Tf7 The5 3.Lg7 Te8#, 1.– The5? 2.Tf7 T:e6 3.Lg7+ Te8??. „Thematische Verführung (=Probespiel) und Lösung zeigen einen Brunner-Zepler-Turton. Das ist eine sehr interessante Thematik für ein Hilfsmatt.“ (VZ) Diesen Fachbegriff erklärt JI: „Verdopplung der weißen Türme, die aber so ablaufen muss, dass ein Turm auf e5 stehenbleibt, damit Lg7 ohne Schachgebot ist; daher

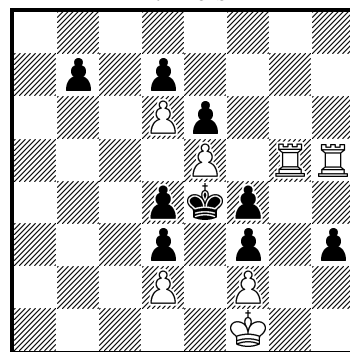
Rollentausch der Türme; vorab die Überschreitung von e5 erst dann 2.The5.“ Die kleine Idee des Autors erkannten auch KHS, MRit, FRd und HJä und allesamt benannten sie sie auch richtig. „JI sieht „eine interessante Miniatur-Materialstudie“, FRd eine „sehr originelle Idee“. MRit hat wieder eine große Zahl von Vergleichsaufgaben mitgeschickt. Ich möchte hier mit der **A** (1.h2 Tg1 2.h1=D Tf5 3.Dh8 Tgg5 4.D:e5 T:e5#) eine sehr bekannte alte Darstellung zum Vergleich zeigen. Dass es auch mit schöner Zwillingsbildung als ODT geht, ist in Diagramm **B** (a) 1.– Tf5 2.Sc4 Tee5 3.Kb4 T:b5#, b) 1.– Lg1 2.Sc5 Lce3 3.Sa6 Lb6#) dargestellt. „Aber eine einphasige Miniatur hatte bisher noch niemand aufgestellt – vielleicht, weil sie schlagfrei gar nicht vorstellbar ist?“ (MRit)

18598 (Mykola Kolesnik). I) 1.– S:b2 2.Ld5 Sc4 3.Ld3+ e:d3#(MM), II) 1.– L:e6 2.Td5 Lf5 3.De3 d:e3#(MM). „Beseitigung Schwarzer Bauern unter gleichzeitiger Linienöffnung zum Block auf d5 und Rückkehr des weißen Steines unter erneuter Linienöffnung für das schwarze Schlagobjekt im Mattzug“ (FRd) ist die kompakte Beschreibung des Inhalts. Damit ist auch das „Klasinc-Thema“ (KHS) erfüllt. Natürlich erkannten das alle. JI ergänzt noch „die Verbindung mit sehr schönen Modellmatts“. Die Rückkehr der weißen Steine ist durch „die Übernahme von Deckungspflichten,“ (ES) motiviert. Das ist „sehr harmonisch und schön anzusehen“ (HJä) und „macht einen ausgesprochen einheitlichen Eindruck“ (FRd). Für „auszeichnungswürdig“ hält es JI und auch bei KHS „kam das Stück sehr gut an“. „Mit den beiden Rückkehren nach Beseitigung der Bauernmassen von Heranführungslinien schwarzer Steine erinnert das sicher nicht von ungefähr an meine 18139 aus *Die Schwalbe* 302 (4/2020). Dort waren im Unterschied zur vorliegenden Variation, wo es sich bei den Nutznießern um Opfersteine für die gespiegelten Bauern-Mattzüge handelt, noch jene aktiven Blocksteine auf den Räumservice angewiesen, welche man hier auch vorfindet und von denen ebenfalls jeweils einer im zweiten Zug schon zum Bestimmungsort zieht, wobei er aber als zusätzliche Neuerung die unmittelbare Linienöffnung nutzt. Die spannende und grundsätzlich begrüßenswerte Bearbeitung hat den offensichtlichen Nachteil, dass mit der Verwendung des erweiterten Satzes von nunmehr vier schwarzen Themasteinen jeweils ein Paar unbeteiligt herumsteht.“

18599 (Jozef Ložek). a) 1.Lb8+ Kf3 2.Lf4 Sc6 3.L:d2 Se5#(MM), b) 1.c:d2 Lb8 2.Kc3 Lf4 3.Kb4 Ld2#(MM). „Weißer Läufer und schwarzer Läufer vollziehen die gleichen Züge.“ (KHS, ähnlich JI, HJä, ES, FRd) Genau das war die Idee, wobei noch Mustermatts obendrauf kommen. Der Autor hat in letzter Zeit mehr als 20 Aufgaben dieser Art gebaut. „So etwas wirkt immer witzig.“ (VZ) „Superwitzig und eine herrliche Idee.“ (JI) „Interessant.“ (KHS) „Wenn das nicht pffiffig ist.“ (ES) „Das war etwas zum Schmunzeln und gerade noch so legal.“ (FRd) MRit verweist auf die Miniaturdarstellung **A** (a) 1.Kg2 Ld3 2.Kf3 Lf1 3.Ke4 Lg2#, b) 1.Ld3 Sd4 2.Lf1 Sf3 3.Lg2 Sg3#, die natürlich alle Materialökonomierekorde bricht. Ein wenig mehr Inhalt kann man aber schon hineinbringen, wie an den beiden Versionen (**18599V1**: a) 1.Lg2+ Kd7 2.Ld5 S:g5 3.Lf7 Sh7#, b) 1.K:f7 Lg2 2.Kg6 Ld5 3.Kh5 Lf7#, **18599V2**: a) 1.Sd3+ Kd5 2.Se5 Sg5 3.Sf7 S:h7#, b) 1.L:h3 Sd3 2.Kg5 Se5 3.Kh6 Sf7#) zu sehen ist. Der Schlag des weißen Steins in b) bringt sicher etwas mehr Würze und unterstreicht die Minimaldarstellung.

A zu 18597 György Bakcsi
Die Schwalbe 1967

1. Preis

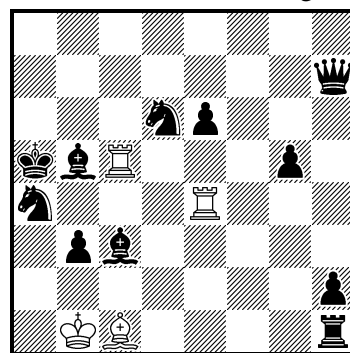


h#4

(7+9)

B zu 18597 Daniel Papack
Rolf Wiehagen
Gaudium 2017

3. ehrende Erwähnung



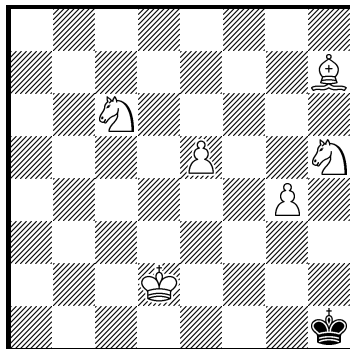
h#2,5

b) ♖c5

(4+11)

A zu 18599

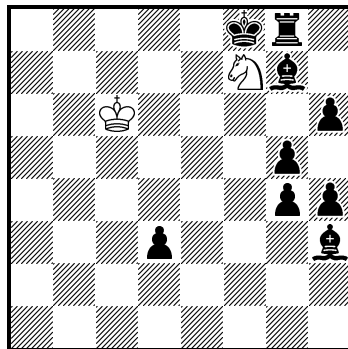
Walentin Chuptschenko
Jurij Bilokin
Problemist Ukraini 2010
Speziallob



h#3 b) ♖h7 (6+1)

18599V1

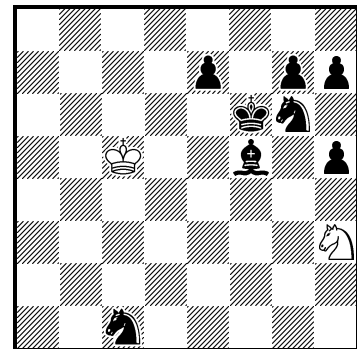
Jozef Ložek
N. N.
Version/Urdruck



h#3 b) ♖h3 (2+9)

18599V2

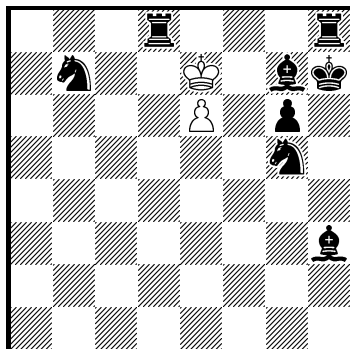
Jozef Ložek
Daniel Papack
Version/Urdruck



h#3 b) ♖c1 (2+8)

B zu 18600

A zu 18600 Dieter Werner
Ralf Krätschmer
Norbert Geissler
Pal-Benkő-GT 2020
3. Preis



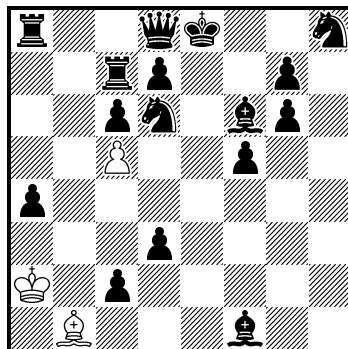
h#3 b) ♖g5 → h5 (2+8)

c) ♜d8 → g8

d) ♖g5 → e8

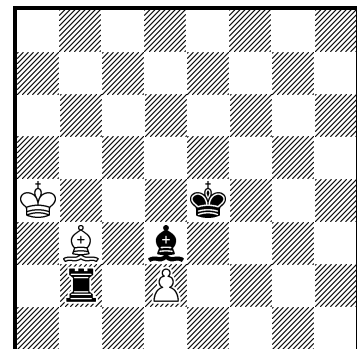
e) ♜b7 → d7

Fadil Abdurahmanović
Zlatko Mihajloski
Marko Klasinc
Pal-Benkő-GT 2020
1. Preis



h#4 2.1;1... (3+16)

zu 18601 Anatoli Petrow
Ideal-Mate Review 1985
2. Preis



h#5 2.1;1... (3+3)

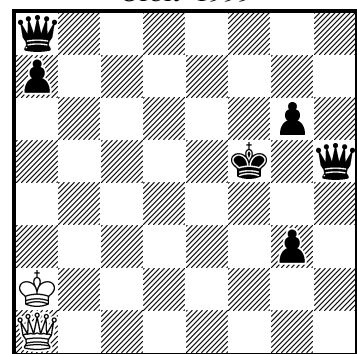
18600 (Jewgeni Fomitschow). a) 1.– Lf6 2.Kd6 L:d8 3.Kd7 Le7 4.Tc8 f:e6#(MM), b) 1.– f:e6 2.Kd4 e7 3.Ke4 e8=D+ 4.Kf5 De6#, c) 1.– f:e6 2.f2 e7 3.f1=L e:d8=S 4.Lc4 Se6#(MM). Diese Aufgabe zeigt das Thema des Pal-Benkő-Gedenkturniers. Gefordert war, dass ein weißer Bauer auf einem Feld mattsetzt, dieser in mindestens einer weiteren Lösung umwandelt und auf demselben Feld mattsetzt. „Der dritte Preisträger (siehe Diagramm A: a) 1.Lf8+ Kf6 2.Kg8 K:g6 3.Sf7 e:f7#, b) 1.Td7+ e:d7 2.Kh6 d8=S 3.Th7 Sf7#, c) 1.Sf7 e:f7 2.Lh6 f8=T 3.Kg7 Tf7#, d) 1.Td7+ e:d7 2.Lh6 d:e8=D 3.Kg7 Df7#, e) 1.Kg8 e:d7 2.Te8+ d:e8=L 3.Sh7 Lf7#) zeigt mit nur 10 Steinen in 5 Phasen auch die übrigen beiden Umwandlungen (was übrigens mit drei Steinen mehr schon im letzten Jahrtausend gelungen war). Da muss selbst die hier kundgetane, durch die Überschneidungen bei den Bauernmärschen relativierte Konstruktionsleistung verblassen.“ (MRit) Das kann man sicher so sehen. Ich habe hier noch den ersten Preisträger als Diagramm **B** (I) 1.Kf7 Ka3 2.Df8 Kb4 3.Se8 La2+ 4.d5 c:d6 e.p.#, II) 1.De7 c:d6 2.0-0-0 d:e7 3.c:b1=T e8=S 4.Tb8 Sd6#) angefügt. Er zeigt auch den wiederholten Bauernzug, aber eben doch anders und das auch noch im Valladolid-Gewand. Der sonstige Inhalt ist dann nicht besonders wichtig, wenngleich gewisse strategische Balance oder Einheitlichkeit natürlich wünschenswert sind. „Alles in allem eine ziemlich unterschiedliche, aber nicht unattraktive bunte Mischung“ ist es für JI, HJä konnte einen Teil nicht lösen und ist sich daher einer Bewertung unschlüssig, KHS kritisiert „zweimal f:e6 als Schlüsselzug und den hohen schwarzen Materialaufwand“.

18601 (Alexander Fica). a) 1.– f3+ 2.Kf4 Lg1 3.Tf5 Kd3 4.Lh4 Ke2 5.Lg5 Lh2#(IM), b) 1.– Kc3 2.Tg5 Kd2 3.Lg4 f3+ 4.Kf4 Ke2 5.Lf5 Lb8#(IM). „Im Mittelpunkt stehen hier die beiden Echoideal-matts ... in Miniaturstellung.“ (KHS) Eigentlich sind es „zwei fast identische Idealmattbilder, nur dass der weißfeldrige sLf3 in der b)-Lösung einen Blockwechsel mit dem schwarzen Turm erfordert und der weiße Läufer daher von oben statt unten auf der Diagonale b8-h2 mattsetzt“ (HJä). KHS „gefällt es gut“ und JI lobt die „sehr gute Zwillingsbildung unter Farbwechsel des schwarzen Läufers“. „Obwohl sich das bekannte Mattbild (siehe z. B. das Vergleichsdiagramm: I) 1.Tc2 Ka3 2.Tc4 Kb2 3.Td4 Kc1 4.Lc4 Kd1 5.Kd3 Lc2#, II) 1.Lc4 Ld1 2.Tb6 d4 3.Td6 Kb4 4.Le6 Kc3 5.Kd5 Lf3#), das es auch schon im zweizügigen Zeispänner und im Drilling zu sehen gab, abgesehen von dem zwillingsinduzierten reziproken Blockwechsel und dem Seitenwechsel des weißen Läufers wiederholt, gilt das in den Lösungen nur für einen Königszug pro Seite.“ (MRit)

18602 (Alexander Fica). a) 1.– Ld4 2.Kf4 Kc4 3.Se4 Kd5 4.e1=S Ke6 5.Sf3 Le3#(IM), b) 1.– K:c3 2.e1=L+ Kc2 3.Ld2 Kd1 4.Lf4 Ke1 5.Kf3 Ld5#(IM). „Auch hier sehr gute Zwillingsbildung, diesmal unter Farbwechsel des weißen Läufers, ebenfalls Echoideal-matt aus unterschiedlichen Richtungen nach entgegengesetzten Wanderungen des weißen Königs, überraschende Beseitigung des schwarzen Springers in b), schwarze Unterverwandlungen in Springer bzw. Läufer. Insgesamt zwei wieder ganz tolle, erstaunliche Funde von AF in Form von sparsamen Sechs- bzw. Siebensteinern.“ (JI) Ähnlich HJä: „In dieser weiteren Miniatur mit analoger Zwillingsbildung müssen die notwendigen Blocksteine durch Umwandlung des sBe2 zunächst beschafft werden, während der bereits auf dem Brett befindliche sSc3 in der a)-Lösung als dritter Blockstein fungiert, in der b)-Lösung dagegen als für das Mattbild überflüssiger Stein, der zudem störend das Mattfeld deckt, eliminiert werden muss. Zwei gefällige Ideal-matt-Studien von moderater Löseschwierigkeit.“ (HJä) Auch bei KHS ist „das gut angekommen“. „In b) wird nach Schlag des Springers einmal mehr das aus der vorangehenden Aufgabe vertraute Mattbild erspielt. Obwohl ja eigentlich klar war, dass in a) alle schwarzen Steine inklusive der beiden Bauern gebraucht würden, habe ich lange nach dem zweiten Mattbild gesucht. Diese außergewöhnliche Kombination gefällt mir sogar besser als jede Wiederholung. Es lohnt sich wohl, sich auf diese Materialgruppe einzuschießen: vor des Autors 18536 aus dem Aprilheft gab es nur drei Beispiele, in deren zweien zweizügig Randmatts erspielt werden, was den Seltenheitswert der Ausgrabung unterstreicht.“ (MRit)

18603 (Reinhardt Fiebig). I) 1.– Kb7 2.Kg5 a8=D 3.Kg4 Dh8 4.Kh3 D:a1 5.Lg4 Dh1#, II) 1.– Kb8 2.g2 a8=D 3.g1=T Dh1 4.Tg6 D:a1 5.Lg5 Dh8#. „Applaus“ (JI) für die „Viereckendame“ (ES). „Nach dem Lösungshinweis war das Auffinden der Lösung kein Kunststück mehr.“ (VZ) Und vermutlich deshalb gab es zahlreiche Kommentare. „Sehr witzig; Weiß hat ja nur zwei Züge, also stehen die Anfangszüge durch den weißen König fest. Davon abhängig dann der Weg der neu erwandelten Viereckendame zu ihren Zielfeldern nach h1 bzw. h8, während Schwarz die Mattnester bastelt. Wie immer bei RF ein herrlich-ästhetischer Genuss.“ (JI) „Echomatts mit Wechsel der Zugrichtungen der Umwandlungsdame auf den langen Diagonalen, die auch noch in allen vier Brettecken auftaucht. Optisch effektiv, aber auch recht leicht zu lösen.“ (FRd) Auch KHS („Strategisch reichhaltig. ... Auch das kann sich sehen lassen.“) und HJä („Attraktive Winkelzüge einer weißen Umwandlungsdame, deren Wege eine vollendete Sanduhr aufs Brett zeichnen.“) waren angetan. „Je nachdem, welchen Weg der weiße König bei der Räumung des Umwandlungsfeldes seines Bauern frei lässt, nimmt die erwandelte Dame beim Besuch aller vier Ecken den Weg oben oder unten herum. Genau dieses eineinhalbzügige Vorspiel bis zur Umwandlung ist neu gegenüber der Vergleichsaufgabe (I) 1.Kg4 Dh8 2.Kh3 D:a8 3.Dg4 Dh1#, II) 1.Kg5 Dh1 2.Kh6 D:a8 3.Dg5 Dh8#), die zum Erhalt der Modellmatts mit schwarzer Umwandlungsdame anstelle zweier schwarzer Läufer h4/h5 im Diagramm arbeitet.“ (MRit)

zu 18603 Dan Meinking
Orbit 1999

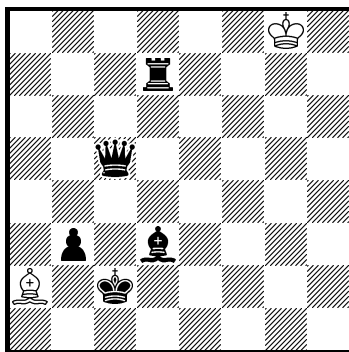


h#3 2.1;1.1;1.1 (2+6)

18604 (Hartmut Brozus). 1.Ke4 Kf1 2.Td5 Kg2 3.Le5 Kh3 4.De3+ Kg4 5.Tad4 Lf5#(IM). „Hübsche Einkerkung: Der schwarze König räumt einleitend das Passierfeld d4 für die drei schwarzen Steine Td2, Läufer und Dame, während der verbleibende Ta4 es endlich wieder verstellt und damit quasi den Riegel ins Schloss schiebt.“ (HJä) Das ist dann ein „optisch sehr ästhetischer, exakt determinierter

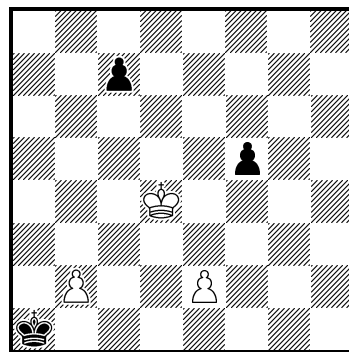
Ablauf mit dreimaliger Überschreitung des Feldes d4 zum Block nach dessen anfänglicher Räumung durch den schwarzen König und abschließendem Block auf ebendiesem Feld nebst Modellmatt nach Wanderung des weißen Königs.“ (JI) „Gibt es im Verführungsspiel eventuell noch mehr Parallelen zum Klasinc? (Nein, es gibt gar kein Verführungsspiel – SB) Dieser relativ junge Name für ein höchst elementares Motiv (welches früher unter anderem unter Mausefalle bekannt war) ist ohnehin schon so weit gefasst, dass es meines Erachtens keinen Sinn macht, von Pseudo-Klasinc zu sprechen, wenn das wesentliche Element der abschließenden Wiederverstellung ausbleibt. Dass der erste Zug des schwarze König vier Linien räumt, ist strategisch doch völlig irrelevant, wenn er auf dem dabei angesteuerten Zielfeld bis zur Vollstreckung stehen bleibt. So lebt dieses Rätsel auch weniger von einem erkennbaren Manöver als von der Mattbildsuche und unterscheidet sich dabei nicht wesentlich von anderen Ideal-mattaufgaben. Für den modernen Hilfsmattlöser erübrigt sich wohl der Hinweis, dass das Auffinden echter Klasinc-Häufungen mit den heute zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln kein Problem mehr darstellt, siehe z. B. die Vergleichsaufgabe (1.Kc3 Kh8 2.Lb1 Kg8 3.Td2 Kf7 4.Kd3 Ke6 5.Dc1 Kd5 6.Kc2+ Kc4 7.b2 Lb3#).“ (MRit)

zu 18604 Torsten Linß
mpk-Blätter 2019



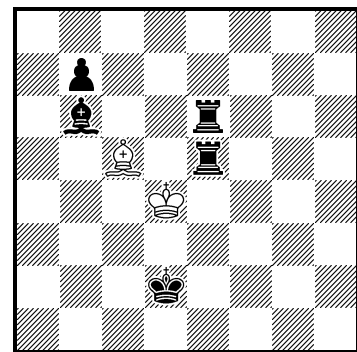
h#7 (2+5)

zu 18605 Daniel de Irezabal
Problemas 1985



h#6 b) ♔d4 → c8 (3+3)

zu 18606 Torsten Linß
feenschach 2019



h#7 (2+5)

18605 (Boris Schorochow & Fadil Abdurahmanović). a) 1.– e4 2.b:c2 e5 3.c1=T e6 4.Tc6 e7 5.Th6 e8=D+ 6.Sg6 De2#(MM), b) 1.– c4 2.Kg4 c5 3.Kg3 c6 4.Kf2 c7 5.K:e2 c8=D 6.Kd3 Dc2#. Dieses Stück „komplettiert das Trio eher leicht zu lösender, aber nichtsdestoweniger schön anzuschauender Mehrzüger zum Genießen dieser Serie.“ (HJä) FRd kurz und knapp zum Inhalt: „Zweimal Exzelsior und Rückkehr auf das ursprüngliche Standfeld der weißen Bauern mit Mustermatt, während Schwarz an geeigneter Aufstellung seiner Steine bastelt, wobei a) dabei deutlich mehr zu bieten hatte.“ Ähnlich JI: „In der Vorbemerkung ist praktisch alles schon erwähnt: Funktionswechsel der zwei weißen Bauern mit Exzelsior, Damenumwandlungen und Rückkehr derselben im Mattzug aufs jeweilige Ausgangsfeld des weißen Bauern sowie Zilahi; bei Schwarz in a) Turmunterverwandlung und Mattnestbau um den schwarzen König herum, in b) eine lange Wanderung des schwarzen Königs zum Mattzielfeld.“ (JI) „Dass selbst das intensiv beackerte Feld der Umwandlungs- und Exzelsior-Hilfsmatts wieder und wieder solche schmackhaften Zwillingsschoten hervorzubringen imstand ist, zeigte auch kürzlich das Benkő-Memorial. Durch den Einsatz geschickter Mehrphasigkeit und vor allem den tiefen Blick in die Materie beweisen einige fleißige Bienchen trotz der nachhallenden Unkenrufe vom drohenden Hilfsmatttod immer wieder aufs Neue: Das Genre floriert. Blüten wie die 18605 sind natürlich selten, so wie Orchideen. Ich kann durchaus verstehen, dass jemand, der lange genug Hilfsmatts gelöst und studiert hat, gerade diese der Dutzendware vorzieht. Wenn man dann eines Tages allerdings ernüchtert feststellt, dass einem ein weites Kunstfeld ausgereizt und tot vorkommt, dann liegt das einzig und allein am vergleichenden Verstand des Betrachters selbst, der unter sukzessiver Anhäufung von Fachwissen möglicherweise verlernt hat, auch Freude beim Anblick von Gänseblümchen zu empfinden.“ (RJ) „Den Zilahi der beiden Exzelsiorbauern gab es bereits in sensationeller Ökonomie (siehe Diagramm: a) 1.f4 b4 2.f3 b5 3.f:e2 b6 4.e1=T b:c7 5.Te2 c8=D 6.Ta2 Dc1#, b) 1.c6 e4 2.c5 e:f5 3.c4 f6 4.c3 f7 5.c:b2 f8=D 6.b1=T Da3#), aber hier kommen zum Preis von drei zusätzlichen Steinkohlenlüssen auch noch die Rundläufe hinzu.“ (MRit) Diese „interessante Ideenkombination“ (KHS) dürfte hier zum ersten Mal dargestellt worden sein.

18606 (Zlatko Mihajloski). 1.– Lb7 2.La4 Ld5 3.Tc7 L:f7 4.Db5 Kh2 5.De8 Kg3 6.Kc6 Kf4 7.Kd7 Ke5 8.Lc6 Le6#. „Ich war kurz vorm Aufgeben, da schimmerten plötzlich das Mattloch d7 und der weiße Königsmarsch nach e5 hindurch. Für den Durchlass von vier Figuren muss der Lc6 sein Standfeld räumen, um es schlussendlich wieder einzunehmen. Am überraschendsten kam der Damenweg über b5 daher, der den schönen Ausfall ganz an den Rand des schwarzen Läufers begründet, den Weiß natürlich nicht im ersten Zug vernichten darf, sodass nur 1.– Lb7 als hübsches Tempoplus verbleibt. Wie üblich Güteklasse A vom mazedonischen Maestro.“ (RJ) Auch die anderen Löser waren begeistert: „Komplexes Klasinc-Festival. Wie hier wieder die Eindeutigkeit gewährleistet wird, grenzt an ein Wunder. Praktisch jeder Zug ein Hochgenuss. Ein absolutes ästhetisches Highlight.“ (JI) „Strategisch reichhaltig ... Prima.“ (KHS) „Von den fünf anderen aktiv ziehenden Steinen überschreitet nur der weiße König nicht das im zweiten Zug verlassene Diagrammfeld des schwarzen Läufers. Damit wird gegenüber der Vergleichsaufgabe (siehe Diagramm: 1.Ld8 La7 2.Ta6 K:e5 3.Kc3 Kd5 4.Kb4 Lc5+ 5.Ka5 Kc4 6.b5+ Kb3 7.Lb6 Lb4#) (die dafür fünf Steine weniger benötigt und eine sensationelle Rückkehr des weißen Läufers über den Themaschnittpunkt zeigt) auch noch der schwarze König mit einbezogen. Wären da nicht die Erfahrungen mit der Automatenuche, würde ich laut sagen, dass noch mehr Klasinc nicht auf einen Schnittpunkt passt.“ (MRit)

18607 (Torsten Linß). I) 1.Tg1 Kb8 2.Th7 Kc8 3.Th3 Kd7 4.Kg3 Ke8 5.De5+ Kf7 6.Kh4 Kg6 7.Tg3 Lf6+ 8.Dg5+ L:g5#(IM), II) 1.Tf8+ Ka7 2.Dh4 Ka6 3.Th1 Kb5 4.Kg1 Kc4 5.Se3+ Kd3 6.Sg2 Ke2 7.Dh2 Ld4+ 8.Tf2+ L:f2#(IM). „Zwei nicht leicht zu erspielende Idealmatt-Echos, die nur durch Opfer der jeweils überzähligen schwarzen Figur (Df6 bzw. Tf7) auf dem Mattfeld im letzten Zug zu erzwingen sind. In der 18215 fehlte dieser Moment in einer der beiden Lösungen mit der Konsequenz, dass in einer Lösung ein für das Mattbild unnützer schwarzer Springer das Schlussbild trübte – eine ausgezeichnete Bearbeitung jener Aufgabe.“ (HJä) Genauso war es von Torsten gedacht. Zweimal Idealmatt, und jeweils ein Opfer in zwei Zügen. Damit ergibt sich das Tschumakow-Thema obendrauf. Weitere Kommentare: „Um 90° gedrehtes Echo-Modellmatt mit jeweils doppeltem Kreuzschach-Finale unter Funktionswechsel Df6/Tf7. Sehr schwierig vor allem, dem weißen König jeweils den Weg zu bereiten, und bestechend großartig, wie und warum es nur so und nicht anders geht; denn vieles scheitert nur knapp. Mit weißem Sololäufer und diesem schwarzen Material dürfte dies sicherlich eine der besten längerzügigen Hilfsmattminiaturen sein.“ (JI) „Ich bekomme den weißen König beim besten Willen nur einmal aus der Ecke befreit. Weder für das Mattbild mit sKc1 noch für jenes mit sKg1 konnte ich ihn schnell genug mobilisieren.“ (MRit) Die Löseschwierigkeit war also auch beträchtlich. „Gefällt mir sehr gut. Mein Favorit.“ (KHS)

GESAMT H#: „Es war wieder von allem etwas dabei. Das gilt auch für die Qualität, bei der sich neben der 18606 mit der 18595 auch wieder ein Zweizüger hervortut, was heute schon etwas Besonderes ist.“ (MRit) „Danke für das reichhaltige Löseangebot in meist ausgezeichneter Qualität.“ (KHS)

Märchenschach Nr. 18608-18619 (Bearbeiter = Arnold Beine)

Herzlichen Dank sage ich den kommentierenden Lösern Juri Arefjew, Joachim Benn, Hartmut Jäger, Raúl Jordan, Manfred Rittirsch, Karl-Heinz Siehndel und Wolfgang Will.

18608 (Eric Huber). I) 1.– Kb8 2.RSf3! (RSf6?/Kd3?) RSc2#. Warum ist das Matt? Während die Fluchtfelder d2, e1 und e3 direkt durch den RSe5 gedeckt sind, muss man bei den Feldern d1/d3,e2/f1/f2 schon genauer hinsehen: RSc2(über f4)-h1(über f3)-d1/RSc2(über f3)-g6(über f4)-d3,e2/RSc2(über f3)-c4(über f4)-f1/RSe5(über f4)-g3(über f3)-f2. In ähnlicher Weise kann man sich auch in den weiteren Lösungen die Deckung der Fluchtfelder herleiten. II) 1.– Kb7 2.RSf6! (RSf3?/Kd3?) RSe4# (über e2-g2(über f6)-e2), III) 1.– Ka8 2.Kd3! (RSf3?/RSf6?) RSd1# (über d3-b3(über c4)-d3). Zur Frage, warum im 1. und 2. Halbzug andere Züge scheitern, hat der Autor selbst einige Erläuterungen mitgeliefert: “To I) und III): 1.– Kb8 2.RSf6? and 1.– Ka8 2.RSf6? are illegal because RSh7 gives check to bKe2 via b7 (RSh7 can move to b7 thanks to hurdle e2 and RSb7 would attack bKe2 thanks to hurdle f6). To II): 1.– Kb7 2.Kd3? and 2.– RSd1? is illegal because RSc4 would give check to wKb7 via g2 (RSc4-g2 thanks to hurdle d1 and RSg2 attacks b7 thanks to hurdle e5). To III): 1.– Ka8 2.RSf3+? and 2.– RSc2? is illegal. RSf3 gives check via b1 [mit Hilfe des Bocks auf h7] thanks to hurdle e5. To I): 1.– Kb8 2.Kd3? RSd1+ 3.RSg3! and RSd1 doesn’t give check to bKd3 by moving to b3 because RSd1-b3 would be illegal (self-check to wKb8 by bRSg3). To II): 1.– Kb7 2.RSf3? RSc2+ 3.Kf1! because f1 is not guarded. With wKb8, f1 is guarded by RSc2 via c4, but with wKb7 move RSc2-c4 is illegal

due to self-check by bRSf3. Model mates, thematic tries.“ WW: „Den Radialspringer beherrsche ich nicht, und Popeye ist auch keine Hilfe.“ Ich muss gestehen, dass es mich einiges an Zeit gekostet hat, die vorgegebene Lösung und die Fehlversuche nachzuvollziehen. So wundert es mich nicht, dass diese Aufgabe trotz der Kürze und der übersichtlichen Stellung niemand gelöst hat. Aber wenn man sich erst einmal in die Kombination der beiden ungewohnten Märchenelemente vertieft hat, entwickelt die Aufgabe doch einen gewissen Reiz.

18609 (Neal Turner). 1.– Se2~?? würde dem wkG das Fluchtfeld d4 verschaffen (also matt), ist aber illegal, weil der skG das Fluchtfeld e2 erhält (also illegales Selbstschach), d. h. der sSe2 ist noch gefesselt. 1.Tc5! [2.Lc4+ Sd4#] 1.– T1h4 (jetzt scheitert die Drohung 2.Lc4+? Sd4+ an 3.kG:d4!, weil f4 gedeckt ist) 2.Tc2+ Sc1# (3.kGd4?!, 3.kGb1?!), 1.– Sd6 (nun scheitert 2.Lc4+? an 2.– kGb4!, weil das Fluchtfeld d6 vom sS geblockt wurde) 2.Sf4+ Sg3# (3.kGd4?!). Autor: “Three different unpins of the Se2.“ KHS: „Schwierig, die königlichen Grashüpfer matt zu setzen.“

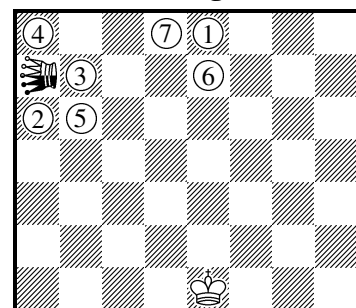
18610 (Franz Pachl). a) 1.– Tc2 2.g8nKR nKRf5 3.T:f5 [+nKRf1]+ nN:f1 [+nKRf8]#, b) 1.– Tb3 2.g8nN nNa5 3.T:a5 [+nNa1]+ nKR:a1 [+nNa8]#. JB: „Alternative UW des nB in die beiden Märchenfiguren, deren Rückversetzung nach wT-Schlag das Matt erzeugt – Tolle Konstruktion!“ KHS: „Habe ich mir vom Computer zeigen lassen, wie N und CR spielen.“

18611 (Fadil Abdurahmanović & Mike Prcic). I) 1.Td4 (critical move) Te5 (critical move) 2.Ld5 (anticipated self-pin) Tf2 3.Kc5 Tf6=, II) 1.La8 (critical move) Lc8 (critical move) 2.Tb7 (anticipated self-pin) Te1 3.Ka6 Tb1=. Autor MP: “Two critical moves in each solution, R/R and B/B. Exchange of functions between black and white thematic pieces. Anticipated self-pins in both variations. Black thematic pieces are either pinned or closed-in. The black Pa7 is restrained once with the white Bishop and second time with the black. No captures on either side.“ RJ: „Endlich wieder ein schlagfreies Hilfspatt mit genretypischer Effekteballung! Solche geradezu graziösen Stücke mit harmonischer Selbsteinkerkerung, fesselnden Funktionswechseln und Felderkorrespondenzen zeigen, dass das Hilfspatt nicht bloß der kleine, etwas grobschlächtige Bruder vom Hilfsmatt ist, bei dem man alles, was sich noch rühren kann, bloß wegschlagen muss. Herzlichen Dank für dieses Goldkorn!“ MRit: „Gleichartige Langschrittler beider Parteien ziehen kritisch über Felder hinweg, auf denen der jeweils andere schwarze Langschrittler am Ende – den erstgenannten einsperrend – gefesselt steht. Ich bin sicher, daß im mehrphasigen Hilfspatt noch viele solcher tollen Ideen brach liegen.“ HJä: „Kritische Erstzüge von Schwarz und Weiß zwecks Selbsteinspernung (Kling) bzw. Vorausfesselung des Sperrsteins und Funktionswechsel sT-sL / wTc5-wL – sehr schön!“ JB: „In a): wL fesselt den sT, der seinen L blockiert; in b): wT fesselt den sL, der seinen T blockiert.“ KHS: „Einspernung von Turm und Läufer von Schwarz mit alternativer Fesselung von Läufer und Turm von Schwarz. Interessant.“

18612 (Stanislav Vokál). 1.Gh8? [2.Gh4#] 1.– d1G!; 1.Gb8! [2.S:c3#] 1.– d1S 2.Gh8! [3.Gh4#] 2.– Sf2 3.Gh4+ Sg4/Se4 4.Gf4#/Gd4#, 2.– Sb2 3.Gh4+ Sc4 4.S:c3#, 2.– c5 3.Gh4+ c4 4.Sb6#. HJä: „Ein klassisches Mehrzügerthema mit dem Grashüpfer als Themafigur: Die sofortige Durchführung des Hauptplans scheitert an der G-Umwandlung nebst nachfolgender Sperrung der 4. Reihe. Darum erzwingt Weiß zunächst die Umwandlung in einen unzureichenden Springer (= Holst-Umwandlung). Gut!“ JA: „Schöne Logik in elegantem orthodoxen Format mit nur einem Märchenstein.“ JB: „Furioser Angriff des wG.“ KHS: „Demonstrationsbeispiel für die Wirkungsweise eines Grashüpfers im Direkt-Mehrzüger. Hm.“

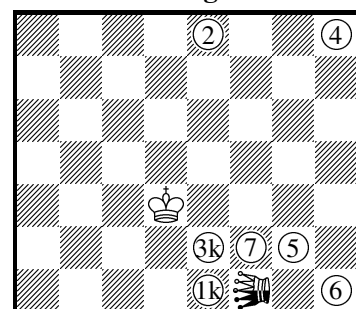
18613 (Wolfgang Erben). I) 1.nDDa5 nDDb6+ 2.nDDa7 nDDb5+ 3.nDDe6 nDDd7+ 4.nDDa6 (s. Diagramm I) nDDc7#, II) 1.Ke2 nD-Dh7+ 2.Kd3 nDDg2+ 3.nDDh1 nDDf2+ 4.nDDf1 (s. Diagramm II) nDDh2#. Autor: „In beiden Lösungen baut sich die Doppelzugdame in den 7 Halbzügen des Hilfsspiels eine Art ‚Garage‘ aus Löchern (siehe Diagramme I und II mit den in der Reihenfolge ihrer Entstehung nummerierten Löchern). Die Doppelzugdame kann am Ende die Garage nur durch die angelegte ‚Zufahrt‘ verlassen (4.– nDDc7

Lösung I



NW-Garage nach 4.nDDa6

Lösung II



SO-Garage nach 4.nDDf1

bzw. 4.– nDDh2) und muss dadurch mattsetzen. Die beiden Garagen entstehen in gegenüberliegenden Ecken (NW und SO) des Brettes und mit unterschiedlicher Ausrichtung. Bei der SO-Garage ist der König beim Bau behilflich. Er mauert die Westwand (e1 und e2). Die Asymmetrie der NW-Lösung ist wegen des gespiegelt nicht mehr vorhandenen Schlüsselzugs (1.nDDi5??) offensichtlich. Die gespiegelte SO-Lösung ist hingegen komplett spielbar: 1.Ke2 nDDb7+ 2.Kf3 nDDc2+ 3.nDDb1 nDDd2+ 4.nDDd1 nDDb2+. Dies ist jedoch kein Matt (z. B. 5.nDDc6). Zudem ist 4.– nDDb2+ nicht erzwungen, es geht auch nDDa3. Mit einer zusätzlichen i-Linie (9×7-Brett) hätte ich durch die perfekte Symmetrie spontan jeweils zwei Lösungen erwartet. Tatsächlich wird die Aufgabe unlösbar, weil nDDa5 und nDDi5 illegale Selbstschachs sind.“ Auch hier keine Löser, aber immerhin mindestens einen, der es versucht hat. WW: „Daß die neutrale Dame auf e2 und e1 kein Schach bietet, war das einzige Ergebnis meiner Bemühungen.“

18614 (Niels Danstrup). I) 1.– Kg7 2.Lf4 Kg8 3.Kf6 Kf8 4.Se6+ [f4=w] Ke8 5.Kg7 Lh6+ 6.Kh8 Kf7 7.Sf8 Lg7 [f8=w]#, II) 1.– Kh6 2.Kf6 Kh5 3.Ld6 Kh6 4.Sf7+ [d6=w] Kh5 5.Kg7 Lf8+ 6.Kh8 Kg6 7.Sh6 Lg7 [h6=w]#. Autor: „Es ist ein Zwilling mit Endpositionen, die speziell für Masand sind; und die zwei Endpositionen werden gespiegelt in der a1-h8-Diagonale.“ JB: „2× Matt des sK auf h8 nach komplettem Farbwechsel der schwarzen Figuren.“ KHS: „Mit Masand kann ich gar nichts anfangen. Deshalb habe ich dazu meinen Computer befragt.“

18615 (Paul Răican). 1.e:f6+ [+sSb8] Kd7 2.Da4+ Sc6 3.Da5 Ld3 4.Dd8+ S:d8 [+wDd1] 5.Dg1 Lh7 6.Kh6 Lb1 7.Dg7+ Sf7#. KHS: „Hier habe ich lange geknobelt, um die Lösung herauszufinden. Schwierig, schwierig...“ JB: „Wunderschönes Circe-Schlag-Verbots-Matt!“ Die Aufgabe wurde von – über 40 Jahre alten, inkorrekten – Aufgaben von Michael Schwalbach inspiriert, die der Autor in der PDB gefunden hatte (z. B. P1316302). Beim Korrekturversuch ist dann etwas Eigenständiges entstanden, das aber einen nostalgischen Hauch nicht ganz verleugnen kann. Immerhin gibt es ein Circematt. Ein wBh5 statt wSh5 führt zu einer Kurzlösung in 6 Zügen.

18616 (Torsten Linß). 1.d4 Kb6 2.d5 Ka6! (Tempo) 3.d6 Ka5 4.d7 Ka4 5.d8L Ka3 6.Kb5 Kb3 7.Ta7 Kc3 8.Ta5 Kd4 9.Lb6+ Kd5 10.Ka6+ Kc6 11.La7 Lb7#. Autor: „Zehnzügiger Rundlauf in D-Form, wBd2 mit Excelsior scheitert an hs# mit Vorschlussstellung Kd1, Db2, Te1, Le2, Bd2 – Kb3, La4.“ JA: „Eine sehr beeindruckende Zeichnung der Bewegung des sK, einen Kollegen an den begehrten Platz passieren zu lassen und ruhig an seinen früheren Platz zurückzukehren.“ WW: „Der entscheidende schwarze Zug ist Kb6-a6. Darauf muß man erst kommen, aber dann geht es von selbst.“

18617 (Bernd Schwarzkopf). 1.g4 Kc8 2.Gb8 Kd8 3.Ge8 Ke7 4.Ge6 Kf7 5.Gg8 Ke6 6.g3 Ke5 7.g2 Kf4 8.g1G Kg3 9.Gg4 Kh4 10.g5+ Kh5 11.g6+ Kh6==. JA: „Die unanfechtbare Verwandlung des sB in Grashüpfer sieht toll aus.“ KHS: „Eine hübsche Doppelpatt-Geschichte. Gefällt mir gut.“ JB: „Der wK transportiert den sG nach g8, danach erwandelt Schwarz einen weiteren G, von dem sich der wK pattsetzen lässt.“ WW: „Das richtige Muster für den G muß man erst finden.“ HJä: „Die zu erspielende Doppelpatt-Stellung war zwar rasch gefunden, aber dann bereitete mir die heikle Frage, wie sich der Gf8 in maximal vier Zügen nach g8 überführen lässt, doch erst einmal einiges Kopfzerbrechen ... dabei lag das *unscheinbare* kleine Manöver doch eigentlich auf der Hand!? Wie auch immer, eine ausgezeichnete Miniatur!“ Gerade in dem angedeuteten Auftaktmanöver liegt das Neue, denn das Schlussmanöver (= die letzten 5 Züge) wurde von bernd ellinghoven bereits vor fast 50 Jahren gezeigt (s. P1282994).

18618 (Juri Arefjew). 1.Kc4 De1 2.Kd5 Le6+ 3.K:e6 Sf2 4.Kf7 Dd1 5.K:g8 Ke1 6.Kf7 Tf1 7.Ke6 Thg1 8.Kd5 Sh1 9.Kc4 f2 10.Kb3 c1L+ 11.Ka2 b3+ 12.Kb1 Zz. Dc2#. Wurde nur von WW gelöst: „Der schwarze König marschiert zweimal diagonal übers Brett.“

18619 (Oliver Sick). 1.Ke4 2.Kd5 3.Kc6 4.Kb7 5.Ka8 6.h1T 7.Th2 8.Ka7 9.Ka2 10.Th7 11.Kh2 12.Kh1 13.Th2 c8D#. Autor: „Das ist natürlich eher ein Fund denn komponiert, ich finde die Lösung super. Der sK muss einfach nur nach h1, dann c8D#! Das ist alles!! Der Umweg zum Ziel über a8-a7-h2-h1 ist einfach irre...“ KHS: „Preisfrage: Wie kommt der sKf3 nach h1? Mit einer eigenartigen Punktspiegelung. Hm.“ MRit: „Das Mattbild stand von vorneherein fest; so lag es gewiß nicht am Vorspannhinweis und auch nur zu einem kleinen Teil an der geringen Steinezahl, daß ich auch einmal eine Aufgabe mit dieser furchterregenden Märchenbedingung lösen konnte – und das sogar relativ zügig –, sondern vor allem an der glasklaren Logik des Manövers der maßvollen Verstärkung, mit dem es gelang, den sK an seinem Blockbauern vorbei in die Ecke zu bugsieren.“ WW: „Ein schöner

Viersteiner: Aber auch ein ‚Fund‘ muß erarbeitet werden.“ HJä: „Was für eine tolle Wenigsteiner-Perle! Damit der sK via h2 nach h1 gelangen kann, muss der sB in einen T umwandeln, was ohne Schachgebot nur durch eine Punktspiegelung im Umwandlungszug möglich ist und die einleitende K-Wanderung nach a8 determiniert; zwei weitere exakt kalkulierte Punktspiegelungen durch den K auf a7 und den T auf h7 befördern ihn dann im T-Modus wieder schnellstmöglich hinab; sehr harmonische und ästhetisch ansprechende Zugfolgen – gefällt mir sehr gut!“

Fazit: KHS: „Danke für das wieder bunt gemischte Löseangebot. Weiter so. Den Rest konnte ich nicht lösen, zu schwer für mich.“

Retro/Schachmathematik Nr. 18620-18625 (Bearbeiter = Thomas Brand)

Mein herzlicher Dank geht wieder an die Löser und Kommentatoren Juri Arefjew, Silvio Baier, Joachim Benn, Vlaicu Crişan, Hartmut Jäger, Raúl Jordan, Werner Oertmann, Bernd Schwarzkopf, Karl-Heinz Siehdnadel, Boris Tummes, Ulrich Voigt, Klaus Wenda und Thomas Zobel.

18620 (Joaquim Crusats). Hauptplan: R 1.a5-a6? Ta6-b6 2.c5-c6 & 1.D:b7#, aber 1.– Ka8-b8! (1.– a6:Lb5 ist illegal wegen der Türme) Lösung: R 1.Ta3:Ta4 Ta5-a4 2.Lg1:Lh2 Ta4-a5 3.Df3:Dh1 Ta5-a4 4.Sg2:Sh4 Ta4-a5 5.a5-a6! Ta6-b6 (5.– Ka8-b8?) 6.c5-c6 & vor: 1.D:b7#. Der Autor beschreibt die Aufgabe: „A logical Proca retractor with a foreplan based on the consecutive uncaptures of the four possible ‘officer : homologous-officer’ combinations (special Allentschlag). The uncaptured units are not promoted, do not give check, and are not pinned. Economy of moves to show the theme in pure logical form.“ SB: „Ein sehr nettes lösbares Ideenproblem. Allentschlag, um die gute schwarze Parade auszuschalten. Dabei sind die schwarzen entschlagenen Steine alle irgendwie eingekerkert. Das macht Laune.“ Der NL-Versuch von WOe (R:1.Bg4:Th5! Th~ 2.Ba5-a6 Th~ (2.– Ta6-b6? 3.c5-c6 & vor: 1.Db7#) 3.Kb3! Th~ 4.Ba3:Db4! D~+ 5.Bb4:Sa5! Sc4-a5+ 6.~ & vor: 1.Ta8#) scheitert an 2.– Ka8-b8!

18621 (Günther Weeth† & Klaus Wenda). 1.Kb2:Sa1[Ke1]! Tb7-b8+ 2.Kc1-b2 Lf2-e3+ 3.Kd2-c1 Td7-b7+ 4.Ke1-d2 Le3-f2+ 5.Kb2:LHa2[Ke1] Tb7-d7+ 6.Kc1-b2 Lf2-e3+ 7.Kd2-c1 Td7-b7+ 8.Ke1-d2 Le3-f2+ 9.Kc2:LHb3[Ke1,LHb1]! LHg8-b3+ 10.Kd2-c2 Lf2-e3+ 11.Ke1-d2 Le3-f2+ 12.Kf1:Sg2[Ke1] (Kf1:LHg2?) LHa6,b5-d3+ 13.Ke1-f1 Sh4-g2+ 14.Kd2-e1 (kein Entschlag!) Lf2-e3+ 15.f3-f4 & vor: 1.Sf4#. Die Autoren: „Schwarz kann im 9. Zug nicht verlangen, dass ein zusätzlicher sLH entschlagen wird ... 9.Kc2:LHb3[Ke1]?, da bereits 5sB+3sL auf dem Brett stehen. Der Versuch ... 5.Kc2:LHb3[Ke1,LHb1]? LHg8-b3+ 6.Kd2-c2 7.Ke1-d2 8.Kf1:Sg2[Ke1] LHa6,b5-b3+...& vor: 1.Sf4# würde zum Ziel führen, aber Schwarz hat zwei stärkere Verteidigungen: a)...5.Kc2:LHb3[Ke1,LHb1] a2-a1=S+! 6.? (g8 bleibt frei); b) er fordert gemäß Høeg ... 5.Kc2:LHb3[Ke1]! (b1 bleibt besetzt). Beides wird durch den vorherigen Entschlag ... 5.Kb2:LHa2[Ke1]! verhindert. Logischer Aufbau des Problems: Der Grundangriff 1.f3-f4? & vor: 1.Sf4# scheitert vorerst an drei Hindernissen: I) sK hat das Fluchtfeld h4 II) sLe3 deckt f4 III) b1, das Repulsfeld des wSf4, ist besetzt. Der denkbare Versuch, den Grundangriff mit 1.Kf1:Sg2[Ke1]? LHa6,b5-d3+ 2.Ke1-f1 Sh4-g2 3.Kd2-e1 Lf2-e3+ 3.f3-f4 & vor: 1.Sf4# vorzubereiten, ist aus folgenden Gründen verfrüht: I) g8 ist frei, der Entschlag Kf1:Sg2[Ke1] daher illegal, II) b8 ist besetzt, sSg2 gibt wKe1 kein Schach, III) b1 ist besetzt, wSf4 gibt sKh3 kein Schach. Weiß muss daher weiter ausholen, um in einem ineinander verflochtenen Manöver von Vorplänen g8 zu besetzen, b1 und b8 zu räumen, h4 zu blocken und die Deckung von f4 zu beseitigen. Zur Durchführung sind drei Entschläge [K:S/LH/LH] nötig, die Schwarz trotz Høeg wegen Circe nicht verhindern kann.“ VC: „This is really something very special, which deserves a lot of attention from the solvers. From the beginning I will say that this composition should be enjoyed like the dark chocolate: in small chunks! A monumental conception, which is undoubtedly the best defensive retractor Circe + AntiCirce ever published. The solution, as written above, clearly shows the problem fulfills all the requirements of the neo-German logical school. The main motif is the uncapture/decoy of a black piece forcing it to occupy a rebirth square – and here this motif is tripled, which is an impressive task by its own. The usage of the fairy pieces, fairy conditions and Høeg type are entirely justified and the overall material economy is surprising for such a wealthy content. At the end of this symphony – standing ovations to the authors!“ SB mochte nicht lösen: „VRZ waren schon nicht leicht, mit Anticirce nur noch nachvollziehbar und kaum lösbar. Jetzt kommen noch Circe dazu und Märchenfiguren. Ich lehne ab.“ Ich kann also Silvio (und den anderen Nicht-Lösern) nur empfehlen, alles in Ruhe nachzuspielen und zu genießen!

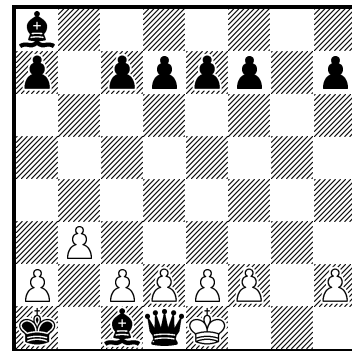
18622 (Arnold Beine). 1.c3 c6 2.Db3 Da5 3.D:b7 D:c3 4.D:c8 [c8=s] D:c1 [c1=w] 5.Dd1 Dd8. Der Autor mit interessanten Terminologie-Überlegungen: „Die beiden Damen müssen sich irgendwie aneinander vorbeimogeln. Was für Damen haben wir denn am Ende auf dem Brett? Keine Pronkin-DD, denn sie entstanden nicht durch Bauernumwandlung. Vielleicht Sibling-DD, was orthodox gar nicht geht? Immerhin steht auf d1/d8 eine wD/sD, die nicht die Originaldame und auch keine Umwandlungsdame ist. Aber der – unsichtbare! – Platztausch der Damen dürfte unstrittig sein. Normalerweise wäre das dann das Lois-Thema, passt hier aber auch nicht, weil der Rücktausch fehlt. Trotzdem sicher leicht zu lösen.“ *Der Lösehit* dieses Mal! KHS: „Farbwechsel der Damen, sodass es so aussieht, als stünden die Originaldamen auf dem Brett. Gefällt mir gut.“ JB: „Beide Damen sind per #C-Bedingung umgefärbt.“ TZ: „Die umgefärbten Damen kehren zurück. Freundlich.“ SB: „Hat mit den farbvertauschten Damen gewissen Witz und ist auch lösbar.“ Woe: „Nach Verinnerlichung von #C war das nur noch eine kleine Fingerübung.“ HJä: „Sieht man dem Diagramm natürlich nicht an, dass hier eigentlich die falschen Damen auf den Ursprungsfeldern stehen, und so war das Stück mit seiner eigenartigen Bedingung zwar nicht auf den ersten, aber doch auf den zweiten Blick noch ganz gut vom Blatt zu lösen!“ JA: „Unerwartet; die Schlussstellung bringt dich zum Lächeln.“ Das ist doch ein tolles Kompliment für eine Aufgabe!

18623 (Arnold Beine). 1.f4 L-b6:g1 2.Kh4 L-e3:f1+ 3.g3 L-f3:h1 4.e4 Le1 5.D-e2:e1 a7-f2:e1=L 6.d3 La5 7.Kf6 L-d2:c1 8.a4 L-a2:b1 9.Ta3 (9.Ta2?? ist illegal) b7-b4:a3. 4.–~ L:d1? und Schwarz kommt nicht weiter. Phönix „par excellence“ (unmittelbar nach dem Schlag entsteht die geschlagene Figur auf dem Schlagfeld neu); der sL räumt in Turm-Manier fast die ganze 1. Reihe. Erstaunlich, dass die fünf weißen Bauernzüge in ihrer Reihenfolge eindeutig sind. Siehe auch die Version (1.b3 g7-b2:c1=L 2.g2-g7:h8=S b7-g2:f1=D 3.S-g6:g8+ Lg7 4.Sh6 D-e3:h6 5.Sa3 D-e3:d1 6.S-d6:c8 L-g2:h1 7.S-b7:d8 K-h8:a1 8.S-b7:b8 L-g3:g1+ (Schach via g2) 9.S-b7:a8 (Schachabwehr durch Abzug des Kraft gebenden Steins) L-f3:a8.) KHS: „Sämtliche Offiziere (bis auf den wTa1) werden auf der ersten Reihe geschlagen. Interessant.“ JB: „Absolut fantastisches Geschehen!“

18624 (Jack Murtagh). siehe Diagramm mit 1.Kf5 S:c6 patt. Autor: „I think this problem is interesting because black goes from having a maximal number of moves to a minimal number of moves in only 1 move. If black has 4 different pieces on the board, 60 is the maximum number of legal moves black can have. I don't believe this task can be achieved with black having 60 legal moves. I also believe the solution above is unique, but I don't have a rigorous argument. I think the black king must make the first move to pin a rook and a bishop and then the queen has to be captured (a king can't fully pin a queen because the queen can always capture the pinning piece). The piece capturing the queen must unveil a discovered attack to cover the squares where black's king originates. This means the capturing piece must be a knight because if it were any other piece, it would restrict the number of moves that the black queen could make. The white king is placed in the prompt position to rule out equivalent solutions that are translations or mirror images of the given solution.“ Damit hat sich BSch intensiv beschäftigt: „Schwer zu prüfen, aber es könnte korrekt sein. Ich kann jedenfalls keine andere Stellung finden. Und die Zahl der schwarzen Züge von 4 schwarzen Steinen vor dem h=1 ist wohl maximal.“ Der letzten Behauptung von BSch widerspricht UV: „Es sind sogar 60 schwarze Züge möglich, siehe Diagramm mit 1.Kf2 L:e4 patt. Ohne Umwandlungsfigur (einen der vier Türme könnte man noch durch eine Dame ersetzen) habe ich es nicht geschafft, aber ich will nicht ausschließen, dass das irgendwie geht. Ich meine bewiesen zu haben, dass das theoretische Maximum von 61 Zügen (Dame 27, Turm 14, Bauer 12, König 8) nicht erreichbar ist, aber selbst dafür würde ich meine Hand nicht ins Feuer legen.“ Und BT schlägt eine Version (oder Zwilling?!) mit wTh5 als vorgegebenen Stein vor, siehe Diagramm mit 1.Ka5 L:c4 patt. Das ist sogar noch einen Stein sparsamer! Was sagt der Autor dazu?

18625 (Frank Fiedler). 1.c3 d5 2.Dc2 Lg4 3.Df5 L:e2 4.Dc8 Ld1 5.Lb5+ Sd7 und 6.L:d7#. TZ: „Mit dem Hinweis im Vorspann dann gut zu finden. Für mich im ersten Moment viel naheliegender, sah die Möglichkeit mit w: c3, Sg1-e5-d7, Lb5, s: d5, Sc6-d4:e2-g1 und 6.Sf6# aus, um sie zu probieren.“

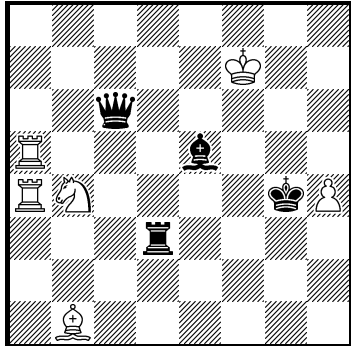
18623V Arnold Beine
Urdruck



Beweispartie in (8+10)
9 Zügen
make&take, Punktspiegelung

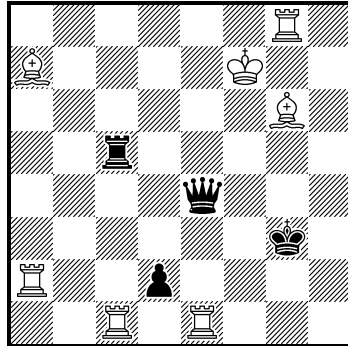
SB allerdings: „Ich empfinde diese Art von Aufgaben inzwischen als ausgelutscht.“ RJ hingegen: „Ein sehr bekömmlicher, erheiternder Lösehappen mit Überraschungsmoment: Wer ahnt schon beim Diagramm, dass sich die weiße Dame am schwarzen Läufer vorbeischlängeln muss, um mit ihm die Plätze zu tauschen, damit es am Ende zum Fesselmatt kommt?“ KHS: „Platzwechsel wDc8–sLd1, hübsch inszeniert.“

Jack Murtagh
Intendierte Lösung der 18624



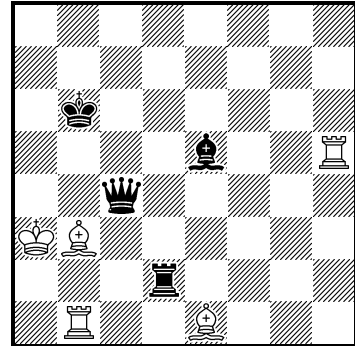
Vor einem h=1 hat (6+4)
Schwarz 59 Züge

18624V1 Ulrich Voigt
Urdruck



Vor einem h=1 hat (7+4)
Schwarz 60 Züge

18624V2 Boris Tummes
Urdruck



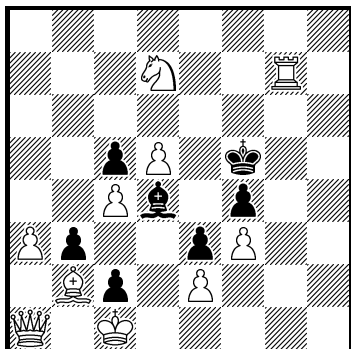
Vor einem h=1 hat (5+4)
Schwarz 59 Züge

Bemerkungen und Berichtigungen

Heft 308, April 2021, S. 84, Nr. 18529 (Christopher Jones & Daniel Papack): Die Autoren legen sowohl eine Neufassung als auch eine weitere Version ihrer Idee vor. Die Neufassung A (I) 1.Lf6 Le5 2.L:e5 D:e5#, II) 1.L:g7 Lf6 2.L:f6 D:f6#) spart zwei Steine und vermeidet die technische Fesselung. Mit Hilfe einer Zwillingbildung kann der Schlag des weißen Turms vermieden werden – siehe Diagramm B (a) 1.Lb1 Lc2 2.L:c2 D:c2#, b) 1.Lc2 Ld3 2.L:d3 D:d3#). Der Preisrichter möge entscheiden. [Silvio Baier]

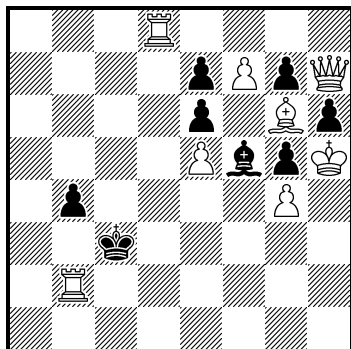
Heft 311, Oktober 2021, S. 255, zu 18272 – ein Versuch (Juri Gorbatenko, Wladislaw Nefjodow & Eckart Kummer): Die beiden Autoren der 18272 empfinden die vom Preisrichter Eckart Kummer vorgeschlagene Version als signifikant besser und möchten ihn zum einen zum Koautor ernennen, was dieser dankend annimmt, und zum anderen, dass nur diese Version in Zukunft nachgedruckt wird, weshalb sie hier noch einmal im Diagramm erscheint (I) 1.Se3 L:f4 A 2.Sf5 Lh2 B#, II) 1.Le5 Lh2 B 2.Kf5 T:f4 C#, III) 1.Lf6 T:f4+ C 2.Ke5 Th4 D#, IV) 1.Ke3 Th4 D 2.Se4 L:f4 A#). [Silvio Baier]

18529V/A
Christopher Jones
Daniel Papack
Neufassung/Urdruck



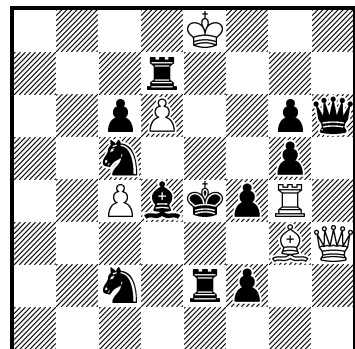
h#2 2.1;1.1 (10+7)

18529V/B
Christopher Jones
Daniel Papack
Neufassung/Urdruck



h#2 b) ♖b2 → b1 (8+8)

18272V Juri Gorbatenko
Wladislaw Nefjodow
Eckart Kummer
Neufassung/Urdruck zum
3. Preis, Die Schwalbe 2020



h#2 4.1;1.1 (6+12)

Buchbesprechungen

Werner Keym: *Anything but Average – Chess Classics and Off-beat Problems*. 2. Auflage (Leinenbindung). Kuhn/Murkisch Serie Nr. 48. Göttingen, 2021. 210 Seiten. 400 Partien, Studien, Probleme von 250 Autoren, 630 Diagramme, 140 Hinweise auf verwandte Probleme. Glossar, Bibliographie, Namen- und Sachregister. Englischer Text. Nähere Informationen unter <http://www.berlinthema.de> und www.nightrider-unlimited.de; hier auch ein ausführlicher „Vorab-Blick ins Buch“ möglich. 25 € plus Porto, Bestellung per E-Mail: Ralf.Kraetschmer@t-online.de

Das passiert in unserer kleinen Problemschach-Welt selten, dass bereits ein gutes Jahr nach einer Buchbesprechung (siehe 303 *Die Schwalbe* Juni 2020, S. 599) eine zweite Auflage vorgestellt werden kann.

Natürlich bleiben die vielen Pluspunkte der Erstauflage (Darstellung der Schönheit des Problemschachs, aber auch toller Partien à la *100 Classics of the Chessboard* von Anthony Dickins und Hilmar Ebert, gut verständliche Erläuterungen, viele weitergehende Verweise, das hervorragende Layout durch Ralf Binnewirtz, ...) in der Neufassung erhalten. Auch hier finden Sie unsterbliche Partien von z. B. Anderssen, Fischer, Kasparow und Carlsen, berühmte Endspielstudien von Barbier-Saavedra, Lasker, Troitzky, Réti, Perwakow etc., klassische Aufgaben aller Arten sowie Spitzenprobleme, die als „Millennium-Probleme“ 2000 von Spezialisten für *Probleemblad* ausgewählt wurden, mit zusätzlichen Diagrammen erklärt, darüber hinaus Aufgaben etwa mit Asymmetrie, Rochade und Bauern-Umwandlung.

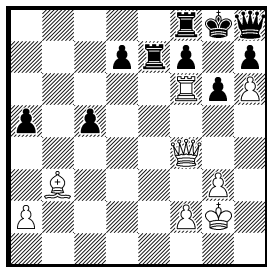
Einen weiteren Schwerpunkt bilden, wie beim Verfasser nicht anders zu erwarten, *außergewöhnliche* Probleme: En-passant-Schlag, Drehungen, Ergänzung von Steinen, Textaufgaben, Retrorätsel und -rekorde, Beweispartien, spezielle Forderungen, Schachscherze und sogar ein Problemschach-Song.

Im Vergleich zur Erstauflage sind 40 Aufgaben bzw. Partien hinzugekommen, vor allen Dingen ist der Buchaufbau noch deutlich klarer geworden.

Für den Besitzer der ersten Auflage stellt sich natürlich die Frage, ob sich eine Neuanschaffung lohne? Ich glaube schon: Die Verbesserungen sind bedeutender, als sich dies aus dem reinen Vergleich der „technischen Daten“ ergibt, das Buch ist nun leinengebunden – und auch hier kommen die Einnahmen wieder unserer Vereinigung zugute.

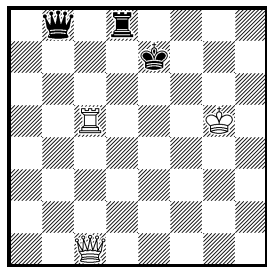
Vier der 40 Neuaufnahmen möchte ich hier kurz vorstellen:

S. 5
AlphaZero-Stockfish
London 2017



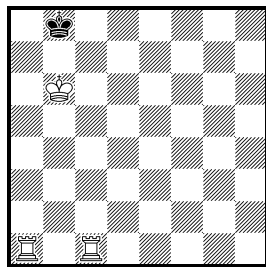
Gewinn (8+10)

25 **Henri Rinck**
Basler Nachrichten
1926



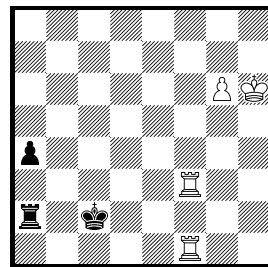
Gewinn (3+3)

55 **Tivadar Kardos**
Deutsche Schachzeitung
1971



#2 (3+1)
Wie viele Lösungen?

117
Walter v. Holzhausen
Deutsches
Wochenschach 1913



#5 (4+3)

S. 5: 51.g4!! Zugzwang 51.– d5 52.L:d5 Td7 53.Lc4 a4 54.g5 a3 55.Df3 Tc7 56.D:a3 D:f6. Was sonst? 57.g:f6 Tfc8 58.Dd3 Tf8 59.Dd6 Tfc8 60.a4 Gewinn. Wer die „unsterbliche Zugzwangpartie“ Sämisch-Nimzowitsch (ebenfalls im Buch) kennt, denkt hier sofort an „Zugzwang 2.0“.

25: 1.Tc7+! Td7 2.Dc5+! Kd8 3.Kh6!! Zugzwang und Gewinn.

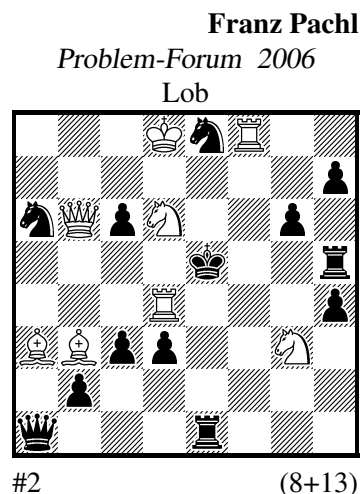
55: Haben Sie wirklich alle fünf Lösungen gefunden?

117: 1.Tg3! Tb2 2.Th3 a3 3.Tg1 4.Tg2+ 5.Th1#, 2.– Kd2 3.Tf2+ Ke1 4.T:b2 5.Th1#; 1.– Kd2 2.Tf2+ Ke1 3.T:a2 4.Tc3 5.Tc1#. Ein außergewöhnliches Tempo-Duell. (TB)

Franz Pachl *Kellerkinder – Schachprobleme aus der 2., 3. und 4. Reihe* 2021, 134 Seiten, kart., im Selbstverlag des Autors, bei dem das Buch auch erhältlich ist (Ungsteiner Str. 12, D–67067 Ludwigshafen) zum Preis von 13 Euro (Inland) bzw. 15 Euro (Ausland), jeweils incl. Porto. — 2017 veröffentlichte Franz Pachl unter dem Titel *Sternstunden* seine 100 schönsten Schachprobleme von 1977 bis

2017, aufgeteilt in die je 50 besten Einzel- und Gemeinschaftskompositionen. In gleicher Aufmachung erschienen jetzt seine *Kellerkinder* mit Problemen, die nach einem für ein Buch etwas überraschenden Kriterium ausgewählt wurden. Es geht um Probleme, die – überspitzt formuliert – bei ihrer Erstveröffentlichung durchgefallen waren, konkreter: nicht mit Preisen ausgezeichnet wurden, die es aber nach Meinung des Autors wert sind, noch einmal betrachtet zu werden. Dass Franz ein vielseitiger Komponist ist und sich mit fast allen Genres (außer Studien und Retros) beschäftigt, spiegelt sich in der Auswahl wider. Dass viele seiner Probleme als Gemeinschaftsaufgaben entstehen, zeigten schon die *Sternstunden* deutlich und kommt auch in der vorliegenden Auswahl, die 44 Koproduktionen umfasst, zum Ausdruck. Die daran beteiligten 14 Koautoren sind, gewissermaßen als hochkarätige Zugabe, im Anhang des Buchs mit je einer eigenen preisgekrönten Komposition vertreten. Insgesamt ist so ein sehr interessantes und lesenswertes Büchlein entstanden. Der hier ausgewählte Zweizüger zeigt das Dombrowskis-Thema (mit Doppeldrohung) in Kombination mit Anti-Lewman, angereichert durch antikritische Verführungen, in denen die Themamatts drohen, und durch die Verführung 1.Ke7? mit Mattwechsel auf die Anti-Lewman-Parade 1.–c5. Ein anspruchsvoller und reichhaltiger Inhalt, aber hier war der Preisrichter wegen der (ihm zu derben) Widerlegung 1.–D:a3 nicht bereit, den höheren Erwartungen des Autors zu entsprechen. 1.Lg8? [2.Sc4#A] 1.–Da2!; 1.Tff4? [2.Sf7#B] 1.–Tf5!; 1.Ke7? [2.Sc4#A/Sf7#B] 1.–c5 x/Sc5/S:d6 2.Td5/D:c5/L:d6#, 1.–D:a3!; 1.T:d3? [2.Dd4#] 1.–c5 x/Sc5 2.Sc4#A/D:c5#, 1.–Te4!; 1.Tg4! [2.Dd4#] 1.–c5 x/Sc5/Te4 2.Sf7B/D:c5/T:e4#.

(GüBü)



Suomen Tehtäväniekat (Herausgeber): *Mielenkiinoinen Asema – An Interesting Position*. Helsinki, 2021, 74 Seiten. 49 Probleme von Eero Bonsdorff, plus 7 Aufgaben in einem angehängten Artikel von Oliva Riihimaa. Finnisch/englischer Text, der Artikel nur auf Finnisch. Preis: 21 € plus Porto, Bestellung per E-Mail: info@tehtavaniekat.fi

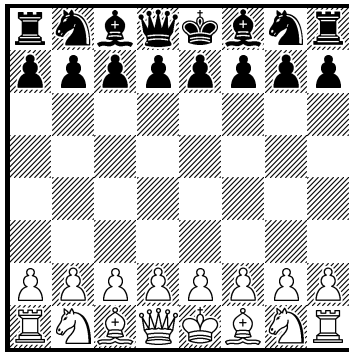
Eero Bonsdorff (18.10.1921–3.9.2004) wäre im Oktober 2021 einhundert Jahre alt geworden; siehe auch *Die Schwalbe* Okt. 2021, S. 242. Aus diesem Anlass hat die finnische Problemschachvereinigung unter der Ägide von Hannu Harkola ein ganz spezielles Schachmathematik-Buch herausgegeben, das pünktlich zum WCCC auf Rhodos erschien.

Bonsdorff war ein guter Partyspieler, nach dem auch eine wilde Variante im bereits recht wilden „Budapester Gambit“ benannt ist (1.d4 Sf6 2.c4 e5!? 3.d:e5 Se4 4.Sf3 b6!?). Uns allerdings ist er natürlich eher als prominenter „Schachmathematiker“ bekannt; diese Spezialrichtung wird in Finnland traditionell intensiv gepflegt. Zusammen mit seinem Landsmann Oliva Riihimaa sowie Karl Fabel hat er 1966 *Schach und Zahl* (3. Auflage 1978) veröffentlicht, ein noch immer richtungsweisendes Werk der Schachmathematik. Das hier besprochene Buch stellt Aufgaben von Bonsdorff vor, die sich mit einer besonders „interessanten Stellung“, nämlich der Partieausgangsstellung, beschäftigen. Probleme, die bereits in *Schach und Zahl* nachgedruckt wurden, sind entsprechend gekennzeichnet.

In großzügiger Aufmachung werden die 49 Aufgaben (jeweils mit großem Diagramm) präsentiert, die Aufgabenstellungen sowie die teils sehr ausführlichen Lösungsangaben erfolgen parallel auf Finnisch und Englisch direkt hinter den Forderungen: Man kann die Lösungen also, wenn man möchte, direkt verfolgen. Und indirekt ist damit auch ein kleiner Finnischkurs verbunden ... Für das Verständnis der Lösungen sind auch bei den komplexeren Aufgaben nur geringe Kenntnis der mathematischen Kombinatorik, an die man sich vielleicht aus dem Schulunterricht noch erinnert, ausreichend. Bei manchen Aufgaben – dies war Bonsdorffs Lieblingskompositionsgebiet – reicht es, auch ohne Mathematikkenntnisse als Lösung die geforderten (meist recht wenigen) Beweispartien anzugeben, gelegentlich sind die Übergänge aber fließend.

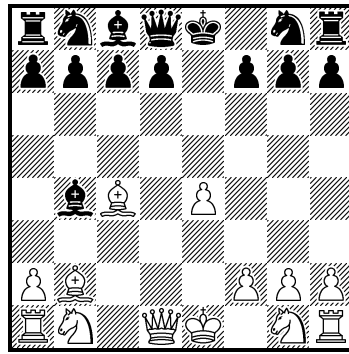
Drei Aufgaben aus dem Buch, von denen zwei nicht in *Schach und Zahl* nachgedruckt sind, möchte ich hier zeigen:

16 Eero Bonsdorff
Internationales Löseturnier
1962



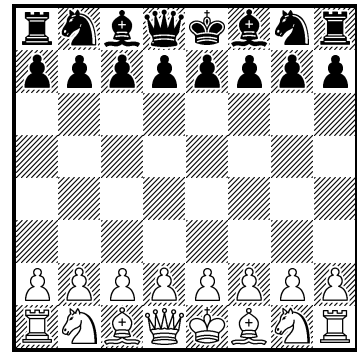
Wie viele kürzeste Partien ergeben eine symmetrische Stellung, in der Schwarz am Zug ist und alle Bauern gezogen haben?

21 Eero Bonsdorff
Stella Polaris 1974



Wieviele kürzeste Partien führen zu dieser Stellung?

41 Eero Bonsdorff
Kesäkilpailu
Sommerturnier 1964



Wie viel kürzeste Partien enden mit Matt, wenn man alle Springer durch
a) Kamele, b) Giraffen,
c) Zebras ersetzt?

16: Es gibt $9!/2 \times 8! \times 8 \times 2^7 = 7.491.236.659.200$ solche Stellungen nach 8,5 Zügen, die Lösung setzt sich wie folgt zusammen:

- Weiß kann die neun Bauernzüge eigentlich in 9! Reihenfolgen spielen, aber ein Bauer macht zwei Einzelzüge, deren Reihenfolge feststeht – der erste Faktor.
- Schwarz kann seine acht Züge in beliebiger Reihenfolge machen, also 8! Möglichkeiten – der zweite Faktor.
- Der weiße Bauer, der zwei Einzelzüge machte, kann auf jeder der acht Linien stehen – der dritte Faktor.
- Die übrigen sieben Bauern können jeweils einen Einzel- oder Doppelschritt machen – der vierte Faktor.

21: Diese Stellung kennen Partierspieler vielleicht aus dem Dänischen Gambit, sie entsteht normalerweise nach 1.e4 e5 2.d4 e:d4 3.c3 d:c3 4.Lc4 c:b2 5.L:b2 Lb4+. Weiß kann die Züge e4, d4 und c3 auf vier verschiedene Weisen spielen: d4 darf nicht als dritter Zug erfolgen. Aber zweimal ist auch 3.c4! d:c3 e. p. möglich, damit gibt es sechs verschiedene Zugfolgen.

41: Es geht jeweils in 1,5 Zügen:

- Kamel (1:3-Springer): 15 Lösungen, z. B. 1. CAb1-c4 CAb8-f5 2.CAc4:f5#
- Giraffe (1:4-Springer): 12 Lösungen, z. B. 1.GIg1-h5 h7-h6 2.GIh5-d4#
- Zebra (2:3-Springer): 15 Lösungen z. B. 1.ZEg1-d3 d7-d5 2. ZEd3-g5#

(TB)

IMPRESSUM Herausgeber: *Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach e. V.*

1. *Vorsitzender* BERND GRÄFRATH, Heinrich-Bertrand-Höhe 47, 45472 Mülheim a. d. Ruhr;
vorsitz@dieschwalbe.de

2. *Vorsitzender* THOMAS BRAND, Dahlienstraße 27, 53332 Bornheim; t.brand@gmx.net

Schriftleiter STEFAN HÖNING, Vellbrüggener Str. 39–41, 41469 Neuss;
schriftleitung@dieschwalbe.de

Kassenwart und Mitglieder-Verwaltung (Beitrittserklärungen: Ein- und Austritte / Subscription)

RAINER KUHN, Hammanstr. 23, 67549 Worms; kassenwart@dieschwalbe.de

Adress-Verwaltung (für den Versand): CARSTEN EHLERS, Wilhelmstr. 41, 38100 Braunschweig;
adressen@dieschwalbe.de

FIDE-Delegierter & Versand BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 52064 Aachen;
be.fee@unitybox.de

Delegierter beim DSB WOLFGANG ERBEN, Fasanenweg 1, 75391 Gechingen; dsb-delegierter@dieschwalbe.de

Turnierwart AXEL STEINBRINK, Goethestr. 10, 46535 Dinslaken; turnierwart@dieschwalbe.de

Bücherwart RALF KRÄTSCHMER, Uferstr. 14, 69151 Neckargemünd;
ralf.kraetschmer@t-online.de

Ansprechpartner für Datenschutz GÜNTER BÜSING, Rietschelstr. 10, 81477 München;
datenschutz@dieschwalbe.de

Die Anschriften der Sachbearbeiter stehen im Vorspann zum Urdruckteil.

Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe: Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

IBAN: DE95 7025 0150 0010 1947 85 BIC: BYLADEM1KMS

Nur für den Buchversand: Postbank Hamburg

IBAN: DE71 2001 0020 0094 7172 09 BIC: PBNKDEFF

Mitgliedsbeitrag (incl. Bezug der Zeitschrift): jährlich 45 €;

Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr: 20 €.

Fördernde Mitglieder zahlen neben dem Beitrag eine Förderspende von 45 €.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt im ersten Jahr für neue Mitglieder 30 €.

Einzelhefte 8 € (zusätzlich Porto).

Printed in Slovakia

<https://www.dieschwalbe.de/> © 2021 Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach e. V.

Ehrenvorsitzende

Dr. Hemmo Axt

Dr. Hans Gruber

Ehrenmitglieder

Günter Büsing

Udo Degener

bernd ellinghoven

Kurt Ewald

Godehard Murkisch

Fördernde Mitglieder

Christian Ahmels

Rudi Albrecht

Dr. Ulrich Auhagen

Dr. Hemmo Axt

Dieter Berlin

Alain Biénabe †

Wilhelm Bleec

Thomas Brand

Wolfgang A. Bruder

Andreas Buckenhofer

Günter Büsing

Heinz Däubler

Dr. Carsten Ehlers

Dr. Stephan Eisert

Dr. Wolfgang Erben

Kurt Ewald

Norbert Geissler

Harrie Grondijs

Dr. Hans Gruber

Dr. Claus Grupen

Volker Gülke

Dr. Stephan Gürtler

Marco Guida

Siegfried Hornecker

Dr. Jürgen Ippenberger

Olaf Jenkner

Uwe Karbowiak

Nico Keil

Werner Keym

Hans Klimek

Thomas Kolkmeier

Dr. Baldur Kozdon

Ralf Krätschmer

Herbert Kromath

Rainer Kuhn

Christian Mathes

Uwe Mehlhorn

Dr. Helmuth Morgenthaler

Winus Müller

Rupert Munz

Peter Nündel

Dr. Peter Orlik

Roland Ott

Franz Pachl

Wolfgang Petzold

Dr. Michael Pfannkuche

Gerd Reichling

Stephen Rothwell

Harald Rüdiger

Gerold Schaffner

Dr. Michael Schlosser

Frank Schützhold

Jörg Sommerschuh

Axel Steinbrink

Falk Stüwe

Richard Thomaier

Jens Volbehr

Heinrich Weßelbaum

Andreas Witt

Friedrich Wolfenter

INHALT

Aktuelle Meldungen	301
Protokoll der Mitgliederversammlung vom 9. Oktober 2021 in Wasserburg am Inn	304
Entscheid im Informalturnier 2019, Abteilung Zweizüger	308
Entscheid im Informalturnier 2019-2020, Abteilung Studien	314
Urdrucke	321
Lösungen der Urdrucke aus Heft 309, Juni 2021	332
Bemerkungen und Berichtigungen	356
Buchbesprechungen	357